Die älteste Tochter Anna heiratete um 1900 den am 11.4.1875 in Sassenberg geborenen Bäcker Theodor Ackermann. Seit dieser Zeit wird hier neben der Gastwirtschaft und dem Krämerladen auch noch die Bäckerei betrieben.

Dorf 20:
Westerman, Westermans Kotten

heute: Gasthof zur Bever, Grevener Straße 26

Die Ersterwähnung des Kottens erfolgte 1498/99 in der ältesten Schatzung[464]. Sowohl 1498 als auch 1499 sind vier Personen zur Schatzung veranlagt.
In dem um 1512 angelegten Pachtbuch ist auch „Westermans Kotte" eingetragen[465]. An Heuer entrichtet der Bewohner einen halben Goldgulden und ein Fastnachtshuhn. Außerdem pachtete er aus den Haus Langenschen Hovesaats-Grundstücken zusätzlich drei Stücke Land. Temme von Lethmate löste am 1.2.1556 bei dem Pastor von Westbevern, Johan von Lethmate, die Roggenrente ab, die jährlich aus Westermans Kotten an den Pfarrer der Kirche zu Westbevern zu zahlen war[466]. Eine Neubesetzung des Kottens mit Leibeigenen erfolgte 1577[467]. Franz von Bodelschwing, Reinhard von Raesfeld zum Roemberg und Neseke von Mechelen übergeben am 23.10.1577 dem Temme von Lethmate ihren Eigenbehörigen Heinrich zum Schneitenhorn, ehelichen Sohn des Johan Schneitenhorn und seiner Ehefrau Trine von dem Schneitenhorn im Kspl. Westbevern, Bsch. Brock. Heinrich soll nunmehr auf den Kotten von Lethmates im Dorf Westbevern, genannt Westermans Kotten, gesetzt werden.
Ein weiterer Nachweis ist die Schatzung von 1589[468]. Hiernach zahlt der *„Spatenkötter Westerman im Dorpe für zwei Feuerstätten 1 Daler."* Wie sich aus dem Nachfolgenden ergibt, wurde die zweite Feuerstätte sicherlich zum Bierbrauen benötigt. Am 26.5.1590 verkaufen Steffen Vorschepoll genannt Westermann und Else, Eheleute und Zeller des Kottens Westermann im Dorf Westbevern, der dem Haus Langen eigenbehörig ist, ihre Braugerätschaften und die Einrichtung ihres Hauses an Casper Droste, Witwe von Lethmate auf Haus Langen verkaufen[469]: *„Nämlich eine Braupfanne, einen Kessel von sechs Eimern Inhalt, zwei eherne Töpfe – ein jeder etwa 8 Maß groß - zehn Zinnkannen, einen großen Braubottich, zwei kleine Bottiche oder Kohlefässer, einen Malzbottich und 10 Tonnen. Sie erklären, dass die genannten Braugerätschaften und Stücke bislang nicht verpfändet seien und ihnen eigentümlich zugehörten. Sie bestätigen den Empfang eines unter sich ausgehandelten Kaufpreises, den sie zur Abzahlung ihrer Schulden und zu ihrem kenntlichen Nutzen angewandt hatten".*
Damit ist auch die Existenz einer Brauerei neben dem vorhandenen Kotten nachgewiesen. Die umfangreichen Gerätschaften lassen darauf schließen, dass hier schon viele Jahre

---

464 Register der Willkommschatzung von 1498/99.
465 Haus Langen, Archiv Nr. 206, Lagerbuch, das Hunold von Lethmate um 1512 persönlich anlegte.
466 Werner Frese, Telgter Urkundenbuch, Urkunde L 326, S. 313.
467 Ebd. Urkunde L 361, S. 327.
468 Landesarchiv NRW Münster, Feuerstättenschatzung (1589), 361 Nr. 13.
469 Werner Frese, Telgter Urkundenbuch, Urkunde L 386, S. 335.

Gaststätte und Bäckerei Kraß, Dorf 20, um 1910

Bier gebraut wurde. Das Bierbrauen ist auch nach dem Verkauf der Gerätschaften weiter betrieben worden, wie nachfolgend beschrieben ist.
1596 zahlten Westerman, Willer, Dorf 21 und Pieser, Vadrup 34, jährlich 4 Schillinge an Akzise für das Bierbrauen[470]. Haus Langen war von alters her berechtigt, auf Bier, Brandwein und Tabak Akzise zu erheben. Außerdem entrichtete Westerman an jährlicher Heuer vom Kotten vier Scheffel Roggen, 1 Goldgulden und zwei Hühner. Westerman erhielt von Haus Langen als Choralsänger jährlich 3 Rt. Er sang dafür sicherlich am Sonntag im Hochamt den Choral und auch bei sonstigen Anlässen wie Vesper und dergleichen. Die gleichen Abgaben entrichtet Westerman von 1604–13 (Archiv Nr. 95). Auch die 3 Rt. für den Choralgesang erhält er weiterhin. So verhält es sich auch bei dem Pachtbuch des Hauses Langen von 1638 – 47 (Archiv Nr. 96). Die jährliche Akzise zu 4 Sch. ist bei den drei Bierbrauern bis 1638 nachgewiesen. Danach zahlt bis 1647 nur noch Willer jährlich 4 Sch.
Die Erklärung vom 5.9.1598 zeigt die Bindungen auf, die zwischen dem Grundherren und seinem Leibeigenen Westerman bestehen[471]. Vor dem Bürgermeister und dem Rat der Stadt Emden erklären Grete Hinrichs, Ehefrau Jacob Hinrichs, Bürger zu Emden, und Trine, Hinrich Westermans Tochter aus Westbevern im Stift Münster – Grete spricht für die erwähnte noch unmündige Trine Westerman -, dass diese dem Junker Johan von Lethmate eigenhörig sei. Sie beabsichtigte, sich von demselben freizukaufen, was jedoch nur geschehen könne, wenn sie zuvor von dem Nachlass der Eltern Abstand genommen

[470] Haus Langen, Archiv Nr. 94, Pachtbuch von 1596-1603.
[471] Werner Frese, Telgter Urkundenbuch, S. 350.

habe. Dies tut sie jetzt vor dem Bürgermeister und verzichtet insbesondere auf ihres Vaters Erbe, genannt Westermans Haus.
Herman Westerman ist mit Anna Hövelincks verheiratet. Als „mögliche Kinder" dieser Ehe sind eingetragen:[472] Elisabeth, NN., Herman und Henrich. Der Sohn Herman, „welcher auf Haus Langen das Kochen angefangen wieder auff anderen Örter zu verfolgen gesinnt", hat sich am 20.6.1635 freigekauft.
Die vorab aufgeführte Tochter NN. heiratet noch vor 1629 Henrich Ackolck gnt. Westerman. In dieser Ehe wird der Sohn Herman geboren (Familienbuch S. 851). Er heiratet am 11.10.1654 die Margaretha Osthoff (Familienbuch S. 852). Kindtaufen: 5.9.1655 Sohn Joan, am 27.5.1657 Bernardus, 8.2.1660 Catharina, 25.6.1662 Georg, 23.11.1664 Margaretha, 27.11.1667 Henricus, 16.7.1670 Herman, 8.8.1672 Wilhelm (verstorben am 17.5.1676) und 23.9.1674 Conradus.
Die Schatzung von 1660 veranlagt den Westerman zur Zahlung von 8 Schillingen[473]. Die Personenschatzung von 1664 besteuert den Westerman mit 21 Sch., seine Ehefrau mit 12 Sch., für eine Magd zahlt er 5 Sch. 4 Pfg. Es sind weiterhin eingetragen: *„Vater hat Unterhalt"* und die Kinder *„Johann, Bernd und Catharina sind minderjährig"* und als solche steuerfrei. Im Register der Hausstättenschatzung von 1665 ist Westerman zum Brincksitzer herabgestuft. Das Personenschatzungs-Register vom April des gleichen Jahres veranlagt den Brincksitzer – hier ist noch der Zusatz: *„spannet zu"* angefügt – zu 1 Reichstaler. Nach dem Personenregister der Gorichter von 1668 wohnen auf dem Kotten nun der Brincksitzer Westerman mit seiner Ehefrau, zwei Söhnen im Alter von 6 und 9 Jahren, zwei Töchtern im Alter von 2 und 4 Jahren, 1 Knecht 12 Jahre und eine Magd 15 Jahre alt. Das Häuserregister aus dem gleichen Jahr hält fest, dass auf dem Kotten des Brincksitzers ein bewohntes Haus mit einer Feuerstätte vorgefunden wurde. Die Hausschatzung vom Juli 1676 veranlagt den Brincksitzer nur zu 3 Sch. 6 Pfg. Nach der vor 1700 erstellten Schatzungsliste zahlt Westerman 8 Sch. Außerdem ist vermerkt, dass er Provisor ist (siehe Dorf 23).
Heidenreich von Lethmate lud kurz vor seinem Tode den hier geborenen Sohn Georg Westerman, Pastor in Ostbevern, am 9.6.1698 nach Haus Langen ein[474]. Er übergab ihm die völlige Disposition über den Kotten Westerman dergestalt, dass er, wenn es seinem Vater und Mutter dienlich sein sollte, einen Erben von den Söhnen und Töchtern der Eltern nach seinem Wohlgefallen das Erbe überlassen könne. Für den Erbfall waren weder Sterbfall noch Erbgewinn an Haus Langen zu zahlen. Diese Abmachung wird am 20.2.1702 vom Erben des Hauses Langen, dem Freiherrn von Beverförde, bestätigt.
1702/03 ist nachzulesen, dass Westerman an Haus Langen folgende Abgaben jährlich entrichtet[475]: Geldpacht 1 Rt. 7 Sch., 2 Hühner, 4 Tage Dienst und 4 Scheffel Roggen. An Bierakzise führt er weitere 5 Rt. ab. Westerman hat als Wirt auch weiterhin noch Bier gebraut[476]. Beim „Wirt Westerman" wurden auch die Maße und Gewichte überprüft und

[472] Kirschnick, Familienbuch Westbevern, S. 851.
[473] Landesarchiv NRW Münster, Schatzung des Ksp. Westbevern von 1660.
[474] Haus Langen, Archiv Nr. 67, Westermans Kotten, Freistellung von Sterbfall und Eigenbehörigkeit, 1698, 1702.
[475] Ebd. Archiv Nr. 99, Register der Einkünfte von 1702/03.
[476] Ebd. Archiv Nr. 23, Dokument über die Besitzergreifung des Freiherrn von Beverförde im Juli 1702.

in Ordnung befunden. 1708 wurde die 1702/03 genannte Heuer bestätigt[477]. An sonstigen Abgaben waren noch jährlich zu entrichten: dem Pastor auf Neujahr 6 Pfg., dem Küster 3 Pfg. und 4 Pfingsteier, dem Gografen ein Rauch Huhn, „an dorper pension" 2 Sch. 6 Pfg., dem Vikar vom Zuschlag 1 ½ Rt. Herman und Greite Osthoff haben 1655 den Kotten gepachtet und sind nun als freie Bürger auf dem Kotten Westerman. Der Lehrer Belgrad erwähnt in seinen Aufzeichnungen über „Westbevern" auf der Seite 36 aus, dass im April 1711 durch eine große Feuersbrunst im Dorf Westbevern 23 Häuser abgebrannt sind. Das Feuer ist endstanden bei Westermann in der Brauerei.
Der am 16.3.1670 getaufte Henrich Westerman vermählt sich am 22.11.1712 mit Catharina Austrup. Kindtaufen: 27.7.1713 Anna Catharina, 7.8.1715 Herman Henrich, 25.10.1717 Anna Margretha Gertrud, 11.7.1720 Johan Bernard. Die Witwe Catharina heiratet am 21.7.1723 den in Hiltrup geborenen Henrich Farwick gnt. Westerman. Kindtaufen: 9.5.1724 Jürgen Henrich und 10.2.1726 Franz Henrich (Familienbuch S. 853).
Aus der Jahresrechnung des Hauses Langen zu Martine1721 geht hervor, dass Westerman zum Kotten 1/3 der Flächen aus dem Erbe Weitkamp (Dorf 40) dazugepachtet hatte. Zur Pachtzahlung heißt es hier wie folgt[478]:

	Rt.	Sch.
Westermann Geldrente	1	7
4 Scheffel Roggen	1	14
Einen dritten Teil Pacht von Weitkamps Erbe nach Abzug von 21 Sch. für 1 Scheffelsaat Landes, worauf das Armenhaus steht, sind noch zu zahlen	11	24
2 Hühner in natura		
Facit	14	17

Der Empfang dieser Abgaben ist dann quittiert. Es wurde dem Herman Westerman in diesem Jahr die Akzise von 5 Rt. auf 3 Rt. erlassen. Es heißt dort: *„Herman Westerman gibt vor, dass wegen Abgang der Nahrung ihm …… Lohn fehle, der Akzise gelassen zu 3 Rt.*", die dann auch quittiert wurden. Ob dieser *„Abgang der Nahrung"* mit der Feuersbrunst im Zusammenhang stand, ließ sich nicht feststellen. Bei den Akzisezahlungen für 1733 fehlt Westerman[479]. Ein Hinweis oder eine Begründung für das Fehlen der Zahlung ist in der Auflistung nicht angebracht. Ab diesem Zeitpunkt zahlt Westerman keine Akzise mehr.
Der Pastor von Westbevern stellte in der 31. Hausstätte der Bauerschaft Dorf 1749 die nachfolgenden Bewohner fest[480]:

Kötter Henrich Westerman	56 Jahre
Ehefrau Catharina Austrup	60 Jahre
Sohn Joan Berndt	30 Jahre
Tochter Catharina	32 Jahre

[477] Ebd. Archiv Nr. 276, Hofsprache von 1708.
[478] Ebd. Archiv Nr. 100, Rechnung zu Martini 1721.
[479] Ebd. Archiv Nr. 106, Rechnung zu Martini 1733.
[480] Status Animarum von 1749.

1754 wird darauf hingewiesen, dass neben den Zahlungsverpflichtungen Westerman mit seiner Familie grundsätzlich Leibeigener des Hauses Langen sei, jedoch vom seligen Lethmate 1698 auf drei Leben freigelassen wurde[481]. Der „schatzbare Kötter" Westerman entrichtet bei der Personenschatzung von 1759 nur noch 14 Sch. Somit wird auch hiermit bestätigt, dass zu diesem Zeitpunkt neben dem Erwerb aus dem Kotten keine weiteren Einkünfte erzielt wurden. Westerman pachtet von 1765-68 zwei Grundstücke zur Größe von 3 Scheffelsaat und 8 Becher und zahlte hierfür 3 Rt. 19 Sch. jährlich[482].
Der Übergang zur nachfolgenden Generation ist nicht geklärt (Familienbuch S. 853). Am 7.1.1781 heiratet der am 27.12.1744 getaufte Joan Herman Fiege gnt. Westerman die Catharina Westermann, und sie übernehmen den Kotten. In dieser Ehe werden keine Kinder geboren. Der Witwer Joan Herman vermählt sich am 25.7.1800 mit der am 17.2.1770 getauften Anna Gertrud Burlage (Dorf 11). Auch diese Ehe bleibt kinderlos.
Die Aufzeichnungen von 1790 geben einen tieferen Einblick in die Verhältnisse des Kottens[483]. *„Erschienen der Kötter J. Herm. Westerman (Fiege), Dorfs Westbevern, mit der Erklärung, wie daß er mit seiner Frau freien Standes wäre, nach Absterben seiner Frau aber, welche die Freiheit dann bis in der dritten Generation genossen hätte, fiele der Kotten der Herrschaft des Hauses Langen im Leibeigentum wieder anheim. Mit vorbesagter Frau hätte er keine Kinder. Zu seinem unterhabenen Kotten hätte er folgende Gründe unter als: ein Wohnhaus mit Garten zu 5 Scheffelsaat, die Brinkwiese zu 4 Scheffelsaat und wäre Interessent der Westbever Marck. An die Herrschaft des Hauses Langen müsste er jährlich präsentieren als:*

	Rt.	*Sch.*	*Pfg.*	*Sonst.*
Geldrente	*1*	*7*	*-*	
4 Scheffel Roggen (in Natura zu liefern)		*4*	*8*	
2 Hühner oder 2 Tage mähen und 2 Tage flachsen		*-*	*-*	

Nach dem Tode seiner Frau (Catharina Westerman) müssten die alsdann auf dem Kotten obhandenen Kinder den Zwangdienst verrichten, und zwar ein volles Jahr.

An sonstigen Belastungen liegen noch auf dem Kotten:

	Rt.	*Sch.*	*Pfg.*	*Sonst.*
die monatlich zu entrichtende Schatzung zu		*8*	*-*	
dem Pastor zu Westbevern		*-*	*6*	
dem Vikar aus der Brinckwiese	*1*	*14*	*-*	
dem Küster daselbst		*-*	*3*	*3 Eier*
dem Grafen ein Rauch Huhn		*-*	*-*	
die Landfolge		*-*	*-*	

Westerman bekannte, nur zwei Kühe und sonst weiter nichts (kein Vieh) zu haben".
Westerman gab dann noch an, dass er pro Martini 1789 noch 3 Rt. 11 Sch. 8 Pfg. an Pachtgeldern schuldig sei. An alten Pächten standen noch 90 Rt. 21 Sch. 9 Pfg. aus. Westerman gehört weiterhin nicht mehr zu den Akzise zahlenden Wirten.

[481] Haus Langen, Archiv Nr. 225, Hofsprache von 1754.
[482] Ebd. Archiv Nr. 34, Verzeichnis der zur Hofsaat gehörenden Ländereien von 1759-1768.
[483] Ebd. Archiv Nr. 277, Hofsprache von 1790.

Im Jahre1803 gehört der Kotten zur Größe von 5 Scheffelsaat dem Freiherrn von Beverförde eigenhörig. Der Pächter Joh. Bernd Westerman ist 60 Jahre alt[484]. In der Mutterrolle von 1810 sind alle Grundstücke nach ihrer Größe und ihren Eigentümern erfasst worden[485]. Hiernach gehörten zum Kotten Westermann, dessen Eigentümer der Freiherr von Beverförde ist, Flächen zur Größe von 6 Scheffelsaat 30 Quadratruten. Als Pächter ist Johann Bernhard Westermann angegeben. Unter einem weiteren Artikel ist Joh. Bernd Fiege gnt. Westermann als Eigentümer der Brockwiese zur Größe von 5 Scheffelsaat aufgeführt. 1811 wohnen in dieser Hausstätte der 60 Jahre alte Bierschenker Johann Westermann, die 40 Jahre alte Ehefrau Gertrud geb. Burlage und die 20 Jahre alte Magd Maria Koch[486].
Die Aufnahme der Einwohner vom Juli 1820 gibt erneut Rätsel auf[487]. Nun ist der am 3.11.1767 geb. Kötter, Wirtschafter und Brandweinschenker Bernhard Heinrich Westermann, dessen Herkunft unbekannt ist, der Haushaltsvorstand. Die Ehefrau Gertrud ist am 5.7.1771 geboren. Sie ist m.E. identisch mit der bei der Hochzeit am 28.7.1800 genannten Braut Gertrud Burlage. Auch diese Ehe blieb kinderlos. Nach der Art der Eintragung des Haushaltsvorstandes ist davon auszugehen, dass jetzt nur noch neben dem Kotten eine Schenkwirtschaft betrieben wurde. Bei der Erstellung des Urkatasters im Jahre 1829 hat der Kotten des Freiherrn von Beverförde eine Größe von rd. 5 Morgen, dessen Pächter Bernhard Heinrich Westermann ist. Der Letztgenannte ist nach 1829 verstorben, und die Witwe vermählte sich mit dem in Vadrup 34 am 8.9.1793 geborenen Bernhard Heinrich Pieser[488]. Auch diese Ehe blieb kinderlos, und die Ehefrau verstarb um 1835. Danach heiratet der Witwer die am 15.6.1801 in Dorf 21 geborene Elisabeth Willer. In dieser Ehe wurde am 10.4.1839 die Tochter Anna Josephina geboren.
Im Jahre 1841 ist der Freiherr von Beverförde als Eigentümer und der Pieser als Pächter des Westermanns Kotten, Dorf 20, aufgeführt[489]. Aus der Westbeverner Mark erhält der Kotten Westermann vier Grundstücke zur Größe von 7,7 ha und einen damaligen Wert von 243 Thlr. 25 Sgr. und 1 Pf. zugeteilt.
Bernhard Pieser verstarb am 20.5.1858. Im Jahre 1868 vermählte sich der auf Haus Langen geborene Ferdinand Kraß mit der vorgenannten Tochter Anna Josephina[490]. Er war der Sohn des Müllers und Schenkwirts Bernhard Kraß auf Haus Langen, wo die Schenkwirtschaft bereits vor 1840 betrieben wurde. Ferdinand Kraß verstarb am 19.1.1882, und die Witwe vermählte sich am 9.9.1882 mit dem am 29.10.1836 in Dorf 44 geborenen Johann Sander. Seine Ehefrau ist am 21.12.1885 verstorben.
Am 12.11.1892 ist Johann Sander – vermutlich als Kranker – nach Haus Kannen abgemeldet. Die Gastwirtschaft ist danach verpachtet worden. Nach dem vorgenannten Verzeichnis von 1840 ist der Wirt Heinrich Gaußling von Wiedenbruck am 1.4.1892 mit seiner Familie hier eingezogen. Der Ehemann ist am 27.4.1895 nach Recklinghausen

484 Stadtarchiv Telgte, Archiv Nr. B10, Stammrolle des Ksp. Westbevern von 1803.
485 Ebd. Archiv Nr. B 47 u. B 48, Grundsteuer-Mutterrolle von 1810.
486 Ebd. Archiv Nr. B 71, Bevölkerungsaufnahme von 1811.
487 Ebd. Archiv Nr. C 3423, Personenstands-Aufnahme von Westbevern von 1820-1825.
488 Ebd. Archiv Nr. C 3474, Personenstands-Register von 1825-1840.
489 Ebd. Archiv Nr. C 2877, Teilungsrecess der Westbeverner Mark von 1830-1841.
490 Ebd. Archiv Nr. C 3464, Einwohnerverzeichnis der Bsch. Dorf von 1840 – ca. 1909.

verzogen, und die Ehefrau mit ihrer Tochter Rosa verzog wieder nach Burgsteinfurt, wo sie auch geboren war.
Der Bäcker Clemens Kraß, geboren am 5.1.1876, übernahm nun wieder das Erbe. Er vermählte sich mit der in Appelhülsen am 10.6.1870 geborenen Josephine Frye. Ab diesem Zeitpunkt ist neben der Schenkwirtschaft auch eine Bäckerei betrieben worden. Clemens Kraß ist 1927 gestorben. Am 10.5.1937 heiratete Hugo Wermelt aus Greven die am 19.2.1909 geborene Maria Kraß. Sie führten die Bäckerei und Gastwirtschaft in der nächsten Generation fort.

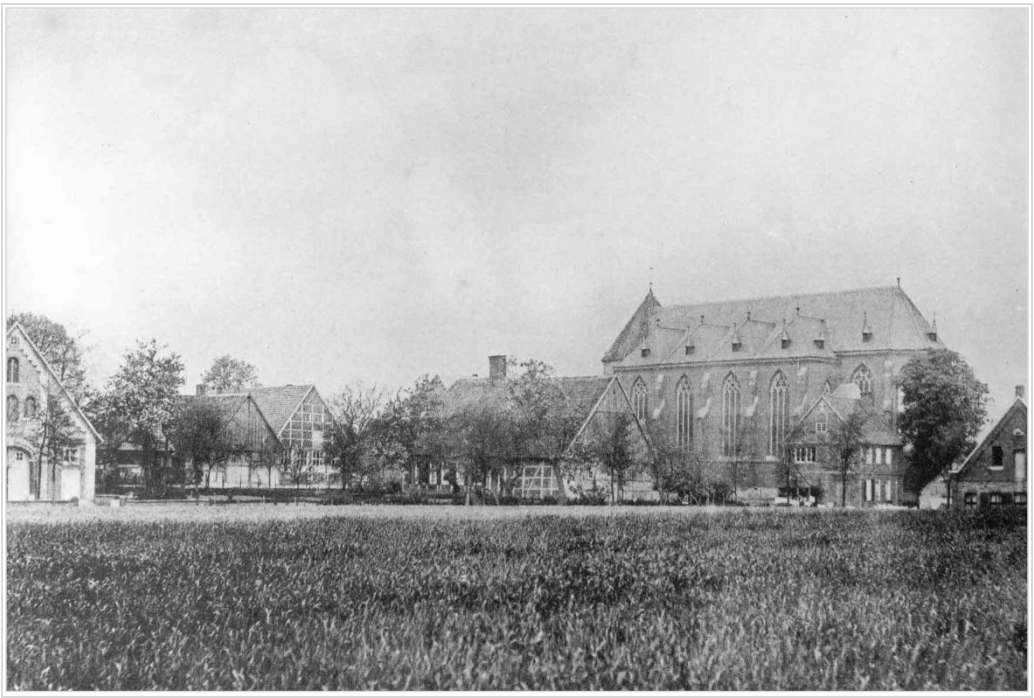
Dorf 21:
Johan Wedeler, de Werler, Willer

heute: Mersmann, Im Lütken Esch 1

Johan Wedeler ist der Erstgenannte mit 3 schatzungspflichtigen Personen in dem Register von 1498/99[491]. Es handelt sich hierbei um die älteste Hoferwähnung. Bei der Schatzung von 1545 zahlt *„De Welersche"* für 10 Personen, die auf dem Hofe wohnen, die fällige Schatzung in Höhe von 2 Schillinge und 11 Pfenninge[492]. 1589 ist der Werler als Halberbe eingestuft. Es heißt dort[493]*: „von dem Werler ein Halberbe, wohnt im Dorf und hat 3 Feuerstätten und zahlt 1 ½ Daler"*. Es ist davon auszugehen, dass bei der Anzahl der besteuerten Feuerstätten zu diesem Zeitpunkt hier bereits Bier gebraut wurde, wie aus dem nachfolgenden Pachtbuch zu entnehmen ist. Weler, Westerman, Dorf 20, und Pieser, Vadrup 34, zahlen 1596 für das Bierbrauen 4 Sch. an Akzise[494]. Haus Langen war von alters her berechtigt, auf Bier, Brandwein und Tabak eine Akzise zu erheben. Während bei Westerman und Pieser die Zahlung der 4 Sch. nur bis 1630 nachgewiesen ist, ist sie bei Weler bis noch 1647 bezeugt[495]. Zu erwähnen ist noch folgender Eintrag in das Pachtbuch von 1604[496]: „Item eodem anno 1604 dem Weler zu Westbevern bewilliget, eine achter dem groissen esche ahn der Beveren belegene und ihn Weitkamps erbe gehorige wische, dafuir ehr 15 r.thaler weghen restirender auß Weitkamps erbe schatzunghen erlacht, sieben jhairlangh, Michaelis 1604 angehendt, endigt 1611 (....), davon ihme under mein handt und pitschafft ein beweiß von meynem schreiben geben."
Henrich Weller heiratet um 1631 die in Hiltrup geborene (Anna? Catharina?) lütke Wentrup aus Hiltrup[497]. Kinder: Catharina, Elisabeth und Anna. Die Tochter Catharina Weller vermählt sich am 29.9.1659 mit Joan Schulte Hobbeling (Vadrup 27) gnt. Weller (Familienbuch S. 840 u. 841).

---

491 Landesarchiv NRW Münster, Register der Willkommschatzung von 1498/99.
492 Ebd. Schatzung von 1545, Archiv Nr. 361, Nr. 2.
493 Ebd. Register der Feuerstättenschatzung (1589), 361, Nr. 13.
494 Haus Langen, Archiv Nr. 94, Pachtbuch von 1596-1603.
495 Ebd. Archiv Nr. 96, Pachtbuch von 1630-1647.
496 Ebd. Archiv Nr. 95, Pachtbuch von 1604-1613.
497 Kirschnick, Familienbuch Westbevern, S. 840.



Dorfansicht von 1900 mit dem alten Pastoratsgebäude (Dorf 2) mittig im Vordergrund, links Giebel des Hauses Dorf 21, rechts die neue neugotische Kirche mit Chor

Kindtaufen: 13.3.1661 Henrich, 11.3.1663 Elisabeth, 25.1.1665 Catharina, 12.6.1667 Joannes, 21.7.1669 die Zwillinge Elisabeth und Maria, 30.5.1672 Bernardus, 26.1.1676 Alheidis, 25.7.1679 Theodorus und 3.4.1683 Hermanus.
Der erste Hinweis auf den Grundherrn erfolgt in der Schatzung von 1660[498]. Neben dem schatzungspflichtigen Weller wird als Grundherr der „Bisping zu Telgte" genannt. Es ist der im Telgter Urkundenbuch von Werner Frese genannte Bischoping, Burgmann zu Telgte. Weller ist sein Leibeigener. Die nun zu entrichtende Schatzung beträgt 1 Reichstaler und 14 Schillinge.
Nach der Personenschatzung von 1664 zahlte Weller folgende Beträge:

	Schillinge	Pfennige
Weller	21	
Die Frau	12	
Zwei Mägde	10	8
Ein Junge	5	4
Elisabeth und Henrich sind als Minderjährige steuerfrei		

[498] Landesarchiv NRW Münster, Schatzung des Ksp. Westbevern von 1660.

Der Einwohner ist arm und daher ebenfalls steuerfrei. Hier ist erstmals ein Einwohner aufgeführt. Sofern später noch Einwohner erwähnt werden, werden sie hier mit angeführt.
Das Register der Hausstättenschatzung von 1665 stuft den Weler zum Pferdekötter herab. Nach dem Personenschatzungs-Register vom April des gleichen Jahres zahlt Weller nun 1 Rt. und für eine Magd zusätzlich 5 Schillinge. Der Einwohner ist weiterhin arm. Nach dem Personenregister der Gorichter von 1668 wohnen auf dem Hof die Eheleute Weller, ein 7 Jahre alter Sohn, zwei Töchter im Alter von 3 und 5 Jahren, ein 18 Jahre alter Knecht und eine 16 Jahre alte Magd. Das Häuserregister der Gorichter aus dem gleichen Jahr hält fest, dass auf dem Erbe ein bewohntes Haus mit einer Feuerstätte vorgefunden wurde. Als Lehnsherr ist weiterhin „Bischoping" angegeben. Die Hausstättenschatzung vom Juli 1676 stuft den Weller wiederum als Pferdekötter ein und veranlagt ihn zu 3 Sch. 6 Pfg. Die vor 1700 erstellte Schatzung veranlagt Weller zu 1 ½ Rt.
Die in der vorgenannten Ehe am 21.7.1669 getaufte Elisabeth Weller heiratet 1689 den in Emsdetten am 16.6.1668 getauften Bernd Conerman gnt. Weller (Familienbuch S. 841). Kinder dieser Ehe: Elisabeth, Anna, Margaretha, Bernd und Catharina.
Ein weiterer Hinweis auf die Zugehörigkeit des Hofes zum Bischoping zu Telgte erfolgt am 13.1.1702[499]. Heinrich Droste zu Telgte entläßt seine eigenbehörige Magd Catharina Wellers aus allen Eigentumsrechten in die Freiheit. Sie war die Tochter des Johan Wellers und seiner verstorbenen Ehefrau Catharina, Eheleute und Zeller auf Wellers Kotten im Dorf.
Das Protokoll von 1702 weist wiederum auf Willer als Bierbrauer hin, denn hier ist vermerkt, dass man bei der Visitation auf diesem Hof die Kannen und Becher pp. überprüft hat. Es handelt sich hierbei wohl um Gerätschaften für den Ausschank von Bier[500].
Inzwischen muss bei dem Grundherrn des Hofes wohl ein Eigentums- oder Generationswechsel stattgefunden haben, denn am 22.10.1719 entlässt Bernhard Reinhard von Schonebeck, geborener Freiherr vom Haus Nienberge und Erbgesessener zu Telgte, seine Eigenbehörige, Anna Wellers, in die Freiheit[501]. Sie war die Tochter von Bernd Weller und dessen Ehefrau, ehelich auf Wellers Erbe im Kirchspiel Westbevern geboren. 1721 hat Willer *„wehgen Bier"* 5 Rt. an Akzise und 4 Sch. zum Weinkauf zu entrichten[502].
Am 3.2.1724 bescheinigt Henrich Droste zu Telgte, dass Willer, Pferdekemper (Dorf 39), Schröders Kötter (Dorf 59), Schmiemans Kötter (Dorf 41), Helmers Kötter (Dorf 44) und Siemans Kötter (Dorf 42) zur Zeit, als diese Höfe der Bischopingschen Gutsherrschaft zu Telgte gehörten, die Vorgenannten für die Gutsherrschaft jährlich 9 Fuß- oder Handdienste und 2 Pferdedienste geleistet haben. Ein Pferdedienst war im Frühjahr und der zweite im Herbst zu erbringen[503]. Außerdem war noch eine Bewertung der

[499] Werner Frese, Telgter Urkundenbuch, Urkunde L 600, S. 415.
[500] Archiv Haus Langen, Archiv Nr. 23, Dokument über die Besitzergreifung des Freiherrn von Beverförde im Juli 1702.
[501] Werner Frese, Telgter Urkundenbuch, Urkunde L 631, S. 424.
[502] Haus Langen, Archiv Nr. 100, Rechnung zu Martini 1721.
[503] LWL-Archivamt Münster, Archiv Tatenhausen, Hofakten über die zum Schmisingschen Besitz gehörenden Kolonate im Ksp. Westbevern, Archiv Nr. K 16 F 7a.

Bischopingschen Höfe hier abgelegt worden. Danach belief sich der Schätzwert dieses Hofes auf 1.478 Rt. Unter den vorgenannten Akten befindet sich auch ein Kaufbrief über den Ankauf des *„Colonats Wieler sive Wille sive Weller"* vom 07.11.1724. Der Käufer Vicedominus Dietrich Otto Korff-Schmising hat aus der Konkursmasse des Bernhard Heinrich von Schonebeck, Burgman zu Telgte, u.a. auch dieses Colonat für 1.339 Rt. gekauft. Seit dieser Zeit ist Wieler Leibeigener des Korff-Schmising gewesen.
Die vorgenannte Biersteuer wurde auch Martini 1722 von Haus Langen erhoben[504]. Außerdem entrichtete er noch 4 Pfg. für die „Wasserfuhr". Hierzu ist 1754 folgendes ausgeführt[505]: „Bei der Wasserfuhr (heute noch Waterfuor genannt) zwischen des Pastoris Grund und Willers Land findet sich ein Graben wo von Willers jährlich 4 Pfg. zahlt. Der Auswurf und der Wall an beiden Seiten mit dem Holtz gehört nach Langen." Diese jährliche Abgabe an Haus Langen ist in dem Pachtbuch des Hauses Langen bereits 1596 nachgewiesen[506].
Der vorgenannte Sohn Bernd Weller vermählt sich am 24.11.1727 mit Anna Gertrud Osthoff. Kindtaufen: 3.9.1729 Joan Bernd und 1.11.1734 Berndt Henrich. Die Witwe Anna Gertrud heiratet am 9.7.1743 den am 18.4.1717 in Emsdetten getauften Joan Carl Voßschulte gnt. Weller. Kindtaufen: 5.7.1744 Karl, 2.12.1745 Maria Elisabeth, 12.12.1753 Anna Catharina Gertrud, 30.1.1755 Joan Herman, 26.2.1756 Maria Anna, 26.12.1758 Anna Catharina Gertrud, 23.1.1764 die Zwillinge Johanna Bernardina Anna und Catharina Margaretha. Die Ehefrau Anna Gertrud sirbt am 25.11.1788, und der Witwer vermählt mit Anna Gertrud Catharina Venneman dicta Roß. Die Ehe blieb kinderlos (Familienbuch S. 842).
In der 53. Hausstätte der Bauerschaft Dorf stellte der Pfarrer von Westbevern 1749 die nachfolgenden Personen fest[507]:

Brauer, Bäcker und Kötter Witwer Carl Willer	32 Jahre
Sohn Bernd Henrich	11 Jahre
Sohn Carl	5 Jahre
Tochter Maria Elisabeth	4 Jahre
Verwandter Herman Willer	67 Jahre
Möhne Elisabeth Meyer Devotessa	55 Jahre
Magd Elisabeth Hundepohl	21 Jahre
Magd Elisabeth Vogelsang	20 Jahre
Magd Elisabeth Santfort	13 Jahre

Anmerkung:
Eine Devotessa ist ein Mitglied eines sogenannten „Dritten Ordens". Sie hat sich einem bestehenden Orden angeschlossen und lebt in dessen Geist, wie zum Beispiel die Franziskanerinnen im Dienste der Nächstenliebe sich besonders der Krankenpflege widmen.
Nach der Hofsprache 1754 zahlte Willer an Akzise 5 Rt. und 4 Sch. zum Weinkauf[508]. Hier wurde auch die *„Nachricht von gehaltener Froge und Probe und dabei angeschlagenen Brüchten"*

504 Haus Langen, Archiv Nr. 101, Rechnung der zu Martini 1722 fällig gewesenen Pachten und Renten.
505 Ebd. Archiv Nr. 225, Hofaprache von 1754.
506 Ebd. Archiv Nr. 94, Pachtbuch von 1596-1603.
507 Status Animarum von 1749.
508 Haus Langen, Archiv Nr. 225, Hofsprache von 1754.

mit aufgezeichnet. Es heißt hierzu wie folgt: *Zum Termin 1754 ist die Froge und Probe gehalten, und dabei des Wielers Kannen-Bier-Maß zu klein befunden, weßhalben der Krug weggenommen und nach dem Hause Langen gebracht. Wielers ist deswegen gebrüchtet mit einer Mark zu 17 Schillingen.* Der Willer ist „schatzbar", ein „ Wirtschafter geringster Condition" und entrichtet bei der Personenschatzung von 1759 den hohen Betrag von 5 Rt. 25 Sch. 8 Pfg. Im Jahre 1762 stellt von Schmising einen Freibrief für Anne Gertrud Willer aus. An Kosten waren hierfür 20 Rt., 2 Rt. an Mehrgelder, 1 Rt. an Schreibgebühren, ½ Rt. für den Bordelvogt und ½ Rt. an Stempelgebühren zu entrichten[509]. Bei der Überprüfung der Maße, Messung und Gewichte am 27.03.1765 wurde bei dem Joan Carl Wielers „alles in Ordnung" befunden[510]. Auf Befragen erklärte Wielers, dass er schon 22 Jahre daselbst Wirt gewesen ist und nicht gehört habe, dass jemals das Domkapitel hier Maße und Gewichte geprüft habe, wohl aber Haus Langen.
Nach der Rechnungslegung über den Empfang der Heuer von den Westbevernschen Eigenbehörigen des Freiherrn von Schmising aus dem Jahre 1783 entrichtet Willer an Harkotten die nachfolgende jährliche Heuer (Archiv Nr. P 164/6 Nr. 611): 3 Malter und 3 Scheffel Roggen oder 21 Rt. 3 Sch. 6 Pfg., Dienstgeld 2 Rt. 7 Sch., 2 Hühner oder 7 Sch. An weiteren Abgaben sind jährlich noch zu entrichten: Dorfer Pension 13 Sch., dem Herrn Pastor 1 Sch., dem Küster 6 Pfg. und 2 Eier, dem Gografen ein Rauch Huhn. Nach den Aufzeichnungen des Lehrers Belgrad über „Westbevern" brannten am 24.6.1784 morgens um 5 Uhr das Anwesen des Nachbarn „Johann Bernhard Kramer-Borgmann" (Dorf 22) und dieser Hof des Anton Willer durch Blitzschlag ab.

Unter Kolonate Westbevern, allgemeiner Teil (K 16, F 7a) ist die Hofsprache vom 26.7.1786 abgelegt. Als erstes Erbe ist Willer aufgeführt und hierzu vermerkt: „Carl Voßschulte seine erste Frau hat geheißen Gerdrut Osthoff, seine jetzige Frau nennt sich Anne Gerdrut Vinneman. Der Geldbetrag für den jeweiligen Gewinn und Sterbfall ist nicht angegeben. In der ersten Ehe ist der jetzt 30 Jahre alte Sohn Carl geboren, in der zweiten Ehe die 25 Jahre alte Catharina und die 21 Jahre alte Margaretha. Nach dem Sterbfall des Willers am 25.11.1787 ist eine Aufstellung über den Wert des Hausrats und des Viehs erstellt worden. Der Wert ist mit 93 Rt. ermittelt worden. Dem stehen Schulden in Höhe von 80 Rt. gegenüber. Der Sohn „Joan Carl" erhält zum Gewinn des Wielers Kotten und seiner künftigen Ehefrau mit „Einschluß beider Eltern Sterbfall", in Gnaden belassen auf 100 Rt. einschl. des Freibriefs seiner Schwester.
Im Jahre 1788 zahlt Johan Carl Willer zur Auffahrt und für seine zukünftige Ehefrau sowie für zwei Sterbfälle 100 Rt. Er heiratet am 19.10.1788 die am 15.3.1765 getaufte Anna Christina Elisabeth Ackolck. Kindtaufen: 11.10.1789 Bernd Henrich Joan Carl Anton, 20.10.1790 Johan Bernard Joseph, 10.12.1792 Joan Bernard Carl Anton, 15.11.1794 Georg Henrich, 22.2.1797 Anna Maria Elisabeth, 15.7.1799 Anna Katharina Gertrud, Mai/Juni 1802 Catharina Elisabeth, 10.3.1805 Maria Francisca und 21.5.1807 Maria Anna (Familienbuch S. 843).

[509] LWL-Archivamt Münster, Archiv Tatenhausen, Archiv Nr. K 16 F 7a.
[510] Haus Langen, Archiv Nr. 22, Gerechtsame betr. Überprüfung von Maßen und Gewichten sowie der Entrichtung der Akzisen von 1765.

1790 heißt es bei der Auflistung der Akzisezahlungen[511]: *„Sodann empfängt und genießet die Herrschaft des Hauses Langen aus dem Dorf und dem Kirchspiel Westbevern jährlich die Akzise von Bier, Brandwein und Tabak".* Vom „Wirt Willer" werden an Bierakzise 5 Rt. und für die Wasserfuhr 4 Pfg. erhoben.
Bei der Schatzung von 1800 ist Willer an zweiter Stelle der Schatzungsliste eingetragen. Er zahlt nun 1 Rt. 14 Sch. Gutsherr ist weiterhin von Schmising. Im Pachtbuch von 1801 ist ausgeführt, dass die Akzise auf Bier, Brandwein und Tabak im Jahre 1796 erneut auf 8 Jahre verheuert worden ist[512]. An Bierakzise entrichtet Willer im Dorf 5 Rt. 4 Sch. Das Heberegister von 1806-13 (39) weist aus, dass Willer bis zur Aufhebung der Akzise im Jahre 1810 durch Napoleon die gleiche Summe wie 1801 entrichtet hat[513].
1803 ist der Kötter Carl Willer 60 Jahre alt und dem von Schmising eigenhörig[514]. Seine 4 Söhne sind im Alter von 8, 11, 13 und 14 Jahren. Im Zusammenhang mit der Bauernbefreiung unter der französischen Herrschaft wurden 1809 Verhandlungen zwischen der Gutsherrschaft von Schmising und den Eigenbehörigen getätigt, um die Entschädigung für die abgeschafften Rechte des Sterbfalls, Gewinn und Heimfall des Erbes an den Gutsherrn festzulegen (Archiv Nr. K 16 F 7a.). Es wurde vereinbart, dass Willer ab Martini 1809 die folgenden jährlichen Abgaben an Harkotten zu entrichten hatte: 3 Malter und 3 Scheffel Roggen Münsterisches Maß, zwei Hühner in Natura, an Pachtgeld 2 Taler 7 Sch. An Mehrpacht als Entschädigung für den Fortfall der o.a. Rechte zu Martini jährlich 9 Scheffel Hafer Münsterisches Maß.
Im Jahre 1810 sind alle Grundstücke nach ihrer Größe und ihren Eigentümern erfasst worden. Hiernach gehörten zum Hof Flächen zur Größe von 75 Scheffelsaat und 21 Quadratruten[515]. Die Gemeinden haben, um den hohen Schuldenstand abzubauen, Grundstücke aus der gemeinen Mark an zahlungskräftige Eingesessene verkauft. So kaufte auch Willer Heidegrund zur Größe von 3 Scheffelsaat und 70 Quadratruten hinzu[516].

Carl Willer ist 1817 noch als Eigentümer des Hofes eingetragen und verstarb vor 1820[517]. Sein am 20.10.1790 geborener Sohn Joannes Bernard Joseph heiratet am 19.8.1819 die am 27.5.1790 geborene Maria Catharina Vogelsang, Dorf 78. Am 2.9.1819 wird Joannes Bernard getauft (Familienbuch S.844). Die Witwe Catharina Elisabeth Willer ist im Juli 1820 als Haushaltsvorstand eingetragen[518]. Ihr zweitältester Sohn Carl Bernd Henrich ist Polizeidiener von Westbevern und wohnte bis Ostern 1821 noch im Hause. Dann ist er nach Münster verzogen. Bei der Erstellung des Urkatasters im Jahre 1829 ist Bernhard Willer Eigentümer des rd. 50 Morgen großen Hofes. Bei der Markenteilung von 1830-1841 ist im Verzeichnis der Markengenossen der Eigentümer wie folgt aufgelistet[519]:
„Der Kolon Bernhard Willer in Gemeinschaft mit seinen vier großjährigen Geschwistern:

511 Ebd. Archiv Nr. 277, Hofsprache von 1790.
512 Ebd. Archiv Nr. 120, Empfangsregister von Pächten und sonstigen Leistungen von 1801.
513 Ebd. Archiv Nr. 127, Heberegister der Landheuer und Akzise von 1806-1813.
514 Stadtarchiv Telgte, Archiv Nr. B 10, Stammrolle des Ksp. Westbevern von 1803-1806.
515 Ebd. Archiv Nr. B 47 u. B 48, Grundsteuer-Mutterrolle der Gem. Westbevern von 1810.
516 Haus Langen, Archiv Nr. 79, Verkauf von Markengründen von 1763-1804.
517 Stadtarchiv Telgte, Archiv Nr. C 2817, Mutterrolle der Grundstücke von 1817.
518 Ebd. Archiv Nr. C 3423, Personenstands-Aufnahme von 1829-1825.
519 Ebd. Archiv Nr. C 2877, Teilungsrecess der Westbeverner Mark von 1830-1841.

a) *Anton Willer genannt Akolk zu Brock*
b) *Gertrud Willer verehelichte Merschkötter, Dorf 34*
c) *Elisabeth Willer verehelichte Westermann zu Westbevern*
d) *Franziska Willer daselbst*

sind Eigentümer des zum Grafen von Schmising als ehemals eingenbehörig im gutsherrlichen Verbande stehenden Willers Kotten, Dorf 21."

Aus der Westbeverner Mark erhielt die Erbengemeinschaft 5 Grundstücke zur Größe von 8,7 ha und einem damaligen Wert von 362 Thlr. 9 Sgr. 5 Pf. zugeteilt. Der am 2.9.1819 geborene Johann Wieler heiratete im September 1862 die am 24.3.1821 in Dorf 50 geborene Elisabeth Rottmann. Die Ehe blieb kinderlos[520]. Am 1.4.1883 zog die mit dem Wieler verwandte Catharina Holthaus aus Telgte-Verth zu Wielers und vermählte sich am 15.6.1885 mit dem in Greven am 12.6.1854 geborenen Joseph Topphoff. Am 12.6.1886 wurde der Sohn Cornelius geboren.

Joseph Topphoff beantragt am 10.7.1894 bei der Amtsverwaltung Telgte die Verlängerung seiner vorhandenen Scheune um 4,10 m. Es handelt sich hierbei um die Scheune, die der Kirchengemeinde beim Neubau der Kirche 1897/98 als Notkirche zur Verfügung stand und 1955 abgebrannt ist. Die Baugenehmigung wurde noch am gleichen Tage erteilt[521]. Am 3.5.1896 wird der Anbau eines Schoppens an das vorhandene Wohn- und Stallgebäude zur Größe von 16,32 x 10,04 m beantragt. Die Baugenehmigung wird am folgenden Tag erteilt[522].

Am 8.7.1906 verstarb Johann Wieler, Joseph Topphoff am 8.7.1906, seine Ehefrau war bereits am 30.6.1906 verstorben.

Der am 12.6.1886 geborene Sohn Cornelius übernahm 1906 den Hof. Im Jahre 1912 erwarb er den Hof Schulze Nünning, Vadrup 6. Diesen Hof verkaufte er an Karl Hobeling. Um eine größere Rendite zu erhalten, verkaufte Topphoff einige Grundstücke an verschiedene Interessenten. Karl heiratete auf einen Hof in Gelmer ein und verpachtete diese Hofstelle an seine Halbschwester, die sich am 1.5.1921 mit dem Johann Mersmann, Dorf 38, vermählte.

Dorf 22:
Johan Coester, de Schmet im Dorpe, Schmedeskotten

heute: Im Lütken Esch 5

Die erste urkundliche Erwähnung dieses Kottens erfolgte in der ältesten Schatzungliste des Fürstbistums Münster[523]. Für 1498 und 1499 zahlt Johan Coester jeweils für sich und seine Ehefrau die fällige Steuer. Am 1.3.1537 übernahm der Meister Merten Koppersmyt und seine künftige Frau Anna Kösters, Tochter des Ludecke Kösters und dessen Ehefrau den Kotten und das Haus im Dorfe auf Lebenszeit nach Inhalt einer Heuernottel von

[520] Ebd. Archiv Nr. C 3464, Einwohnerverzeichnis der Bsch. Dorf von 1840 – ca. 1909.
[521] Ebd. Archiv Nr. C 2037, Privatbauten zu Westbevern von 1889-1896.
[522] Ebd. Archiv Nr. C 2042, Peivatbauten von 1896-1899.
[523] Register der Willkommschatzung von 1498/99.

Walter von Lethmate[524]. Unter Anmerkung ist angefügt: „Schmedeskotten im Dorffe Westbevern". Damit ist die richtige Einordnung des Kottens belegt. 1545 entrichtet de Smedessche 1 Sch. 9 Pfg. an Schatzung[525].In der Schatzung von 1589 ist „De Smet im Dorpe" als Spatenkötter eingestuft und zahlt für die Feuerstätte einen halben Taler[526].

Catharina Buschmeier aus Westbevern, Bauerschaft Brock, begibt sich in die Leibeigenschaft des Johan und Agnes von Lethmate mit der Absicht, sich auf den Lethmateschen Schmeddekotten im Dorf Westbevern zu verheiraten. Sie hat sich zuvor freigekauft und den Freibrief des Rentmeisters zu Ravensberg vom Dezember 1597 vorgelegt[527].
In dem Pachtbuch von 1596 ist vermerkt, dass „de Smet" an Heuer jährlich 1 Goldgulden und 2 Hühner gibt[528]. Die gleichen Abgaben liefert er auch von 1604-13[529] und 1638-47 ab[530]. Im Pachtbuch von 1614-30 lautet die Abgabe wie folgt: 1Goldgulden und für das „Merschland" zwei Hühner[531].
Dem Johan Drees (Meister Johan Andrees Schmidt) und seiner Frau NN. wird der Sohn Henrich geboren[532]. Unter der Fußnote 1) ist aus den Akten Haus Langen folgendes eingetragen: Schmeddes Kotten im Dorf Westbevern. Anno 1639, 8. Juni hat Henrich Drees sel. M. Johan Drees Sohn, die Schmedde Westbevern ge(wonnen), wie sie sein sel. Vater 12 Jahre lang ….. Der Sohn Henrich Drees tor Schmidden heiratet um 1639. Der Name der Ehefrau ist nicht überliefert. Als mögliche Kinder sind geboren: Catharina, Gerhard, Christina, Joan, Herman und Everhard (Familienbuch S. 177).
Die Schatzung von 1660 veranlagt den Schmidt zu 8 Sch.[533] Die Personenschatzung von 1664 besteuert den Schmid mit 7 Sch. 6 Pfg., die Ehefrau mit 3 Sch. 6 Pfg. Die Mutter ist als arm eingestuft, und der Sohn Johan ist noch minderjährig. Daher sind beide steuerfrei. Das Register der Hausstättenschatzung von 1665 stuft den Schmidt zum Brincksitzer herab. Das Personenschatzungsregister vom April des gleichen Jahres veranlagt den Brincksitzer zu 8 Sch. 6 Pfg. Nach dem Personenregister der Gorichter von 1668 wohnte hier neben den Eheleuten noch ein 18 Jahre alter Sohn. Das Häuserregister der Gorichter aus dem gleichen Jahr hält fest, dass auf dem Kotten des Brincksitzers Schmidt ein bewohntes Haus mit einer Feuerstätte vorgefunden wurde. Die Hausschatzung vom Juli 1676 veranlagt „den Smed" zu 3 Sch. 6 Pfg.
Der in der vorgenannten Ehe geborene Joan Drees gnt. Schmitt vermählte sich am 26.9.1672 mit der Gertrudis Wytkamp. Kindtaufen: 29.10.1673 Anna, 29.12.1675 Henricus, 30.1.1678 Joannes, 7.5.1679 Everhardus und 14.12.1681 Margaretha (Familienbuch S. 178). Nach einer Schatzung, die vor 1700 erstellt wurde, ist der „Schmit ahm Haus

524 Werner Frese, Telgter Urkundenbuch, Urkunde L 285, S. 298.
525 NRW Staatsachiv Münster, Archiv Nr. 361 Nr. 2, Schatzung von 1545.
526 Ebd. Archiv Nr. 361 Nr.13, Feuerstättenschatzung von 1589.
527 Werner Frese, Telgter Urkundenbuch, Urkunde L 417, S. 349.
528 Haus Langen, Archiv Nr. 94, Pachtbuch von 1596-1603.
529 Ebd. Archiv Nr. 95, Pachtbuch von 1604-1613.
530 Ebd. Archiv Nr. 97, Pachtbuch von 1638-1647.
531 Ebd. Archiv Nr.96, Pachtbuch von 1614-1630.
532 Kirschnick, Familienbuch Westbeven, S. 177.
533 NRW Staatsarchv Münster, Schatzung des Ksp. Westbevern von 1660.

Langen frey“ und zahlt 8 Sch. Um für die Schmiedearbeiten zur Verfügung zu stehen, war er wohl von Landfolge befreit.
Der Schmied Johan Dreeß wurde am 10.12.1700 sicherlich für eine besondere Tat oder auch für treue Dienste ausgezeichnet[534]. „Vor dem Notar Johannes Langen bewilligt Heidenreich von Lethmate, Herr zu Langen, dass der Schmied im Dorf, Johan Dreeß und einer seiner Söhne ihr Leben lang in dem Haus, wie sie es bisher innehaben, frei verbleiben und es dabei gelassen werde. Geschehen auf Haus Langen in der Küche. Zeugen: Johan Georg Niesert, Jürgen Austrup (Dorf 8) und Jürgen Tünte (Dorf 58).“ Die hier gegebene Freiheit bezog sich vermutlich nur auf die mit der Leibeigenschaft verbundenen Verpflichtungen, denn die von dem Kotten zu entrichtenden Abgaben waren ja nicht erlassen worden. In der Hofsprache des Hauses Langen von 1708 ist er zwar nicht erwähnt, doch 1702/03 ist von dem Schmedes Kotten folgende jährliche Heuer zu entrichten[535]: an Geldpacht 1 Rt. 7 Sch., 2 Hühner und 4 Tage Dienst jährlich.
Der am 29.12.1675 getaufte Henrich Drees gnt. Schmitt heiratet um um 1710 die am 25.8.1686 in Ostbevern getaufte Catharina Eschkotte. Kindtaufen: 21.10.1712 Elisabeth, 23.10.1713 Joan Henrich, 8.5.1715 Joan Timan und 10.1.1719 Joan Bernd. Die Witwe Catharina vermählt sich in 2. Ehe am 12.1.1721 mit dem in Ostbevern geborenen Henrich Kotteman gnt. Drees alias Schmitt. Kindtaufen: 5.4.1723 Catharina Elisabeth, 6.2.1725 Maria Catharina und 9.1.1728 Henrich Philip (Familienbuch S. 178). Nach den Aufzeichnungen des Lehrers Belgrad über „Westbevern“ (Seite 36) brannte durch Blitzschlg am 24.6.1784 morgens um 5 Uhr dieses Anwesen und das des Nachbarn Anton Wieler (Dorf 21) ab.
Von dem „Schmidt Kotten“ ist 1721 der Betrag von 1 Rt. 7 Sch. zu entrichten[536]. 1733 ist von dem „Schmitskötter im Dorf, freien Standes“, die gleiche Zahlung erfolgt[537]. Zusätzlich sind noch 25 Rt. für die Anpachtung von 33 Scheffelsaat aus den Hovesaats-Grundstücken.zu entrichten. Aus weiteren Eintragungen ergibt sich, dass Haus Langen am 17.9.1729 „Ebbigmans Erbe“ (Vadrup 12) parzellenweise auf vier Jahre verpachtet hat. Der Schmidt im Dorf pachtete zwei Grundstücke für 1 Rt. 21 Sch. 8 Pfg. Diese zusätzliche Anpachtung zeigt, dass neben der Schmiede auch noch in gewissem Umfang Ackerbau betrieben wurde. Der am 8.5.1715 getaufte Timan Drees vermählt sich am 12.2.1749 mit Anna Maria Große Havest (Vadrup 83). Kindtaufen: 1.2.1750 Anna Maria, 11.10.1751 Maria Catharina, 11.11.1756 Anna Maria Elisabeth und 25.11.1759 Bernardus.
Der Pfarrer von Westbevern stellte in der 55. Hausstätte der Bauerschaft Dorf 1749 die nachfolgenden Personen fest[538]:

Schmied Tiemann Drees	30 Jahre
Ehefrau Maria Havest	30 Jahre
Bruder Joan Berndt Drees	25 Jahre
Schwester Anna Maria Kortman	21 Jahre
Lehrling Joan Goldschmitt	ohne Angabe

534 Werner Frese, Telgter Urkundenbuch, Urkunde L 593, S. 410.
535 Haus Langen, Archiv Nr. 99, Register der Einkünfte von 1702/03.
536 Ebd. Archiv Nr. 100, Rechnung zu Martini 1721.
537 Ebd. Archiv Nr. 106, Rechnung zu Martini 1733.
538 Status Animarum von 1749.

1754 gibt der Schmidts Kötter jährlich zur Pacht 1 Rt. an Geldrente und 2 Hühner[539]. Weitere Eintragungen sind nicht erfolgt. Drees „ein schatzbarer Kotten, ein Schmidt schlechtester Condition“ wird bei der Personenschatzung von 1759 mit 1 Rt. 14 Sch. besteuert. Zu Jacobi 1765 ist ein summarischer Auszug aller Rückstände der Eigenbehörigen aus Geldpachten, Naturalleistungen, Gewinn, Sterbfälle und Freibriefe gefertigt[540]. Hiernach war der Schmittkötter mit Geldpacht 6 Rt. 7 Sch. und mit der Landheuer zu 79 Rt. 2 Sch. in Verzug. Außerdem waren noch 6 Hühner abzuliefern. Dreeß pachtet zwischen 1759 und 1768 drei Grundstücke zur Größe von rd. 21 Scheffelsaat und zahlte hierfür jährlich 20 Rt. 6 Sch.[541] Am 19.9.1767 vermählt sich Joan Bernd Cramer mit der am 1.2.1750 getauften Anna Maria Drees. Kindtaufen: 11.1.1769 Maria Anna Gertrud, 21.1.1771 Johan Bernard, 16.1.1772 Bernard Henrich und 18.2.1780 Anna Maria Gertrud (Familienbuch S. 405).
Die Angaben zu 1790 sind schon informativer als im Jahre 1754[542]. „Der Kötter Joan Berndt Schmidtkötter gnt. Kramer im Dorf gibt an, dass er mit seiner Frau Anna Maria geb. Drees im Grundeigentum des Hauses Langen bestehe. Er habe bei der Antretung der Ehe eine Abgabe entrichtet. Diese wurde auf 1 Rt. festgelegt.“ Zu dem Schmiedekotten gehörten zu diesem Zeitpunkt nur der Garten zur Größe von einem Scheffelsaat. Die Heuer ist wie zu 1754 angegeben. An sonstigen Abgaben sind von dem Kotten zu erbringen: an monatlicher Schatzung 8 Sch. an den Pastor zu Westbevern jährlich 6 Pfg., an den Küster daselbst jährlich 6 Pfg. Von der Landfolge ist der Kotten freigestellt. Abschliessend wird noch festgestellt, dass er pro Martini 1790 noch 1 Rt. 11 Sch. 12 Pfg. schuldig geblieben ist. Bei der Reparatur des Grundwerks mit der Flutbühne an den Mühlen auf Haus Langen im Jahre 1791 wurde der Schmied Kramer mit 103 Rt. u.a. „für das Eisen zum Grundwerk der Mühlen“ entlohnt[543].
Der 74 Jahre alte Schmied Johann Bernd Kramer ist 1803 als Eigentümer des Hauses eingetragen. Das Grundstück gehört dem Freiherrn von Beverförde[544]. Der am 16.1.1772 getaufte Sohn Bernhard Herman heiratet am 10.9.1807 Maria Haselman aus Glandorf. Kindtaufen: 6.11.1808 Anna Maria, 25.6.1811 Maria Agnes, 5.5.1814 Maria Anna Elisabeth Josephina und 8.4.1817 Wilhelmina Bernardina (Familienbuch S. 405).
Zum Kotten des „Schmid Cramer“ gehörten 1810 Flächen zur Größe von 4 Scheffelsaat und 30 Quadratruten[545]. Die Gemeinden haben, um den hohen Schuldenstand abzubauen, aus der gemeinen Mark Grundstücke an zahlungskräftige Eingesessene verkauft. So kaufte auch Cramer Heidegrund zu Größe von 1 Scheffelsaat und 6 Quadratruten[546]. Die Witwe Maria Anna Kramer ist 1820 zunächst als Grundeigentümerin eingetragen[547]. Bereits um 1821 vermählt sie sich mit dem Schmied Bernhard Heinrich Kortmann, denn im

[539] Haus Langen, Archiv Nr. 225, Hofsprache von 1754.
[540] Ebd. Archiv Nr. 279, Auszug über die Rückstände der Eigenbehörigen bis Jacobi 1765.
[541] Ebd. Archiv Nr. 34, Verzeichnis der zur Hofsaat gehörenden Ländereien von 1759-1768.
[542] Ebd. Archiv Nr. 277, Hofsprache von 1790.
[543] Roland Pieper, Burg und Haus Langen, in: Geschichte der Stadt Telgte, S. 614, Nr. 80.
[544] Stadtarchiv Telgte, Archiv Nr. B 10, Stammrolle des Ksp. Westbevern von 1803-1806.
[545] Ebd. Archiv Nr. B 47 u. B 48, Grundsteuer-Mutterrolle der Gem. Westbevern von 1810.
[546] Haus Langen, Archiv Nr. 79, Verkauf von Markengründen von 1763-1804.
[547] Stadtarchiv Telgte, Archiv Nr. C 3423, Personenstands-Aufnahme von 1820-1825.

August 1822 wird die Tochter Maria geboren. Das Urkataster von 1829 weist den Bernhard Heinrich Kortmann als Eigentümer des Kottens zur Größe von 4,58 Morgen aus.

Der Kötter Bernhard Heinrich Kortmann als Eigentümer der Kottenstelle Dorf erhielt 1841 aus der Markenteilung vier Grundstücke zur Größe von 6,3 ha und einem damaligen Wert von 241 Thlr. 16 Sgr. 4 Pf. zugeteilt[548]. Zwischen 1841 und 1843 verstarb der Schmied Kortmann, denn am 16.12.1843 ist die 64 Jahre alte Witwe Maria Kortmann als die Besitzerin des Kottens und der Schmiede eingetragen[549]. Die Arbeiten in der Schmiede wurden von dem 31 Jahre alten Gesellen Anton Dütemeier und ihrem 18 Jahre alten Sohn Friedrich ausgeführt[550]. Ob der Sohn die Schmiede später noch weitergeführt hat, lässt sich nicht feststellen, ist aber zu vermuten. Sie kann aber höchsten bis um 1867 betrieben worden sein, denn um 1768 vermählt sich der Ackersmann Joseph Borgmann aus Milte mit Josephine Sollmann, Dorf 25, und übernimmt den Kotten. Am 29.3.1869 wird die Tochter Josephina geboren Die Art der Übernahme konnte nicht festgestellt werden. Hinsichlich der weiteren Nutzung der Schmiede wird auf die Hausgeschichte zu Dorf 22 a verwiesen.
Am 16.7.1894 beantragte der Ackerer Joseph Borgmann den Neubau eines Schoppens mit Schweineställen zur Größe von 5,60 x 4,70 m[551]. Die Baugenehmigung wurde noch am gleichen Tage erteilt. Der am 13.6.1875 geborene Sohn Wilhelm übernahm in der nächsten Generation den Kotten. Der letzte Besitzer, Josef Borgmann, verkaufte das Haus mit einer entsprechenden Fläche und zog mit seiner Familie auf den in Ostbevern angekauften Hof Lackhove. Der Erwerber dieser Hofstelle, Norbert Nachtigall, baute das Haus zu einem Wohnhaus um und vermietete es. Die Restfläche der Hofstelle wurde entsprechend den Festsetzungen des Bebauungsplanes in Baugrundstücke aufgeteilt und verkauft.

Dorf 22a:
Die alte Dorfschmiede
heute: Roßbach, Im Lüken Esch 3

Nach Auswertung der vorhandenen Unterlagen des Kottens Dorf 22 ist davon auszugehen, dass die alte Dorfschmiede bis um 1867 bestanden hat und Bestandteil des Kottens war. Mein Vater konnte sich noch gut daran erinnern, dass sich an der alten Dorflinde Eisenringe befanden und bemerkte dazu, dass nach dem Volksmund hier früher die Pferde angebunden wurden, wenn sie ihren Hufbeschlag erhalten sollten. Das Alter der Dorflinde wird auf ca. 350 Jahre geschätzt.
Nach dem Umbau der Schmiede zum Wohnhaus war der erste Bewohner der Tagelöhner Bernhard Heinrich Mühlenbeck aus Ostbevern mit seiner Ehefrau Anna geb. Sieveneck

[548] Ebd. Archiv Nr. C 2877, Teilungsrecess der Westbeverner Mark von 1830-1840.
[549] Ebd. Archiv Nr. C 3430, Liste sämtlicher Einwohner des Amtsbezirks vom Dez. 1840 und 1843.
[550] Ebd. Archiv Nr. C 3464, Einwohnerverzeichnis der Bsch. Dorf von 1840 – ca. 1909.
[551] Ebd. Archiv Nr. C 2037, Privatbauten zu Westbevern von 1889-1896.

von Vadrup[552]. Nachdem der Ehemann am 23.1.1886 verstorben war, ist die Witwe am 1.10.1886 nach Dorf 24 verzogen. Dem Mühlenbeck folgte der Händler Theodor Hartweg mit seiner Familie. Am 1.10.1892 zog der Schneider Wilhelm Greshake hier mit seiner Familie ein. Nach einer inzwischen beseitigten Inschrift über der Seitentür wurde das Haus im Jahre 1900 renoviert. Gleichzeitig ist die Strassenfront mit den gleichen Klinkern verblendet worden, die auch für den Neubau der Pfarrkirche verwandt worden sind. Am 1.12.1901 verzog Greshake mit seiner Familie nach Emsdetten.
Ihm folgte der Bahnwärter Heinrich Greshake mit seiner Familie. Um 1910 nahm der Maurer und Hausschlachter Ignaz Füchtenbusch hier seinen Wohnsitz, nachdem er zuvor seinen Kotten Dorf 30 an den Brennereibesitzer Homoet aus Telgte verkauft hatte.
Im Jahre 1922 kaufte die Witwe des Eisenbahners Wermeling, wohnhaft in Vadrup 159, dieses Anwesen und zog nach einer erneuten Renovierung hier ein. Die Familie Füchtenbusch nahm ihren Wohnsitz in der alten Küsterei, Dorf 3.

Dorf 23:
Das Armenhaus des Hauses Langen zu Westbevern, ab 1904 Franz Merschkötter

heute: Merschkötter, Im Lütken Esch 7

Der erste Nachweis eines begünstigten Wohnens für arme Einwohner findet sich in einem Rückblick auf 1705[553]: „In dem Lagerbuch de Anno 1705 findet sich ein Spieker, worin 2 arme Frauen wohnen". Bis 1709 hiervon nur die halbe Heuer entrichtet worden. Diese Einordnung wird bestätigt durch das Protokoll von 1702[554]. Bei der Auflistung der einzelnen Besitzungen, die hierbei besichtigt wurden, ist auch das „Arme Leute Haus am Kirchhoff" vermerkt. Es wird hierzu auf die Hausgeschichte zu Dorf 7 verwiesen.
Im Archiv des Hauses Langen sind bis 1700 keine Unterlagen gefunden worden, die über den Verbleib der Abgaben der Bauern für die Armen in Westbevern hätten eine Auskunft geben können, wie es ab 1703 unter dem Bestand: „Armenhaus Westbevern" erfolgt ist[555]. Auch über den Verbleib der Zinsen, die aus den nachfolgend aufgeführten frommen Stiftungen jährlich fällig waren, ist bis 1709 keinerlei Nachweis gefunden worden.

Die Anfänge des Armenhauses in Westbevern
Die erste Geberin einer frommen Stiftung für die Armen ist in einer Urkunde vom 17.4.15(90) überliefert[556]. Petronella von Lethmate verfügt in ihrem Testament über ihren Anteil am Familienerbe, der ihr laut Vertrag zwischen ihr und ihrem Bruder Temme von Lethmate zusteht. Erstens gibt sie dem Pastor und Kirchenrat zu Westbevern 100 Reichs-

552 Ebd. Archiv Nr. C 3464, Einwohnerverzeichnis der Bsch. Dorf von 1840 – ca. 1909.
553 Haus Langen, Archiv Nr. 34, Verzeichnis der zur Hotsaat gehörenden Ländereien mit einem Rückblick bis 1705.
554 Ebd. Archiv Nr. 23, Dokument über die Besitzergreifung des Freiherrn von Beverförde im Juli 1702.
555 Ebd. Archiv Nr. 376, Armenrechnung des von Langenschen Armenhauses von Westbevern von 1703/04.
556 Werner Frese, Telgter Urkundenbuch, Urkunde L 399, S. 340.

taler, die mit Willen des Erbherrn auf Haus Langen angelegt werden sollen. Aus der Pension sollen der Pastor zu Bevern 1 Rt. und der Küster ebenda ¼ Rt. erhalten. Die übrige halbe Pension sollen die beiden Pastöre und Küster (zu West- und Ostbevern) den dort gesessenen kenntlichen Armen nach bestem Gewissen austeilen. Die andere Hälfte der Rente soll ausschließlich zur notwendigen Besserung der Kirche verwendet werden. In einem Randvermerk ist hierzu festgehalten: ist bezahlt, und zwar mit 50 Rt., die das Kspl. Westbevern von dem Erbherrn auf Langen bekommt, und 50 Rt., die ihm Hövelman zu Bevern schuldig gewesen sind.
Ein weiterer Geber einer frommen Stiftung ist der Domdechant Heidenreich von Lethmate, der in einem Testament, das im Wortlaut nicht überliefert ist, 1.400 Rt. hinterlassen hat. Am 22.10.1636 gestatten Dechant und Domkapitel dem Heidenreich von Lethmate, Exekutor seines Oheims Heidenreich von Lethmate, von dessem Nachlass, wie er es gewünscht hatte, für eine Memorie, die Unterhaltung eines Organisten und für gewisseArme in Westbevern einen Betrag von 1.400 Rt. bei der Elemosine (Armenverwaltung) des Domes anzulegen[557]. Wie sich aus der nachfolgenden frommen Stiftung ergibt, muss der Domdechant in seinem Testament wohl den Bau eines Armenhauses in Westbevern angeregt haben.
Die nächste fromme Stiftung ist ohne Datum mit dem Zusatz „vor 1690“ überliefert. Es ist hierzu in der Hausgeschichte zu Dorf 24 darauf hingewiesen, dass der Zeitpunkt noch vor 1670 liegen könnte. Casparine Maria von Lethmate vermacht in ihrem Testament eine Obligation von 50 Rt. der Kirche zu Westbevern, damit dort an ihrem Sterbetag eine Seelenmesse gelesen werde[558]. Dafür erhält der Pastor ½ Rt., der Küster und ein weiterer Adressat. je 7 Sch., den Rest die Armen, wenn dort nach der Intention ihres verstorbenen Bruders ein Armenhaus errichtet worden ist. Sonst aber soll der Rest an die am meisten Bedürftigen verteilt werden.
In einer weiteren Obligation vermacht Heidenreich von Lethmate, Herr zu Langen, in seinem Testament vom 22.12.1700 den Armen zu Westbevern das bei der Stadt Warendorf stehende Kapital von 1.000 Rt. mit der Auflage, dass die jeweiligen Herren auf Haus Langen die Zinsen davon unter die Armen verteilen. Die ersten Jahreszinsen soll aber Otte Greite, seine Kuhmersche, zu genießen haben.

Die erste Armenrechnung 1703/04
Die vorgenannte erste „Armenrechnung Westbevern“ von 1703/04 (s. Ziffer 65) beinhaltet auf der Einnahmeseite nur die Einzahlungsverpflichtungen von den Höfen, die von Alters her verpflichtet waren, einen bestimmten Teil ihrer jährlichen Abgaben für die Armen der Gemeinde abzuliefern. An „Empfang de anno 1703 und 1704“ wurden jeweils eingenommen:

Immkamp	14 Sch.
Dickman	6 Sch.
Vogelsanck	1 Rt. -
item wegen Deppenbrock	14 Sch.

[557] Ebd. Urkunde L 516, S. 386.
[558] Ebd. Urkunde L 578, S. 405.

item von Große Dartman 6 Sch.

Die nachfolgenden Zahlungspflichtigen sind ihren Verpflichtungen in 1703 und 1704 nicht nachgekommen:

Weiman wegen 14 Sch.
item wegen Weilke 7 Sch.
item wegen Westerman 7 Sch.

Aus der Vadruper Bauerschaft wurden 1703 und 1704 jeweils eingenommen:

Weglage 14 Sch.
Lütke Dartman 7 Sch.
Austrup 2 Rt.
item wegen Schulte Wiggerinck (Greven) 1 Rt. 7 Sch.
item wegen „dem buten imbrock“ 21 Sch.
Bunßman 12 Sch.
Nießmam 12 Sch.
Item wegen Widehage 1 Rt.
Sickman 1 Rt. 20 Sch.
Hinßman 14 Sch.
Osegede 6 Sch.
Lehmkuhle 5 Sch.
Leineman wegen Luste von Langen 7 Sch.
Siebert jährlich 14 Sch., „davon aber nichts bekommen in langen Jahren“

Aus der Brockbauerschaft:

Tanebeck 1 Rt.
Kaenegar 12 Sch.
Demmer 12 Sch.
Kolkman 7 Sch.
Schulte Lintel zahlt jährlich 2 Daler 14 Sch.

Wenn das Geld eingezahlt wird, wird es sofort unter den Armen verteilt.

Somit sind insgesamt per Anno für die Armen eingenommen: 14 Rt. 14 Sch.
Der Provisor Herman Westerman (Dorf 21) beschließt die Einnahmen mit der Bemerkung: „dieser Empfang muß von zwey Jahren gerechnet werden, also nehmlich von das Jahr 1703 und 1704, also habe ich in diesen zwey Jahren empfangen Summa Summarum 29 Rt.

Die Armenrechnungen 1704 - 1708

Die Ausgaben per Anno 1704 und 1705 sind folgende:	Rt.	Sch.	Pfg.
zum ersten einen (unleserlich)	-	2	-
Hendrich Sandvurt geben	-	4	-
einem armen Kinde für einen Sarg gegeben	-	14	-
noch einem Armen gegeben	-	2	-
Hendrich Sandvurt gegeben	-	3	-
Stine zu der Lütken Burlge gegeben	-	22	-
der Kruckenkempeschen gegeben	-	14	-

Hendrich zu dem Weitkamp zum Schulgeld gegeben	-	7	-
Jolkenbecks Jungen zum Schulgeld gegeben	-	7	-
dem Kruckenkempeschen Jungen zum Schulgeld gegeben	-	7	-
selbigen Gerdt Eppichman einen Sarg gegeben	1	7	-
und ihm an Bier gegeben	-	2	-
Austerkempers Dochter zum Schulgeld gegeben	-	7	-
Johan Delstrup gegeben	-	14	-
Trinen Bußmans Tochter für Schulgeld	-	7	-
Hogen Jungen zum Schulgeld gegeben	-	7	-
der ollen Kruckenkempschen ein Paar Holzschuhe	-	2	-
der Frau, dessen Man totgeschlagen ist, gegeben	-	7	-
..... wieder aufzubauen gegeben	-	2	-
Herman zu den Böcken	1	-	-
zwey ..... Leute von ..... gegeben	-	1	-
Johan Flechtenkötter gegeben	-	2	-
Greite Schnitenharn ihrem Jungen zum Schulgeld gegeben	-	7	-
Johan Flechtenkötter gegeben	-	4	-
Zwey	-	2	-
Jolkenbecken Jungen zum Schulgeld gegeben	-	7	-
als zu Mittwinter das jährliche Geld von Schulte Lintel eingekommen war, sind noch zusätzlich vom Provisor dazugelegt	-	7	-
der „markfrauen Suster“ gegeben	-	7	-
der Mutter Kruckenkamp gegeben	-	7	-
der Mutter Jülckenbeck gegeben	-	7	-
..... für ein Fuder Holz gegeben	-	21	-
zu der Bösensellschen Kirche gegeben	-	14	-
Böhmers Einwohner zum Schulgeld gegeben	-	7	-
Berndt Wichers seinem Kinde zum Schulgeld gegeben	-	3	-
Austerkempers Kinder zum Schulgeld gegeben	-	10	6
dem ollen Weitkamp zu ..... gegeben	-	14	-
Johan Delstrup seinen Kindern an Schulgeld gegeben	-	14	-
Plaggen Trine gegeben	-	7	-
Temme Holtkotten gegeben	-	1	6

Ausgaben im Jahre 1705

im alten Jahr zu der Einzahlung des Schulte Lintel noch dazugelegt	-	16	-
der alten Kruckenkempschen gegeben	-	1	-
Berndt Volkerts vier Kinder	1	21	-
Viegen Einwohnersche gegeben	-	4	-
Der alten Jülckenbeckschen gegeben	-	7	-
..... dem Vogelsange gegeben	-	2	-
ein Fuder Holz gegeben für	-	21	-
für die Rechnung von zwey Witwen zumachen			

und ..... abzuschreiben			
insgesamt habe ich erhalten	2	-	-
Fiegen Einwohnersche gegeben	-	7	-
Plaggen Trine gegeben	-	7	-
..... Hendrich und seiner Frau gegeben	-	7	-
der alten Kruckenkampschen gegeben	-	7	-
Moder Jülckenbeck gegeben	-	7	-
Greite Schnitenharen gegeben	-	7	-
Trine Fiege gegeben	-	7	-
Herman Böckmam gegeben	-	7	-
..... Trine gegeben	-	6	-
..... gegeben	-	6	-
Summe der Ausgaben	20	-	-

Die Einnahmen betrugen 1703 und 1704 29 Rt. Die Ausgaben von 1704 und 1705 beliefen sich auf 20 Rt. Somit blieb der Provisor die Summe von 9 Rt. schuldig. Vom Vorjahr 1702 ist der Provisor Westerman den Armen 33 Rt. 24 Sch. 6 Pfg. schuldig geblieben, sodass sich die Gesamtsumme auf 42 Rt. 24 Sch. 6 Pfg. bezifferte.

„Dieses bezeugt mit eigener Hand"
gez. Herman Westerman, Provisor

In der nächsten vorliegenden Armenrechnung des Provisors Westerman für die Zeit von 1704-1707 sind für die Unterhaltung der Armen in dem Spieker Dorf 7 keine Beträge aufgeführt[559]. Auch sonst war in der Rechnungslegung keine Besonderheit vermerkt. Die Einnahmen in der Armenrechnung von 1708 sind von den gleichen Einzahlern wie 1703 und 1704 getätigt und daher nicht aufgezeichnet worden. An Ausgaben sind folgende Beträge getätigt worden:

	Rt.	Sch.	Pfg.
Schnieders Hindrick gegeben	-	7	-
Marck Temme in seiner Krankheit gegeben	-	7	-
Trine Koppernagel für einen Sarg gegeben	1	9	-
Trine Schlüter ihrem Kind zum Schulgeld gegeben	-	7	-
Pohl Elsken ihrer Tochter zum Schulgeld gegeben	-	7	-
Sickmans Einwohner seinem Kind zum Schulgeld gegeben	-	7	-
Hecke Bernd gegeben	-	2	-
Trine Hagen gegeben	-	1	-
die Scholmestersche im Brock für das Schulgeld ausgegeben	-	14	-
Maria Santfort ihren Kind zum Schulgeld gegeben	-	14	-
vier armen kranken Leuten in ihrer langwierigen Krankheit gegeben	2	3	-
Summe der Ausgaben	5	22	6

[559] Archiv Haus Langen, Archiv Nr. 378, Armenrechnung des von Langenschen Armenhauses von 1704-1707.

Zu den vorhandenen Schulden in Höhe von 42 Rt. 24 Sch. 6 Pfg. kamen nach dieser Abrechnung unter Einbeziehung der Einnahmen noch 16 Rt. hinzu, die Westerman durch Unterschrift bestätigte.

Die Armenrechnung 1708 und der Bau eines Armenhauses

Die erste Armenrechnung, die von der Rentei des Hauses Langen durch den Rentmeister Lohn erstellt worden ist, datiert von 1709[560]. In dieser Abrechnung ist erstmals über die aus den frommen Stiftungen erzielten Zinsen ein Nachweis überliefert. Da hierbei ein Überschuss aus dem Vorjahr von 129 Rt. 15 Sch. 6 Pfg. nachgewiesen ist, wurde zumindest auch schon 1708 eine Abrechnung erstellt, die aber nicht im Archiv aufgeführt ist.

Empfang de Anno 1709:	Rt.	Sch.	Pfg.
Im Januar sind aus der frommen Stiftung des Herrn Dekan von Lethmate von dem Spendenverwalter Schulte an Pension eingezahlt	95	-	-
von 100 Rt. Kapital aus dem Jahre 1695 von dem Rezeptor des Kirchspiels an Pension	5	-	-
von der Stadt Warendorf von 1.000 Rt. Kapital die Zinsen für ein Jahr nach Abzug von 1 Rt. erhalten	49	-	-
Von 1.400 Rt. Kapital aus der frommen Stiftung des adeligen Bestandes meines Herrn Baron von Beverförde für das Jahr 1709 eingezahlt	56	-	-
der Überschuss aus dem Vorjahr hinzugesetzt	129	-	-
Summe der Einnahmen	334	15	6

Ausgabe de Anno 1709:

Datum		Rt.	Sch.	Pfg.
21.01.	für einen Armen, benannt Völkers, für eine Hose, Camisol und ein Paar Strümpfe, per Anweisung gezahlt	2	3	6
22.01.	für denselben die Knöpfe des Camisols	-	1	6
	für denselben Holzschuhe	-	3	-
	für den armen Jungen Winandt ein Paar Holzschuhe	-	1	6
05.03.	einer armen Frau	-	3	6
	dem Herrn Pastor aus der frommen Stiftung von Beverförde laut Quittung gegeben	-	20	-
10.03.	für 2 Hosen, 2 Camisole und zwei Paar Schuhe für Weinandt und BerendtVölkers zu machen, sind gezahlt an Johan Witte	-	26	-
	dem Schneider Berend Frese an Rest des Lehrgeldes für den armen Jungen	5	-	-
22.04.	dem Organisten das halbjährige Gehalt gezahlt lt. Quittung	7	14	-

[560] Ebd. Archiv Nr. 379, Armenrechnung von 1709.

23.04.	dem Herrn Pastor zum Besten eines elternlosen Kindes gegeben	1	-	-
06.06.	dem Püstertreter zum Jahresgehalt gezahlt	1	14	-
12.07.	für ein Kleinkind dessen Eltern verstorben	2	-	-
30.08.	der gnädigen Frau selber zur Verteilung gegeben	3	-	-
18.10.	dem Organisten das halbjährige Gehalt gezahlt	7	14	-
12.11.	und vorher an verschiedenen Daten dem Herrn Pastor aus der frommen Stiftung des Herrn von Beverförde lt. Quittung gezahlt	28	-	-
	einem armen Mann auf Anweisung gegeben	2	-	-
05.12.	Evert Everbeck, einem armen Mann auf Anweisung gegeben	-	14	-
06.12.	dem Herrn Pastor aus der frommen Stiftung des Herrn von Beverförde gesandt	8	-	-
07.12.	für ein armes elternloses Kind per Weisung gezahlt	2	-	-
07.12.	der Langesche zum behuff ihres Kindes per Ordere	3	-	-
18.12.	ein Paar Holzschuhe für Winandt	-	1	6
19 12	für eine arme Frau	-	2	-
30.12.	für den armen Schneiderjungen ein Paar Schuhe	-	21	-
1710				
13.02.	der gnädigen Frau selber gegeben	4	4	8
	für Enneken Kosters per Order gutgetan	1	7	-
	dem armen Schneiderjungen eine neue Schere gekauft	-	14	-
	Summe der Ausgaben	111	4	2
	Summe der Einnahmen	334	15	6
	Summe der Ausgaben	111	4	2
	Mithin Bestand	223	11	4

Mit dem Überschuss des Vorjahres beliefen sich die Einnahmen 1710 auf 379 Rt. 11 Sch. 4 Pfg. Die Summe der Ausgaben sind mit 90 Rt. 23 Sch. 6 Pfg. angegeben, sodass ein Überschuss von 288 Rt. 15 Sch. 6 Pfg. verblieb[561].
Da bei den Ausgaben kein Hinweis auf die nachfolgenden Ausgaben für den Neubau des Armenhauses erfolgte, ist zu vermuten, dass die Finanzierung der Bausumme aus den früheren Überschüssen der jährlichen Zinsen aus den frommen Stiftungen aus der Zeit vor 1708 erfolgte.
Aus der „Ausgabe zum neuen Armen Hause zu Westbevern, so aus der Order des gnädigen abgelebten Herrn von Werries ausgegeben", ist ersichtlich, dass mit dem Neubau Anfang 1710 begonnen wurde[562]. Das Armenhaus wurde auf einem Grundstück errichtet, das zum Hof Weitkamp, Dorf 40, gehörte und dieser war dem Hause Langen eigenhörig.

[561] Ebd. Archiv Nr. 380, Armenrechnung von 1710.
[562] Ebd. Archiv Nr. 382, Armenrechnung von 1710/11.

Es hatte eine Größe von 1 Scheffelsaat. Die zu entrichtende Heuer des Weitkamps wurde um 21 Sch. ermäßigt.

An Ausgaben für den Bau des Armenhauses sind überliefert:	Rt.	Sch.	Pfg.
Den Zimmerleuten so das Haus, Giebel und ... fertig geliefert ist gezahlt	320	-	-
Für Gespanne, die das Holz nach Anweisung angefahren, an Bier und Sonstiges gegeben und an Evert Venneman (Dorf 10) ist einbezahlt	6	-	-
als das Armenhaus gerichtet worden, den Hausleuthen zum Richtfest 3 Tonnen Bier (ca. 200 Liter) gegeben facit	5	-	-
für das Essen wird nichts gerechnet, sondern ist von Haus Langen gegeben an Berend Kentrup gezahlt für das Anfahren der Steine von Tecklenburg	4	7	4
(Es dürfte sich hierbei wohl um die Sohlsteine gehandelt haben, auf denen das Fachwerk aufgesetzt worden ist.)			
für Kalk gezahlt laut Quittung	5	9	-
an Johan Hoge gezahlt für den Bau der Fundamente	4	14	-
für die Steine zum Fundament des Armenhauses zu Tecklenburg	2	9	-
für 1500 Dachziegel von Lengerich gezahlt	12	-	-
an Trinkgeld für die Dachziegel gezahlt	1	-	-
Johan Hoge für „Zehrgeld aufm Dach“	-	9	4
Noch 500 Pfannen von Bynck und Arbeitslohn an Johan Hoge und Hölscher für das Haus gezahlt laut Quittung	7	-	-
für Docken gezahlt	3	-	-
an Gespanne gezahlt, die Pfannen von Münster nach Westbevern gebracht haben	-	7	-
Weitere Ausgaben:			
am 13.9.1710 wurde den Zimmerleuten der vereinbarte Festpreis für die Lieferung und den Einbau der Fenster und Türen sowie die Lieferung und den Einbau des Holzfussbodens laut Quittung gezahlt mit	116	-	-
an Jürgen Möllers für die Lieferung der Dielennägel gezahlt	-	7	-
an Westerman gezahlt, was die Fuhrleute vertrunken	1	14	-
Am 22.3.1711 an Johan Hoge und Johan Hölscher lt. Quittung gezahlt	4	20	-
Für gelieferte Docken für das Armenhaus gezahlt	2	-	-
Gesamtsumme	496	13	-
Unterschrift gez: C. B. Lohn			

Die Armenrechnung 1711

Die von Haus Langen erstellte Armenrechnung von 1711 weist in der Einnahme 493 Rt. 1 Sch. 10 Pfg. aus. Hierin ist der Überschuss von 288 Rt. 15 Sch. 10 Pfg. aus dem Vorjahr enthalten. Um einen allgemeinen Überblick über die Unterhaltung der Armen zu Westbevern zu erhalten, sind hier noch einmal die gesamten Ausgaben der „Haus Langenschen Armenrechnung" aufgezeichnet[563]:

Datum		Rt.	Sch.	Pfg.
	dem armen Mann Ellebracht genannt	-	3	-
	dem armen lahmen Hecker gegeben	2	-	-
30.06.	dem Herrn Pastor für die Armen gesandt lt. Quittung	10	-	-
	unter den Armen verteilt	1	-	-
	für den armen Schneiderjungen, dessen Rock verbrannt ist, an Herrn Schmedding und Lenferding lt. Quittung	3	-	-
	um in der Kirche unter den Armen zu verteilen	1	-	-
08.06.	für eine arme Frau	-	9	4
	unter den Armen wurde verteilt	1	-	-
15.06.	zum Lehrgeld für einen armen Schneiderjungen gezahlt	1	-	-
	dem Organisten sein Gehalt für 1711 gezahlt	15	-	-
21.06.	unter den Armen wurde verteilt	1	-	-
24.06.	unter den Armen wurde verteilt	1	-	-
18.07.	unter den Armen wurde verteilt	-	14	-
	einem armen Mann gegeben	1	-	-
01.08.	dem Pastor für die Armen lt. Quittung gegeben	10	-	-
10.09.	einem armen Mann und einem Heuerling im Kirchspiel gezahlt	4	-	-
	unter den Armen verteilt	1	-	-
	noch einem armen Mann gegeben	-	1	-
10.10.	einer armen Frau gegeben	-	7	-
	einem armen elternlosen Kind bei Kolkman im Brock sind für Kleider gezahlt	2	-	-
15.12.	Herrn Pastor für den Bedarf von Armen wurde ausgezahlt	12	-	-
	für ein weiteres elternloses Kind sind an König für Kleider gezahlt	2	-	-
	unter den Armen wurde verteilt	2	-	-
	für ein armes Kind für Kleider lt. Quittung ausgegeben	-	12	9
	einer armen Frau auf Austrups Hof gegeben	-	4	-
	dem armen Jungen Winandt, der auf Haus Langen wohnt, von Kopf bis zu den Füssen einkleiden lassen	3	15	6
	dem Pieser zu Vadrup aus dem Armengeld entsprechend einem notarischem Dokument gegeben	50	-	-
	für Holz, Arbeitslohn und andere Materialien für das Armenhaus laut Anweisung gezahlt	145	10	10

[563] Ebd. Archiv Nr. 384, Armenrechnung von 1711.

noch unter die Armen verteilt	14	-	-
Summe der Ausgaben	271	17	11
Den vorgenannten Ausgaben standen an Einnahmen gegenüber:	493	1	10
Demnach betrug der Überschuss:	222	11	11

Bei der vorletzten Ausgabe in der Armenrechnung handelt es sich um die in den Unterlagen der „Armen zu Westbevern" vorgefundene letzte Rechnung, die als Schlussrechnung zu werten ist. Bei der Holzlieferung dürfte es sich um die Lieferung des Bauholzes gehandelt haben, das vermutlich aus dem Haus Langenschen Waldbesitz kam und nun in Rechnung gestellt wurde. Somit sind an Gesamtkosten für den Neubau des Armenhauses entstanden:

Baukosten, die 1710/11 nachgewiesen sind	496 Rt. 13 Sch. – Pfg.
Baukosten aus aus der letztgenannten Ausgabe	145 Rt. 10 Sch. 10 Pfg.
Gesamtkosten für den Neubau des Armenhauses	641 Rt. 23 Sch. 10 Pfg.

Die Durchsicht der Rechnungslegung des Kirchspiels Westbevern für die Zeit von 1702-1715 ergab, dass in diesem Zeitraum für die Unterhaltung und den Neubau des Armenhauses keinerlei Ausgaben erfolgten[564].

Ergänzend zu den Ausführungen über das erste Armenhaus am Kirchhof (siehe Dorf 7, um 1702) führt Kirsten Bernhardt hierzu ergänzend aus:[565] „Das Testament von Casparina Maria von Lethmate ist für mich der erste Hinweis darauf, dass die Stiftung eines Armenhauses seitens der Familie von Lathmate geplant war. …, für das Armenhaus gibt es keine Stiftungsurkunde. Ich sehe dennoch Heidenreich von Lethmate als Stifter des Armenhauses an, da ja hauptsächlich das Kapital, das er den Armen vermacht hatte, dafür verwendet wurde. Es kam auch bei anderen Armenhausstiftungen vor, dass sich die Stifter erst kurz vor ihrem Tod für die Errichtung eines Armenhauses entschieden. Das Armemhaus war übrigens in zwei Hälften aufgeteilt, eine für Männer und eine für Frauen mit jeweils 6 Kammern, einer Küche und einer Stube (StAM, Regierung Münster, Akte IV-31-163).

Außen auf einem mit ‚Expensa p Reparatura domus pauperum Langensium ao 1831' bezeichneten Ausgabeheft für das Armenhaus befindet sich folgende Notiz: Über dem Eingang des Hauses am Garten stand auf einem vorgenagelten Brette: **I**n **C**reata Tr**I**a**DI** s**I**t Se**M**p**I**terna **L**a**V**s & G**L**or**I**a. i. a. MDCLLVIIIIII (1711). Dieses Chronogramm scheint demnach spätestens bei der Reparatur des Hauses 1831 entfernt worden zu sein."

Die Armenrechnungen des Kirchspiels 1712 und 1713

Für 1712 und sind neben den Ausgaben für die Armen des Kirchspiels auch die Ausgaben für den Unterhalt der Bewohner des Armenhauses eingetragen. Nach diesen Eintragungen muss inzwischen der Vikar Baumhove zum Betreuer des Armenhauses ernannt

[564] Ebd. Archiv Nr. 324, Rechnung des Ksp Westbevern von 1702-1715.

[565] Kirsten Bernhardt, Armenhäuser. Die Stiftungen des münsterländischen Adels (16.-20. Jahrhundert) (Beiträge zur Volkskultur in Nordwestdeutschland, 119). Münster u.a. 2012.

worden sein. Folgende Summen sind für die Bewohner des Armenhauses 1712 und 1713 aufgewendet worden[566]:

Datum		Rt.	Sch.	Pfg.
24.02.	unter den Armen in Hause verteilt	1	-	-
24.09.	dem Vikar Baumhove gesandt,um es unter den Armen im Armenhaus zu verteilen	7	-	-
22.10.	Vikar Baumhove zugesandt, um es unter den Armen im Armenhaus zu verteilen	5	-	-
1713				
13.01.	sieben Armen für Holz und Brand im Armenhaus, einem jeden 1 Rt. gegeben, das sind zusammen für die Armen	7	-	-
03.02.	Vikar Baumhove für die Armen gegeben	20	-	-
27.05.	Vikar Baumhove zugeschickt, um es unter den Armen zu verteilen	20	-	-
02.09.	Vikar Baumhove zugesandt, um es unter den Armen zu verteilen	5	-	-
- -	für die Armen im Armenhaus gezahlt laut Quittung Nr. 5	6	4	8
- 12.	dem Baumhove für die Armen gesandt	6	-	-
- -	für Schulgeld und sonst sind am Armenhaus ferner noch verwandt worden nach vorliegenden Rechnungen und Quittungen, die im einzelnen leider nicht spezifiziert worden sind	418	3	4
Die Gesamtaufwendungen für die Armen in Armenhaus belaufen sich auf		504	8	-

Am Schluss der Armenrechnung erfolgte eine Gegenüberstellung der Einnahmen und Ausgaben. Hiernach standen mit den Überschüssen aus den Vorjahren in 1712/13 den Einnahmen von 686 Rt. 25 Sch. 11 Pfg. Ausgaben in Höhe von 626 Rt. 1 Pfg. gegenüber, so dass noch ein Überschuß von 60 Rt. 25 Sch. 10 Pfg.erzielt worden war.

Aus der vorerwähnten Abrechnung mit der Eintragung vom 13.1.1713 geht hervor, dass zu diesem Zeitpunkt in dem Armenhaus nur sieben Bewohner ihren Wohnsitz hatten, während nach einer Eintragung von 1768/69 vermerkt ist, dass sich in dem Armenhaus 6 Kammern für Männer und 6 Kammern für Frauen befinden[567]. Es ist anzunehmen, dass im Jahre 1712 noch nicht alle Kammern endgültig fertiggestellt waren, und in 1713 die endgültige Fertigstellung einschießlich der Möbelierung erfolgte. Vergleicht man die allgemeinen Ausgaben der Haus Langenschen Armenrechnung mit der Armenrechnung von 1712 und 1713, so kommt man zu dem Schluß, dass noch etwa 300 bis 400 Rt. für den Neubau des Armenhauses ausgegeben worden sind. Damit sind Gesamtkosten zwischen 940 und 1040 Rt. entstanden.

[566] Ebd. Archiv Nr. 385, Armenrechnung von 1712/13.
[567] Ebd. Archiv Nr. 397, Armenrechnung von 1768/69.

Es ist auffallend, dass bei den Kostenangaben keinerlei Kosten für die Beschaffung der Ziegelsteine für das Aussen- und Innenmauerwerk vorliegen. Wären die Ziegelsteine von außerhalb angekauft worden, so wäre sicherlich eine gesonderte Rechnung ausgestellt worden. Es ist zu vermuten, dass diese Steine in der bestehenden Haus Langenschen Ziegelei gebrannt und von den Bauern des Kirchspiels angefahren worden sind. Die Kosten für den Verzehr der Fuhrleute bei Westerman in Höhe von 1 Rt. 14 Sch. könnte ein weiterer Beweis für diese Annahme sein. Der jeweilige Besitzer des Hauses Langen hatte von alters her das Recht, in der gemeinen Mark eine Ziegelei anzulegen und für die Gebäude des Hauses Langen sowie die dazu gehörenden Gebäude der einzelnen Besitzungen des Hauses Langen „sowohl im Dorf Westbevern als auch in der Stadt Telgte“ die nötigen Steine zu brennen. Es wird hierzu auf die Hausgeschichte zu Dorf 66 verwiesen.
Die Armenrechnung des Kirchspiels Westbevern, angefertigt von dem Provisor Westerman, in der Einnahme von 1712 und der Ausgabe von 1713 ist als Beilage in der vorerwähnten Haus Langenschen Armenrechnung von 1712 und 1713 abgelegt. Da die Einnahmen aus den Abgaben der Bauern und Kötter für die Armen in Westbevern mit den in der Armenrechnung von 1703 und 1704 genannten Abgaben identisch sind, werden sie nicht erneut aufgelistet.Die Summe der Einnahmen belief sich auf 15 Rt. 14 Sch. Zusätzlich ist unter den Einnahmen noch vermerkt, dass Hovelman zu Greven jährlich unter „Pastorat von Lethmate“ 7 Mark gibt, sowie Korff von Harkotten und Frau von Glabbach jährlich 10 Rt. Sobald das Geld von Hovelman und von Korff einkommt, wird es sofort ausgegeben.
Anno 1713 sind folgende Ausgaben entstanden:

	Rt.	Sch.	Pfg.
zum Ersten an Schulgeld für Ferdinand Jolckenbeck gegeben	-	8	-
an Schulgeld für das Kind der Kock Greite ausgegeben	-	7	-
Berndt Freise gegeben	-	2	-
einer alten Frau im Brock gegeben	-	3	-
dem Bernd Freise für seine Kinder ein Buch und Schulgeld gegeben	-	9	-
Austrups Einwohnerin für ihre Kinder für Bücher und Schulgeld	-	8	6
noch für Schulgeld ausgegeben	-	7	-
für Schulgeld und Bücher ausgegeben	-	18	8
für die Kinder der Trine Schieders an Schulgeld gegeben	-	7	-
der Kock Greite das Schulgeld für ihre Kinder	-	7	-
noch für drei Kinder für Bücher und Schulgeld	-	26	-
Auf Mittwinters Abend haben wir die Stuten ausgeteilt.			
Es sind noch mehr ausgeteilt worden für	-	18	-
an den Schulte Lintel gegeben für	-	1	-
das Jolckenbecksche Kind ist ein Waisenkind und für Schulgeld und Hosen gegeben	-	14	-
..... im Brock für Schulgeld gegeben	1	-	-
noch für zwei arme Kinder gezahlt	-	14	-

dem seligen Dirck Kramme seinen Kindern für Schulgeld gezahlt	-	14	-
dem Einwohner des Lütke Schelhove für Schulgeld	-	14	-
der armen Frau auf Austrups Hof für ihre zwei Kinder an Schulgeld	-	14	-
der Einwohnerin des Sickman an Schulgeld für ihre zwei Kinder	-	14	-
Maria Graler für ihren Sohn an Schulgeld	-	7	-
für die Kinder des Berndt Freise an Schulgeld	-	14	-
Grete Kolk ihrem Kinde gegeben	-	7	-
einem armen Kind ein Buch gekauft	-	3	10
Trine Temmes gegeben	-	14	-
Hendrick Schniders gegeben	-	14	-
für die Rechnung zu machen und zweimal abzuschreiben insgesamt	1	-	-
Summe der Ausgaben	12	14	-

Abschließend wude noch festgestellt:
Somit bleibt der Provisor Westerman den Armen 3 Rt. schuldig. Aus den Vorjahren war er den Armen noch 63 Rt. 6 Sch. 9 Pfg. schuldig geblieben, sodass er den Armen insgesamt 66 Rt. 6 Sch. 9 Pfg schuldete.

Das Armenwesen 1749 - 1811

In dem von Werner Frese gefertigten Archivverzeichnis des „Bestandes Haus Langen" im Westfälischen Archivamt des Landschaftsverbandes, sind auf den Seiten 63 bis 65 unter der Ziffer „12.4 Armenhaus Westbevern" 39 Archivalien aus der Zeit von 1703-1825 abgelegt. Es wäre eine lohnende Aufgabe, über das Armenwesn in Westbevern einen zusammen fassenden Bericht zu veröffentlichen.
Im Jahre 1749 sind in dem Armenhaus die nachfolgenden Insassen festgestellt worden[568]:

Joan Nahndrup	60 Jahre
Joan Markötter	47 Jahre
Wilm Sluter	35 Jahre
Maria Fleige	51 Jahre
Maria Krampe	50 Jahre
Anna Weilke	40 Jahre
Maria Hundepoel	25 Jahre
Anna Westbroick	50 Jahre
Anna Lürman	55 Jahre

Im Jahre 1790 ist zu den Rechten des Hauses Langen u. a. folgendes ausgeführt[569]: „Das Armen Haus im Dorf Westbevern dependiert vom Hause Langen ..... ein zeitlicher Herr desselben Hauses darin die Armen annehmen und einsetzen kann."

[568] Status Animarum von 1749.
[569] Haus Langen, Archiv Nr. 277, Hofsprache von 1790.

In dem Armenhaus haben 1811 die nachfolgenden Insassen ihren Wohnsitz[570]: Bernard Jülckenbeck 71 Jahre, Johan Bern. Wüller 70 J., Elisabeth Fröndt 57 J., Christina Schrader 31 J., Maria Bonsmann 51 J., Maria Fleige 36 J., Elisabeth Lobertmann 73 J., Maria Hilges 33 J., Gertrud Krampe 83 J.

Das Armenwesen 1815 - 1850

Im Juli 1820 sind folgende Personen registriert[571]: Elisabeth Holtmann geboren 1758, Maria Bunsmann geb. 1762, Elisabeth Holtkötter geb. 1764, Elisabeth Claves geb. 1759, Catharina Dircksköttter geb. 1767, Maria Dünnemeier geb. 1770, Elisabeth Severt geb. 1768, Anna Strotmeier geb. 1760, Maria Haney geb. 1764, Maria Catharina Haney geb. 1770 und Anna Maria Naatmann geb. 1771. Es ist auffallend, dass nur Frauen im Armenhaus wohnten.

Im Jahre 1825 wohnten wiederum nur Frauen in dem Armenhaus. Es waren[572]: Elisabeth Holtmann 1758 geb., Maria Bunsmann 1762 geb., Witwe Anna Maria Brungerd 1778 geb., Catharina Dircksköttter 1767 geb., Gertrud Koch 1778 geb., Catharina Wortmann 1758 geb., Anna Maria Straukamp 1760 geb., Elisabeth Bieckmeyer 1750 geb., Elisabeth Holtmann 1753 geb., Anna Bieckmeyer 1752 geb. und Elisabeth Hülsklaus 1762 geb. Unter der Rubrik „Stand" sind C. Wortmann und E. Hülsklaus mit „Tagelöhnerin" und die übrigen Frauen mit „ohne Gewerbe" eingetragen. Bei allen Frauen ist noch der Zusatz „sind sämtlich gesetzlich frey" angebracht. Sie wurden somit aus der sogenannten Armenkasse unterhalten.

Die Unterlagen des Urkatasters von 1829 weisen das Grundstück des Armenhauses unter „Armenfond zu Westbevern" aus. Die beiden Flurstücke 405 – Haus und Hofraum – und 406 – Gemüsegarten – verfügen über eine Größe von 926 qm.

Nach der Liste sämtlicher Einwohner der Dorfbauerschaft vom Dezember 1843 wohnen in dem Armenhaus 14 Personen, und zwar[573]: Witwe Anna Flechtker 46 Jahre und Tochter Elisabeth 21 J., Gertrud Stricker 65 J., Witwe Elisabeth Mirlenbrinck 65 J., Witwe Elisabeth Leußmann 67 J., Catharina Beuse 75 J., Witwe Gertrud Haney 75 J., Witwe Agnes Leumann 51 J. und Sohn Bernhard 8 J., A. Maria Stoltebehn 45 J., Witwe Nathmann 59 J., A. Maria Straukamp 59 J., A. Maria Alvermann 50 J., Catharina Beuing 56 J. Nach den weiteren Eintragungen geht niemand einer Beschäftigung nach.

Durch eine vom „hohen Gouvernement" erlassene Verfügung vom 15.12.1815 wurde der Bürgermeister am 6.3.1817 von dem Landrat angewiesen, mit dem Herrn Pfarrer, Kirchenvorstehern und Gemeineräten am 13.3. zusammen zu treten, um zum Armenvorstand für das Kirchspiel Westbevern umsichtige und wohlwollende Männer zu wählen, die auch das Vertrauen besitzen[574]. Für das Dorf und die Dorfbauerschaft sind zwei Armenväter und für die Bauerschaften Brock und Vadrup je ein Armenvater sowie ein Rechnungsführer zu wählen. Die Rechnungsführung soll einem Schullehrer, Küster oder

570 Stadtarchiv Telgte, Archiv Nr. B 71, Bevölkerungsaufnahme von 1811.
571 Ebd. Archiv Nr. C 3423, Personenstands-Aufnahme von 1820-1825.
572 Ebd. Archiv Nr. C 3474, Personenstands-Register von 1825-1840.
573 Ebd. Archiv Nr. C 3430, Liste sämtlicher Einwohner des Amtsbezirks vom Dezember 1840 und 1843.
574 Ebd. Archiv Nr. C 3704, Errichtung einer Armenanstalt in Westbevern von 1817-1818.

einem anderen rechnungskundigen Mann übertragen werden. Der Wirkungskreis des Armenvorstandes betrifft auch die Verwaltung der vorhandenen Armenhäuser und ihre sonstigen milden Stiftungen, worüber eine besondere Rechnungslegung zu führen ist und auch das zu beobachten ist, was die Fundation vorschreibt. Hierdurch wird die Armenverwaltung unter die kommunale Kontrolle gestellt.
Am 13.3.1817 wurden für das Dorf und die Dorfbauerschaft der Kaufmann Horstmann und der Wirtschafter Dickhoff, für Vadrup der Wirtschafter Reißmann und für Brock der Kolon und Gemeinderat Deppenbrock gewählt und zum Rechnungsführer für sämtliche Bauerschaften der Schullehrer Wilhelm Stahl.
Die wiederholte Anmahnung des Landrats, die tabellarischen Nachweise und die Übersicht B zu fertigen, wurde wie folgt beantwortet: Die Rechnungsunterlagen bis 1815 sind bei der Einrichtung verblieben, wie es auch bei der Einrichtung des Armenhauses verblieben ist. Die fragliche Armenanstalt gehört ganz allein dem Freiherrn von Beverförde als Besitz des Hauses Langen, der sie auch nach Belieben aufheben oder fortbestehen lassen kann. Die Rechnungen sind übrigens alljährlich seitens des Rendanten Herrn Vikar Langenhorst zu Westbevern an den vorgenannten Besitzer abgegeben. Auf die Frage nach einem Armenvorstand wurde geantwortet, dass für diese Armenanstalt keine Vorstände angeordnet waren.
Mit Datum vom 6.4.1837 legte der Pfarrer Tapke dem Bürgermeister die Jahresrechnung der Armenmittel des Jahres 1835 vor[575]. Die Einnahmen betrugen 65 Thlr. 5 Sgr. 6 Pf. und setzen sich zusammen aus Kollekten 35 Thlr. 6 Sgr. 3 Pf., aus dem Klingelbeutel 10 Rt. 3 Sch. und aus Tanzlustbarkeiten 19 Thlr. 26 Sgr. 3 Pf. Die Ausgaben beliefen sich auf 62 Thlr. 18 Sgr. 3 Pf. in folgenden Einzelposten: an Unterstützungen 41 Thlr. 22 Sgr., an Arzneien 12 Thlr. 24 Sgr. 3 Pf., an Arme im Armenhause 4 Thlr. und für Bücher und Schreibmaterial für arme Kinder 4 Thlr. 2 Sgr.
Das Armenhaus ist bei der Teilung der Westbeverner Mark im Jahre 1841 am Verfahren beteiligt[576]. Es erhält 4 Grundstücke zur Größe von 6,6 ha zu einem damaligen Wert von 241 Thlr. 16 Sgr. 3 Pf. Am 12.8.1850 erging ein Erlaß des preußischen Innenministeriums an die Regierung in Münster mit der Weisung, die Resultate über die Armenverwaltung von den einzelnen Gemeinden und sonstigen Armenverbänden erschöpfend zu ermitteln und dieselben nach hier einzureichen[577].

Bericht des Bürgermeisters über das Armenhaus 1850
Am 7.12.1850 gab der Bürgermeister für die Gemeinde Westbevern folgenden Bericht:
1. Offene Armenpflege
Es erhielten 31 Personen eine Unterstützung, und zwar in barem Geld zu 96 Thlr., an Naturalien 2 Malter Roggen und 90 Pfund Heide (vermutlich um dieses zu Heidegarn zu spinnen) im Werte von 18 Thlr. und an Schulgeld sind für Kinder armer Eltern noch 12 Thlr. 8 Sgr. 10 Pf. ausgezahlt worden. Somit wurden insgesamt für die offene Armenpflege 126 Thlr. 8 Sgr. 10 Pf. ausgegeben.

---

575 Ebd. Archiv Nr. C 877, Armen-Rechnungswesen in Westbevern von 1837-1869.
576 Ebd. Archiv Nr. C 2877, Teilungsrecess der Westbeverner Mark von 1830-1841.
577 Ebd. Archiv Nr. C 856, Hauptakte der Armensachen von 1817-1897.

2. Armenpflege in geschlossenen Instituten

Im Armenhaus Westbevern wohnten 11 Personen. An Barleistung wurden 110 Thlr. und in Naturalien wurden noch 4 Klafter Holz zum Wert von 20 Thlr. angeliefert, sodaß insgesamt 130 Thlr. aufgewendet wurden. Abschließend sind dann die Gesamtaufwendungen wie folgt angegeben: An Kommunalmitteln sind für Schulgeld 12 Thlr. 8 Sgr. 10 Pf. ausgegeben. Aus Stiftungen, Anstalten und Fundationen sind 130 Rt. ausgegeben und aus Mitteln der Privat-Wohltätigkeit insbesondere zu wohltätigen Zwecken gegründeten Vereine, Kollekten pp. 114 Thlr.

Somit belief sich die Gesamtsumme der Ausgaben zu Ziffer 1 und 2 auf 256 Thlr. 8 Sgr. 10 Pfg.

Armenhaus und Armenkommission 1871 - 1903

Am 1.5.1871 haben die Mitglieder der Armenkommission durch den Tod des Vikars Siemann die Stelle des Armenrendanten dem Küster Bernhard Brungert übertragen[578]. Die Genehmigung des Landrats wird am 25.5.1872 wie folgt erteilt: Nachdem höheren Orts die Beibehaltung besonderer Armenkassen und Rendanten zulässig erachtet worden ist, erteile ich meine Genehmigung dazu, dass der Küster zu Westbevern die Armen-Rendantur daselbst unentgeltlich weiterführe. Für jetzt wird meinerseits von der Bestellung einer Kaution Abstand genommen, die Forderung einer solchen aber ausdrücklich vorbehalten, wenn sie von der Gemeinde- oder Aufsichtsbehörde für erforderlich gehalten werden sollte. Nach einem Bericht des Bürgermeisters an den Landrat vom 17.7.1876 ist an der Stelle des Vikars Kreuzkamp der Lehrer Schwarze zum Armenrendanten gewählt und demselben eine Entlohnung von 24 Mark bewilligt. Die vom Bürgermeister erbetene Genehmigung wird am 17.8.1876 erteilt. Am 20.3.1879 wurden von der Gemeindevertretung folgende Armendeputierte für 6 Jahre gewählt: der Pfarrer Baum, der Gemeindevorsteher Schulze Dickhoff, der Kolon Lütke Westhues, der Kolon Riemann gnt. Plinge, der Schulze Bisping, der Kötter Hinsmann und der Kolon Verspohl.

Das Vermögen des Armenfonds in Westbevern hatte nach dem Kassensturz vom 29.7.1903 folgendes Resultat[579]: „Der aufgenommene Kassensturz ergab die Summe von 129,98 Mark.

Die Einnahmen betrugen nach dem Einnahme- und dem Ausgabe-Buch:		735,48 M
	dieAusgaben	606, -- M
	Bestand	129,48 M

Der Barbestand ist demnach um 50 Pfg. höher. Dem Kassenführer ist aufgegeben, die Differenz durch Einnahmebuchung der 50 Pfg. zu beseitigen. Sonst fand sich nichts zu bemerken.

gez.: Riemann gnt. Plinge

der Amtmann gez.: Drees“

578 Ebd. Archiv Nr. C 1136, Gemeinschaftlicher Armenverband in Westbevern von 1871-1879.

579 Ebd. Archiv Nr. C 1137, Vermögen des Armenfonds in Westbevern von 1903-1936.

Am 16.3.1903 teilt der Freiherr von Beverförde dem Amtmann Drees mit, dass sein Rendant vorläufig nicht geneigt ist, das Armenhaus zu veräußern, aber im nächsten Jahr, wenn die Frau Kerckhoff ausgezogen ist, weiter verhandelt werden kann. Hierauf erwidert der Amtmann am 16.12. 03, es würde der Gemeinde genügen, das Armenhaus zu mieten und trage ich an, ob und unter welchen Bedingungen ein Mietvertrag abgeschlossen werden kann. Dem Vernehmen nach soll die Frau am nächsten 1. ausziehen und würde dieser Termin deshalb erwünscht sein, um nicht für die unterzubringenden Ortsarmen noch erst eine andere Unterkunft beschaffen zu müssen.

Der Verkauf des Armenhauses 1903/1904
In der Sitzung der Gemeindevertretung am 27.11.1903 wurde unter Punkt 3 der Tagesordnung „der vom Amtmann aufgestellte Vorschlag der Armenkasse für 1904 – 1906 geprüft und zu einer in Einnahme und Ausgabe gleichen Summe von 1.000 Mark festgestellt“[580]. Am 21.5.1904 beschloß der Gemeindevertretung unter Punkt 2 der Tagesordnung wie folgt[581]: „Da der im Etat vorgesehene Zuschuß zur Armenkasse, zumal nach Fortfall des Klingelbeutelgeldes, welches die Kirche für sich beansprucht, nicht ausreicht, so soll derselbe für die Folge von 200 Mark auf 600 Mark erhöht werden. Für das laufende Jahr aber sollen 300 Mark Zuschuß gewährt werden.“
In der Sitzung der Gemeindevertretung am 12.8.1904 wurde unter Punkt 4 der Tagesordnung beschlossen, „das Grundstück, Flur 12, Nr. 405, zur Größe von 2,33 Ar mit dem aufstehenden Armenhaus sowie dem dazu gehörigen Hausgarten, Flur 12, Nr. 406, eine Fläche von 6,10 Ar zum Preise von 3.325 Mark von dem Freiherrn von Beverförde zu erwerben. Der Rest des Hausgartengrundstücks, und zwar die an sein Besitztum angrenzende Fläche von 6,5 x 24,82 m = 1,61 Ar übernahm der Zimmermann Josef Pohlmann für den Preis von 525 Mark. Sollte Pohlmann aber auf dieses Grundstück Verzicht leisten, so hatte sich die Gemeinde den ganzen Hausgarten gesichert. Danach konnte die Auflassung des Armenhauses veranlasst werden.“
Der in Dorf 6 wohnhafte Briefträger Franz Merschkötter erwarb dann dieses Anwesen. Er muss dann wohl das Kaufangebot der Gemeinde zum Gesamtpreis von 3.850 Mark überboten haben.

Dorf 24:
Haus des Organisten
heute: Krienke, Im Lütken Esch 9

Die Gründung der ersten Organistenstelle in der Kirchengemeinde Westbevern darf wohl dem auf Haus Langen geborenen Domdechanten Heidenreich von Lethmate zugeschrieben werden. In seinem Testament hatte der Domdechant festgelegt, dass zur Unterhaltung eines Organisten und für gewisse Arme in Westbevern ein Betrag von 1.400 Rt. bei

[580] Ebd. Archiv Nt. C 3642, Beschlüsse der Gemeindevertretung von 1888-1903.
[581] Ebd. Archiv Nr. C 3643, Protokollbuch der Gemeindevertretung vom 27.2.1904-11.1.1928.

der Elemosine (Armenverwaltung) des Domes anzulegen sind. Dieser Wunsch wurde am 22.10.1636 vom Dechanten und dem Domkapitel zu Münster zugestimmt[582]. Es ist davon auszugehen, dass das „Haus des Organisten" mit dem dazugehörigen sogenannten Orgelstück für den amtierenden Organisten zur Verfügung gestellt wurde. Das Hausgrundstück und das Orgelgrundstück gehörten ursprünglich zum Haus Langenschen Erbe Weitkamp, Dorf 40.

Als erster namentlich erwähnter Organist ist die „Orgelspielerin Maria Schmitz" ermittelt worden. Der Archivar Dütting, Telgte, hat Schriftwechsel hinterlassen, der zwischen dem Rektor Johannes Wibbelt und Dr. Lang aus Malmedy, Belgien, über die Familie „zur Straten/Zurstraßen" geführt worden ist[583]. Hierin ist erwähnt, dass am 17.11.1659 Johannes zur Straten, Sohn des Küsters Peter zur Straten, die Orgelspielerin Anna Schmitz geheiratet hat. Ob sie die hauptamtliche Organistin war, ist jedoch fraglich. Die Eheleute Johannes Zurstraßen, Organist und Schulmeister, und die Orgelspielerin Anna geb. Schmitz müssen aber wohl zunächst in der Küsterei (Dorf 3) gewohnt haben, wie sich aus der Eintragung der Taufe des Sohnes Johan Henrich in das Taufbuch am 7.3.1660 ergibt. Die Frau des Kötters Westermann, Dorf 20, war als Nachbarin Taufpatin bei dem Sohn Johan Henrich[584]. Danach dürfte die Familie wohl nach hier umgezogen sein. Sie waren vermutlich die ersten Bewohner dieses Hauses, das durch Haus Langen errichtet wurde. Die Förderung der Organisten lag verschiedenen Angehörigen derer von Haus Langen am Herzen.

Zur Gründung einer Schule in Westbevern wird auf die Hausgeschichte zu Dorf 6 verwiesen. Es ist davon auszugehen, dass er wohl der erstmals erwähnte hauptamtliche Organist der Kirchengemeinde und der erste Lehrer des Kirchspiels Westbevern gewesen ist, wobei ihn seine erste Ehefrau bis zu ihrem Tode als Organistin unterstützt hat. Der Witwer Joannes heiratet am 28.5.1761 die in Hagen geborene Gertrudis Tyman. Am 15.5.1672 wurde der Sohn Paulus noch in Westbevern getauft. Zwischen 1672 und 1677 ist die Familie nach den Ermittlungen des Archivars Dütting nach Hagen bei Osnabrück verzogen.

Die am 6.9.1600 geborene Caspara von Lethmate war zunächst Stiftsdame in Nottuln, dann in Metelen, wo sie vor 1690 ihr Testament machte und folgendes verfügte[585]: „Der Kirche zu Westbevern vermachte sie 50 Rt., damit dort an ihrem Sterbetag eine Seelenmesse gelesen werde. Dafür erhält der Pastor einen halben Rt., der Küster und die ..... jeder sieben Schillinge, den Rest die Armen, wenn dort nach der Intension ihres verstorbenen Bruders ein Armenhaus eingerichtet worden ist. Sonst soll aber der Rest an die am meisten Bedürftigen verteilt werden." Bei der zweiten Person, die neben dem Küster gemeint ist, könnte es sich um die zuvor genannte Orgelspielerin Maria Schmitz gehandelt haben. Unterstellt man die Richtigkeit dieser Annahme, so hat Caspara von Lethmate ihr Testament noch vor 1670 gemacht, was auch im Alter von knapp 70 Jahren durchaus als üblich angesehen werden kann.

---

582 Werner Frese, Telgter Urkundenbuch, Urkunde L 516, S. 386.
583 Stadtarchiv Telgte, Archiv Dütting, „Zurstraßen".
584 Kirschnick, Familienbuch Westbevern, S. 899.
585 Werner Frese, Telgter Urkundenbuch, Urkunde L 578, S. 405.

In dem Familienbuch wird noch über einen weiteren Organisten berichtet. Bei der Hochzeit des Wilhelm Obach ex Bruell und der Magdalena Schmedes am 25.5.1668 ist der Organist Joe Cösters Trauzeuge. Es wird hierzu auch auf die Hausgeschichte zu Dorf 58 verwiesen. Bei dem Dorfbrand im Jahre 1711 ist das Tauf- und Heiratsregister für die Zeit von 1684 - 1711 mit verbrannt. Daher lässt sich die Nachfolge in dieser Zeit leider nicht feststellen.
Aus dem Düttingschen Nachlass wird weiter ersichtlich, dass Johannes Zurstraten mit Gertrud Tiemann in Hagen bei Osnabrück den Sohn Paul am 9.5.1677 taufen ließ. Er vermählte sich mit der am 14.4.1671 im Dorf geborenen Maria Delstrup im Jahre 1704, wie den Unterlagen des Herrn Dütting zu entnehmen war. Er ist im Jahre 1701 von Heidenreich von Lethmate als Organist in Westbevern angestellt worden. Kindtaufen: 1709 Friedrich, 22.10.1712 Anna Maria, 15.7.1714 Christian Arnold und 3.9.1715 Anna Maria (Familienbuch S. 899).
In der Rechnungslegung von 1706 ist ein Beleg über das halbjährige Gehalt des Organisten abgelegt. Hiernach ist „dem Organisten ein halber Jahreslohn zu 7 Rt. 14 Sch." ausgezahlt worden[586]. Im Jahre 1709 wurde am 22.4. und am 18.10. der halbjährliche Lohn mit jeweils 7 Rt. und 14 Sch. an den Organisten ausgezahlt[587]. Der Püstertreter (Kalkant) erhielt ebenfalls aus der Armenkasse sein Jahresgehalt zu 1 Rt. und 14 Sch. Am 24.9.1712 ist „dem Organisten sein ‚Salerium', so aus dem Armengeld bezahlt werden muss", laut Quittung Nr. 3 mit 15 Rt ausgezahlt worden[588]. Dem Püstertreter wurde 22.10.1712 das Gehalt für zwei Jahre mit 2 Rt bezahlt. Im Dezember 1713 wurde dem Organisten das Jahresgehalt laut Quittung mit 15 Rt ausgezahlt.
Das notarielle Protokoll aus dem Jahre 1765 gibt weiteren Aufschluss über diese Hausstätte[589]. Es heißt hierzu: „Auf Befragen erklärte der Zurstraßen zu Protokoll, dass er (Friedrich) im Jahre 1709 geboren sei und sie immer von Haus Langen überprüft worden seien. Da Akzisezahlungen für Bier oder für Brandwein und Tabak in den Unterlagen des Hauses Langen nicht vorgefunden wurden, ist davon auszugehen, dass hier ein Krämerladen überprüft worden ist, in dem weder Brandwein noch Tabak verkauft wurde. In diesem Krämerladen sind also nur die Maße und Gewichte überprüft worden. Da Zurstraßen auch auf seine Kindheitserinnerungen zurückgreift, muss davon ausgegangen werden, dass auch seine Eltern hier schon einen Krämerladen betrieben haben. Insofern kann auch hiernach mit Recht davon ausgegangen werden, dass das Haus des Organisten in der zweiten Hälfte des 17. Jahrhunderts errichtet wurde.
Martini 1715 zahlt der Organist für 3 ½ Scheffelsaat 3 Rt. 17 Sch. 6 Pfg. an jährlicher Pacht[590]. Im Jahre 1721 hat der Organist zwei Grundstücke im Esch von Haus Langen zur Größe von 5 Scheffelsaat für 3 Reichstaler, 26 Schillinge und 3 Pfennige gepachtet[591]. 1723/24 entrichtet der Organist Paul Zurstraßen an Landpacht für rd. 5 Scheffels. 4 Rt.

---

586 Haus Langen, Archiv Nr. 161, Rechnung über Empfand und Ausgaben von 1706.
587 Ebd. Archiv Nr. 379, Armenrechnung des Ksp. Westbevern von 1709.
588 Ebd. Archiv Nr. 385, Armenrechnung von 1712/13.
589 Ebd. Archiv Nr. 22, Gerechtsame betr. Überprüfung von Maßen und Gewichten sowie Entrichtung der Akzise in Westbevern von 1667-1692.
590 Ebd. Archiv Nr. 162, Rechnung pro Martini 1715 u. 1716.
591 Ebd. Archiv Nr. 100, Rechnung zu Martini 1721.

20 Sch. 12 Pfg. jährlich[592]. In der Zeit von 1733-1740 ist folgendes über Friedrich Zurstraßen eingetragen[593]: An Pacht für ein Grundstück zur Größe von 3 ½ Scheffelsaat zahlt er 2 Rt. 17 Sch. 6 Pfg. jährlich. Für auf Haus Langen abgeliefertes Wild erhält er 1733: 7 Rt. 15 Sch. 2 Pfg., 1734: 4 Rt. 24 Sch. 6 Pfg., 1736: 3 Rt. 10 Sch. 6 Pfg., 1737: 2 Rt. 7 Sch., 1738: 1 Rt. 17 Sch. 6 Pfg., 1739: 8 Rt. 1 Sch.
In der vorgenannten Ehe wurde 1709 der Organist Friedrich Zurstraßen geboren. Er heiratete am 6.5.1732 Gertrud Oistendorff. In der Zeit vom 9.2.1732 bis zum 21.11.1746 wurden 7 Kinder geboren (Familienbuch S. 899).
Der Pfarrer erfasste 1749 in der 58. Hausstätte der Bsch. Dorf die nachfolgenden Bewohner[594]:

Organist Friedrich Zustraßen	40 Jahre
Gerdrudt Oistendorff	40 Jahre
Sohn Friedrich Anton	7 Jahre
Tochter Anna Elisabeth	5 Jahre

Der Organist Zurstraßen wird 1754 nur bei der Auflistungung der Pächter der verpachteten Eschgrundstücke aufgeführt[595]. Ebenso ist er auch noch Pächter von Eschgrundstücken bei der Neuverpachtung der Grundstücke von 1665 bis 1768[596].
Die in der vorgenannten Ehe 1744 geborene Tochter Anna Elisabeth heiratet am 14.11.1770 Johan Gerard Meyer. In dieser Ehe werden drei Kinder geboren. Die Ehefrau stirbt im Februar 1777. Der Witwer vermählt sich am 19.5.1779 mit Catharina Elisabeth Bittman. In dieser Ehe werden sieben weitere Kinder geboren (Familienbuch S. 469). Meyer wird auch die Nachfolge als Organist angetreten haben, wie es sich aus dem Nachfolgenden ergibt. Der „Organist Meyer" zahlt 1790 „für den Hausplatz daselbst 4 Sch. 8 Pfg. und liefert jährlich 2 Hühner"[597]. Nach dem Tode des Vikars Bernhard Horstmann im Jahre 1773 erhielt der Organist Meyer gleichzeitig auch die Schullehrerstelle.
Nach der Stammrolle der Gemeinde Westbevern von 1803 ist der „Schullehrer Joseph Meyer" der Bewohner des Hauses[598]. Das Grundstück gehört dem Freiherrn von Beverförde, das er ja wie 1790 erwähnt, gegen ein geringes Nutzungsentgelt als der derzeitige Organist nutzen kann. Sein Halbbruder Franz ist als Schneidergeselle seit Dezember 1803 auf Wanderschaft, der jüngste Halbbruder Wilhelm hat sich der Rekrutierung zur Preußischen Armee entzogen. Er ist „entwichen im September 1805".
Im Jahre 1808 erhält der Lehrer Wilhelm Stahl die Lehrerstelle zur Unterrichtung der Kinder der Bauerschaften Dorf und Vadrup. Gleichzeitig wird er auch der Organist der Kirchengemeinde Westbevern[599]. Der Lehrer Meyer ist mit seiner Familie verzogen. Er wird als Lehrer an eine andere Schule versetzt worden sein. Bernard Henrich Reecker heiratet am 18.10.1809 Maria Elisabeth Witte. Am 24.2.1811 wird der Sohn Georg Hen-

592 Ebd. Archiv Nr. 164, Rechnung über Empfang und Ausgabe von 1723/24.
593 Ebd. Archiv Nr. 109, Empfangs- und Ausgabenregister von 1733-1740.
594 Status Animarum von 1749.
595 Haus Langen, Archiv Nr. 225, Hofsprache von 1754.
596 Ebd. Archiv Nr. 34. Verzeichnis der zur Hofsaat gehörenden Ländereien von 1759-1768.
597 Ebd. Archiv Nr. 277, Hofsprache von 1790.
598 Stadtarchiv Telgte, Archiv Nr. B 10, Stammrolle des Ksp. Westbevern von 1803-1806.
599 Irmgard Pelster, Die Schule im Ortsteil Dorf, in: Geschichte der Stadt Telgte, S. 709.

rich getauft (Familienbuch S. 601). Die Eheleute dürften gleich nach der Hochzeit hier eingezogen sein.
Aus der Grundsteuer-Mutterrolle ergibt sich, dass das Ursprungsgrundstück aufgeteilt worden ist. Das Hausgrundstück zur Größe von 6 Quadratruten gehört nun dem Bernhard Henrich Recker. Das dahinter liegende sogenannte Orgelstück nutzt „der zeitliche Organist Wilhelm Stahl“[600]. Er wohnt 1811 in der Vikarie, ist Junggeselle und 24 Jahre alt[601]. Vermutlich hat man nach dem Dienstantritt des Junggesellen Stahl die Teilung des Grundstücks vorgenommen und den vorderen Teil mit dem Wohnhaus an Reckers veräußert. Da der Neubau einer Schule mit Dienstwohnung (er erfolgte im Jahre 1823) sicherlich schon in Vorbereitung war, brauchte man das vermutlich alte „Haus des Organisten” nicht mehr. Von nun an waren die jeweiligen Lehrer auch die Organisten der Pfarrgemeinde.
Nach der vorgenannten Bevölkerungsaufnahme von 1811 ist hier nur der 30 Jahre alte Henrich Recker mit seiner 25 Jahre alten Ehefrau Elisabeth geb. Witte wohnhaft.
Nach dem Urkataster von 1829 gehörte der Besitz dem Bernhard Heinrich Recker. Das Grundstück hat nun eine Größe von 256 qm. Insgesamt gehörte zu dem Anwesen eine Fläche von 1,3 Morgen. Bei der Teilung der Westbeverner Mark von 1830-1841 ist in § 9 die Versteigerung von Flächen aus der gemeinen Mark, die bei den Verkaufsverhandlungen am 12. und 14.5.1835 zum Höchstpreis angeboten wurden, hier abschließend geregelt worden. Der Schneider Recker hat eine Fläche von 4.241 qm ersteigert[602].
Danach ist Recker mit seiner Ehefrau 1835 nach Ostbevern verzogen[603]. Im Jahre 1837 ist das Anwesen an den Hausierer Bernhard Theodor Willemsen, wohnhaft in Dorf 57a, verkauft worden[604]. Im Jahre 1841 ist der Theodor Bernhard Wilmsen als Eigentümer der ehemaligen Reckerschen Besitzung, Dorf 24, auch Markengenosse. Er erhält drei Grundstücke im Werte von 148 Thlr. 15 Sgr. 7 Pf. zugeteilt. Diese Flächen hat er an den Kötter Haarmann, Brock, verkauft (siehe Ziffer 111). Während im Dezember 1840 die Tagelöhnerin Elisabeth Mertens und Maria Anna Siebert hier ihren Wohnsitz hatten, ist im Dezember 1843 die Eigentümerin Witwe Anna Maria Wilmsen mit ihrer Tochter Anna hier wohnhaft[605].
Der am 21.5.1822 geborene Drechsler Johann Bernhard Burlage, Dorf 92, vermählte sich am 26.10.1852 mit der am 26. Juni 1832 geborenen Tochter Anna Wilmsen[606]. Sie war das einzige Kind der vorgenannten Eheleute. Die Ehefrau Anna ist 1869 verstorben. Der Witwer heiratete in zweiter Ehe die in Ostbevern geborene Elisabeth Piepenhorst. Am 1.7.1871 wurde die Tochter Anna Maria Sophia geboren. Sie vermählte sich am 7.4.1891 mit dem in Vadrup 108 geborenen Zimmermann Joseph Pohlmann. Die Ehefrau verstarb am 2.4.1892 nach der Geburt des Sohnes Josef, den sie am 27.3.1892 gebar. Der Witwer heiratete in zweiter Ehe am 21.1.1893 die in Ostbevern am 30.6.1864 geborene Elisabeth

600 Stadtarchiv Telgte, Archiv Nr. B 47 u. B 48, Grundsteuer- Mutterrolle von 1810.
601 Stadtarchiv Telgte, Archiv Nr. B 71, Bevölkerungsaufnahme von 1811.
602 Ebd. Archiv Nr. C 2877, Teilungsrecess der Westbeverner Mark von 1830-1841.
603 Ebd. Archiv Nr. C 3474, Personenstands-Register von 1825-1840.
604 Ebd. Archiv Nr. C 3344, Grundsteuer-Mutterrolle von 1833-1844.
605 Ebd. Archiv Nr. C 3430, Liste sämtlicher Einwohner des Amtsbezirks vom Dezember 1840 u.1843.
606 Ebd. Archiv Nr. C 3464, Einwohnerverzeichnis der Bsch. Dorf von 1840 – ca. 1909.

Drees. In dieser Ehe sind drei Söhne geboren. Nach dem Tode der Ehefrau Elisabeth am 23.1.1903 vermählte sich der Witwer in dritter Ehe mit der in Osnabrück am 23.11.1877 geborenen Luise Schlattmann. In dieser Ehe sind noch zwei Töchter und ein Sohn geboren. Das jüngste Kind, der Sohn Paul, wurde am 7.8.1907 geboren. Danach sind in dem fortgeschriebenen Einwohnerverzeichnis von 1840 keine Eintragungen mehr vorgenommen worden.
Es ist daher davon auszugehen, dass zwischen 1908 und 1910 die Besitzung an den auf Haus Langen tätigen Waldarbeiter Franz Holtgreve verkauft worden ist. Er ist dann von Dorf 12 nach hier umgezogen, und die Familie wohnte hier bis zum Neubau ihres Wohnhauses Im Lütken Esch.

Dorf 25:
Sollmann, Weilke, Eggebusch, Böcker

heute: Piekarski, Im Lütken Esch 11

Der am 1.5.1758 getaufte Joan Henrich Sollman ist als Sohn des Küsters Sollman in Dorf 3 geboren. Er heiratet am 27.11.1790 Maria Catharina Mindersorge. Die Ehe blieb kinderlos. Der Witwer vermählt sich am 10.4.1794 mit der am 28.11.1762 getauften Maria Catharina Jülckenbeck. Auch diese Ehe blieb kinderlos[607]. Diese Hausstätte wurde spätestens zu einem Zeitpunkt zwischen 1790 und 1803 errichtet, denn 1803 ist diese Hausstätte erstmals urkundlich erwähnt[608]. Hiernach gehört das Haus dem 50 Jahre alten Schuster Andreas Sollmann. Das Grundstück zur Größe von 18 Quadratruten gehörte zur Pastorat und ist wohl in Erbpacht erworben. Es ist aus dem sogenannten Pastoratsgarten herausgetrennt worden. An Erbpacht war ein Reichstaler zu entrichten. In der Mutterrolle von 1810 ist Johann Andreas Sollmann als Steuerpflichtiger eingetragen[609]. Im Jahre 1811 wohnen hier nur Andreas Sollmann mit seiner 51 Jahre alten Ehefrau Catharina geb. Jülckenbeck[610].
Der am 8.5.1796 in Dorf 43 geborene Schustergeselle Philipp Weilke ist 1820 hier gleich nach den Eheleuten eingetragen[611]. Er erbte das Anwesen, denn er wurde mit dem Zusatz „Adoptivsohn" eingetragen. Er vermählte sich noch vor 1825 mit der Anna Maria Plinge, Dorf 63, denn sie wurde hier noch nachgetragen. Im Oktober 1826 wurde der älteste Sohn Johannes geboren[612].
Bei der Erstellung des Urkatasters im Jahre1829 ist Philipp „Sollmann" als Eigentümer des Grundstücks zur Größe von 121 qm eingetragen. Bei der Markenteilung im Jahre 1841 ist der Schuster Philipp Weilke gnt. Sollmann als Eigentümer der freien Kottenstelle

607 Kirschnick, Familienbuch Westbevern, S. 734.
608 Ebd. Archiv Nr. B 10, Stammrolle des Ksp. Westbevern von 1803-1806.
609 Ebd. Archiv Nr. B 47 u. B 48, Grundsteuer-Mutterrolle der Gem. Westbevern von 1810.
610 Ebd. Archiv Nr. B 71, Bevölkerungsaufnahme von 1811.
611 Ebd. Archiv Nr. C 3423, Personenstands-Aufnahme von !820-1825.
612 Ebd. Archiv Nr. C 3474, Personenstands-Register von 1825-1840.

Nr. 25 catastri aufgelistet[613]. Er erhält aus der gemeinen Mark vier Grundstücke zur Größe von 3,1 ha und einem damaligen Wert von 148 Thlr. 15 Sgr. 9 Pf. zugeteilt.
Die im November 1832 geborene Tochter Theresa vermählte sich am 28.6.1870 mit dem in Harsewinkel am 16.1.1837 geborenen Arbeiter Heinrich Eggebusch[614]. Die am 12.9.1874 geborene Tochter Clara verstarb als einziges Kind am 15.4.1876. Die zweite Ehe mit Elisabeth Kottenstedde aus Beelen blieb kinderlos.
Am 15.9.1896 heiratete der in Harsewinkel am 14.1.1872 getaufte Heinrich Böcker die Gertrud Berning, Dorf 70, und übernahm den Kotten. In dem fortgeschriebenen Einwohnerbuch von 1840 war Heinrich Böcker zunächst als Pflegekind eingetragen. Nachdem Wüllenkemper, Dorf 26, um 1908 nach Telgte verzogen ist, kaufte Böcker das Anwesen und ist nach dort umgezogen. Dieses Haus wurde abgebrochen und das Grundstück von Böcker bis zur Bebauung durch Franz-Josef Prinz als „Böckers Garten" genutzt.

Dorf 26:
Burlage, Wüllenkemper
heute: Besitzung Böcker, Im Lütken Esch 13

1811 ist der 64 Jahre alte „Kaufmann mit Kuchen" Bernd Burlage mit seiner Ehefrau Maria geb. Freise und der 1802 geborenen Tochter Anna in dieser Hausstätte aufgelistet[615]. Die Familie wohnte 1803 noch in der alten Küsterei, Dorf 3[616]. Das Haus muß zwischen 1803 und 1810 errichtet worden sein, denn 1810 ist Bernd Burlage „auf der Kirchbree" bereits Eigentümer des Hauses[617]. Das Grundstück zur Größe von 18 Quadratruten ist aus dem im Kirchenbesitz befindlichen Pastoratsgrundstück ausgegliedert worden und vom Hauseigentümer in Erbpacht gewonnen. Er wird sicherlich wie auch sein Nachbar Sollmann, Dorf 25, 1 Reichstaler an Erbpacht gezahlt haben.
Das Ehepaar muss noch vor 1820 verstorben sein, und die 1802 geborene Tochter Maria Anna wohnte zunächst noch außer Haus, denn zu diesem Zeitpunkt ist hier als Mieter der „Vicarius der Loburg" Anton Pieser mit seiner Magd Maria König eingetragen[618]. Sein vorheriger Wohnsitz war Dorf 13a. Die 1802 geborene Tochter Maria Anna Burlage vermählte sich um 1823 mit dem Tagelöhner Theodor Wüllenkemper. Sie zogen hier ein. Der Vikar war inzwischen verstorben und die Haushälterin verzogen. Die 1824 geborene Tochter Maria Anna ist von einem anderen Schreiber später als die Eltern nachgetragen worden. Sie hatten somit bereits vor der Geburt der Tochter hier ihren Wohnsitz. 1825

613 Ebd. Archiv Nr. C 2877, Teilungsrecess der Westbeverner Mark von1830-1841.
614 Ebd. Archiv Nr. C 3464, Einwohnerverzeichnis der Bsch. Dorf von 1840 – ca. 1909.
615 Ebd. Archiv Nr. B 71, Bevölkerungsaufnahme von 1811.
616 Ebd. Archiv Nr. B 10, Stammrolle des Ksp Westbevern von 1803.
617 Ebd. Archiv Nr. B 47 u. B 48, Grundsteuer-Mutterrolle der Gem. Westbevern von 1810.
618 Ebd. Archiv Nr. C 3423, Personenstands-Aufnahme des Ksp.Westbevern von 1820-1825.

ist auch noch der Tagelöhner Peter Leimann mit seiner Familie als Einwohner eingetragen[619].
Bei der Erstellung des Urkatasters im Jahre 1829 ist Theodor Wüllenkemper als Eigentümer des 163 qm großen Grundstücks aufgelistet. Der Beruf des Wüllenkemper ist 1840 mit „Tagelöhner und Kaminfeger" eingetragen[620]. In der Spalte Militärverhältnis ist vermerkt, dass er „Krieger von 1813/15" gewesen ist.
An der Markenteilung haben die Eheleute Johann Theodor Wüllenkemper und Anna Maria Gertrud geb. Burlage, als Besitzer des zur Pastorat zu Westbevern erbpachtpflichtigen Hauses Nr. 26 des Katasters teilgenommen[621]. Aus der gemeinen Mark erhielten sie vier Grundstücke zur Größe von 3,4 ha und einem damaligen Wert von 154 Thlr. 8 Sgr. 3 Pf. zugeteilt.
Der am 17.3.1830 geborene Sohn Joseph vermählte sich am 29.1.1877 mit Theresia Merschkötter, Dorf 34[622]. Der Schornsteinfeger Wüllenkemper übernahm in der nächsten Generation das Anwesen.
Am 29.6.1878 ist das Wohnhaus mit dem Nebengebäude ganz abgebrannt. Im Holzschuppen hatten sich die Buschen entzündet, und innerhalb kürzester Zeit stand das ganze Haus in Flammen, sodass auch die schnell anwesende Feuerspritze nichts mehr retten konnte[623]. Am 10.7.1878 beantragte Wüllenkemper die Baugenehmigung für den Wiederaufbau. Sie wurde bereits am 30.7.1878 erteilt[624].
Der in der vorgenannten Ehe am 23.4.1877 geborene Sohn Theodor vermählte sich um 1900 mit der in Ostbevern geborenen Anna König. Die Familie ist um 1908 nach Telgte verzogen. Heinrich Böcker, Dorf 25, kaufte das Anwesen und zog mit seiner Familie hier ein.

Dorf 27:
Die ehemalige Burg Haus Langen

heute: Wohnung der Familie Hölker, Haus Langen 1

Zur Geschichte der Burganlage wird auf die umfangreichen Beiträge von Roland Pieper und Leopold Schütte in dem Buch „Geschichte der Stadt Telgte" aus dem Jahre 1999 verwiesen.[625]

---

619 Ebd. Archiv Nr. C 3474, Personenstands-Register der Bsch. Dorf von 1825-1840.
620 Ebd. Archiv Nr. C 3464, Einwohnerverzeichnis der Bsch. Dorf von 1840- ca. 1909.
621 Ebd. Archiv Nr. C 2877, Teilungsrecess der Westbeverner Mark von 1830-1841.
622 Ebd. Archiv Nr. C 3464, Einwohnerverzeichnis der Bsch. Dorf von 1840- ca. 1909.
623 Ebd. Archiv Nr. C 3414, Brände im Amt Telgte von 1838-1899.
624 Ebd. Archiv Nr. C 2035, Privatbauten zu Westbevern von 1876-1888.
625 Roland Pieper, Burg und Haus Langen – Topographische und bauliche Entwicklung, in: Geschichte der Stadt Telgte, S. 601-615 und Leopold Schütte, Westbevern und die Grundherrschaft des Hauses Langen, in: Geschichte der Stadt Telgte, S. 617-639.

Haus Langen um 1910: Im Vordergrund die Doppelmühle, im Hintergrund links das Wohnhaus des Müllers, rechts das ehem. Torhaus der Burg Haus Langen

Haus Langen um 1925: Westgiebel des sog. Torhauses von der gegenüberliegenden Beverseite, rechts die alte Holzbrücke und die Kornmühle, welche bis zur Regulierung der Bever im Jahre 1959 in Betrieb war

Dorf 27a:
1.1 Schäfers alte Hausstätte
1.2 Schäfers Wohnung, Schäferhaus
1.3 Hausstätte des ehemaligen Müllers auf Haus Langen

1.1 Schäfers alte Hausstätte:

Des Schäfers alte Hausstätte stand an dem Weg vom Koppelkreuz zur Koppelbrücke an der linken Seite unmittelbar hinter dem Koppelkreuz (siehe Eintragung in dem Ausschnitt aus der Grundkarte).
Am 22.8.1533 ist erstmals ein „Schäfer des Hauses Langen" erwähnt[626]. Heinrich ton Kohues, Schäfer des Walter von Lethmate zu Langen, mit seinen fünf Bürgen geloben, dass sie dem Walter von Lethmate die 25 Gulden und 1 ½ Gulden als Weinkauf zahlen wollen. Diese Zahlung geschieht wegen Heinrich ton Kohues gnt. Scheyper und seiner künftigen Ehefrau Gretchen Levelman (Vadrup 13), die beide künftig Weimans Kotten (Dorf 77) bewohnen und bebauen wollen. Dem genannten Schäfer war vermutlich die Schafherde des Hauses Langen anvertraut worden. Er hatte sicherlich gute Dienste geleistet und so wurde ihm der Kotten Weiman unter Gestellung von fünf Bürgen zu 25 Gulden übergeben. Der Nachfolger des Schäfers ton Kohues ist nicht überliefert.
Nach Auswertung der Unterlagen von Haus Langen kann angenommen werden, dass des Schäfers alte Hausstätte 1533 hier bereits gestanden hat. In dem „Hauß Protokollum" von 1754 ist unter anderem auch vermerkt, dass die Schafdrift ein altes verbrieftes Recht des Hauses Langen ist[627]. Bei der Aufzählung der Grundstücke, die zum „Schäfer Hauß auf der sogenannten Kreyenbrede" gehören, ist ein Grundstück wie folgt beschrieben: „ein Stück an dem Weg nach der Coppelbrücken und jenseits des Wiewelbrocks gelegen, Schäfers alte Wohnstätte genannt." Diese Wohnstätte könnte eine einfache Behausung gewesen sein. Eine weitere Grundstücksbeschreibung lautet: „Der Garten mit angelegenem Baum-Höffgen."
Im Jahre 1615 ist als letzter Kotten der Dorfbauerschaft erstmals „Scheipers Kotten am Klatenberg" erwähnt[628]. Nach dem Pachtbuch von 1638-47 ist er nun mit „Schäfers Kotten in der Mark am Klatenberg (Markötter, Dorf 29) bezeichnet[629]. Bei der Schatzung von 1664 wohnt ein Jaspar Scheiper in dem „Spieker der (des) Ermen Greite" auf dem Kirchhoff (Dorf 16)[630]. Vermutlich ist diese Hausstätte ab 1615 nicht mehr bewohnt.
Diese Annahme wird m. E. durch die nachfolgende Hochzeit bestätigt. Henrich Kotter, Schafhirt in der Burg Haus Langen, heiratet am 31.1.1659 Catharina Schneheman, Wüllers Magd aus der Grafschaft Tecklenburg[631]. Nach dieser Beschreibung hatte er seinen Wohnsitz auf dem Burggelände.

---

626 Werner Frese, Telgter Urkundenbuch, Urkunde L 274, S. 293.
627 Haus Langen, Archiv Nr. 225, Hofsprache von 1754.
628 Ebd. Archiv Nr. 96, Pachtbuch von 1614-1730.
629 Ebd. Archiv Nr. 97, Pachtbuch von 1738-1747.
630 Landesarchiv NRW Münster, Personenschatzung des Ksp. Westbevern von 1664.
631 Kirschnick, Familienbuch Westbevern, S. 402.

1.2 Schäfers Wohnung, Schäferhaus:

Das Schäfer Haus stand an dem Weg, der vom Koppelkreuz zur Koppelbrücke führt, an der rechten Seite des Weges in der heutigen Waldfläche „die Kreienbree", die nach dem Urkataster von 1829 noch Ackerfläche war (siehe Eintragung in dem Ausschnitt aus der Grundkarte).
Der erste gesicherte Standort dieses Schäferhauses ist der Hofsprache von 1754 auf Seite 482 entnommen[632]. Es heißt dort wie folgt: „Das sogenannte Schäferhaus auf der sogenannten Kreyenbrede gelegen, hat Joan Berndt Lohman in Heuer von 1712 bis 1755 für jährlich 8 Reichstaler." Es ist zu vermuten, dass das vorgenannte Schäferhaus zwischen 1702 und 1706 errichtet wurde, denn weder in dem Protokoll von 1702[633] noch bei der Rechnungslegung von 1702/03[634] sind Hinweise auf das Haus oder den Schäfer gefunden worden. Es ist aber anzunehmen, dass Haus Langen auch in den Zeiten über eine Schafherde verfügte, in denen ein Schäfer des Hauses Langen nicht erwähnt ist. In den durchsuchten Unterlagen sind immer wieder Angaben gefunden worden, dass Köttersöhne als Schäferjungen beschäftigt wurden. Vermutlich sind so auch die Übergänge auf den nachfolgenden Schäfer überbrückt worden. 1706 sind dem Schäfer aus den Hovesaats-Grundstücken hinter dem Koppelsberg zwei Grundstücke zum Preise von 1 Rt. 1 Sch. verpachtet worden[635]. Die Heuer von der Hausstätte ist nicht vermerkt. Es ist zu vermuten, dass der Schäfer die Heuer durch weitere Dienstleistungen beglichen hat. Unwahrscheinlich ist dagegen, dass der Schäfer zwischen 1706 und 1715 an anderer Stelle seinen Wohnsitz hatte.

Christian Holtman, Schäfer in Langen, heiratet am 10.11.1716 die in Ostbevern am 23.5.1689 getaufte Catharina Immenkamp[636]. Kindtaufen: 7.9.1717 Cathrin Elisabeth, 31.10.1719 Anna Maria, 26.10.1721 Joan Bernd, 6.3.1723 Anna Catharina, 25.8.1724 Mathias Friedericus und 14.5.1727 Friedrich Christian. Die Witwe Catharina vermählt sich am 2.11.1728 mit Joan Berndt Lauman. Die Ehe blieb kinderlos.
Der nächste Hinweis auf das Schäferhaus ist von 1721[637]. „ Für das Schäferhaus, welche nebst denen dabey in Gebrauch seyende 2 Scheffelsaat Saatlandes jährlich zu 5 Rt. angeschlagen und berechnet und von den rückständigen Jahren 1716, 1717 und 1718 sowie für dieses Jahr jährlich 5 Rt., sind zusammen 20 Rt."
1733 sind wiederum 5 Rt. für die Wohnung und die 2 Scheffelsaat Ackerland entrichtet[638]. Außerdem pachtete der Schäfer ein weiteres Grundstück aus dem Haus Langenschen Hovesaats-Ländereien zu 3 Scheffelsaat und zahlte hierfür per Scheffelsaat 22 Sch. Der Schäfer erhielt im Jahre 1739 15 Rt. als Jahreslohn. Zu Martini 1747 (Archiv Nr. 169) sind für des „Schäfers Wohnung und 7 Scheffel Einsaat" 8 Rt. gegeben worden.

---

632 Haus Langen, Archiv Nr. 225, Hofsprache von 1754.
633 Ebd. Archiv Nr. 23, Dokument über die Besitzergreifung des Freiherrn von Beverförde im Juli 1702.
634 Ebd. Archiv Nr. 99, Register der Einkünfte von 1702/03.
635 Ebd. Archiv Nr. 161, Rechnung über Empfang und Ausgabe von 1706.
636 Kirschnick, Familienbuch Westbevern, S. 300
637 Haus Langen, Archiv Nr. 100, Rechnung zu Martini 1721.
638 Ebd. Archiv Nr. 106, Rechnung zu Martini 1733.

Der Pfarrer stellte in der ersten Hausstätte der Dorfbauerschaft (Haus Langen) als „Einwohner des Schafstalles“ 1749 die nachfolgenden Personen fest[639]:

Berndt Lauman	50 Jahre
Ehefrau Catharina Holtkötter	ohne Angabe

„Das sogenannte Schäferhaus auf der sogenannten Kreyenbrede gelegen, hat Joan Berndt Lohman in Heuer von 1712 bis ad annum 1755 jährlich für 8 Rt. gehabt[640]. Weil aber die dazu gethane Ländereyen im Jahre 1754 gemessen und sind folgende neu angeschlagen:

1. Ein Stück an dem Weg nach der Coppelbrücken und jenseits dem Wiewelbrock gelegen, Schäfers alte Hausstätte genannt, zu 3 Scheffelsaat und 2 Becher Einsaat für 3 Rt. 3 Sch. 8 Pfg.
2. Der Garten mit angelegenem Baum-Höffgen, 2 Scheffelsaat und 11 1/6 Becher Einsaat groß, zu 1 Rt. 26 Sch. 2/3 Pfg.“
3.

Zwischen 1755 und 1761 dürfte Haus Langen einen neuen Schäfer bekommen haben, denn der Schäfer Herm. Wortman ist als Mitanpächter eines Hofesaats-Grundstückes genannt[641]. Er wird wohl die Nachfolge des Schäfers Lauman angetreten haben. Außerdem zahlt „der Schäfer“ von der alten Hausstätte 3 Rt. 4 Sch. 8 Pfg. Er ist mit seiner Ehefrau und den vier Kindern von Vadrup 5 hier eingezogen. Am 1.3.1762 ist dann noch die Tochter Catharina Elisabeth getauft (Familienbuch S. 892).

Der Schäfer Wortman entrichtet 1769 vom alten Schäferskotten 3 Rt. 25 Sch. 3 ½ Pfg. Außerdem zahlt er für die Gerechtigkeit der Schafdrifte (das Recht des Hauses Langen, eine bestimmte Anzahl von Schafen unentgeltlich in der gemeinen Mark weiden zu lassen), wie auch für den Gebrauch des Schafstalles auf dem adeligen Haus Langen, um darin die Schafe aus- und einzutreiben, pro Anno zu Michaelis 1769 10 Rt. Hiernach betrieb Wortman eine Schafhaltung auf eigene Rechnung[642]. Der „Schäfer Herm. Wortman vom Schäferskotten in der Haus Langenschen Hovesaat“ entrichtet 1770 3 Rt. 25 Sch. 3 ½ Pfg. an fälliger Heuer[643].

Die am 21.12.1749 getaufte Anna Maria Wortman heiratet am 10.5.1772 den am 29.12.1737 getauften Johan Herman Stoltebehn (Familienbuch S. 743). Kindtaufen: 7.11.1773 Joan Herman Joseph, 13.1.1777 Anna Maria Gertrud, 2.6.1778 Anna Maria Francisca, 23.10.1781 Catharina Elisebeth, 18.1.1783 Joannes Wilhelm und 5.8.1786 die Zwillinge Joannes Herman und Joannes Henrich. Der Kotten ist dem Joan Herm. Stoltebehn unterm 8.3.1772 auf 12 aufeinander folgende Jahre, von Jacobi 1772 anfänglich, zu 3 Rt. 25 Sch. 3 ½ Pfg. dergestalten verheuert, „dass er solchen Kotten in guten Stand setzen, reparieren und des Schäfers Rückstand annue mit 3 Rt. abführen solle, so Jacobi 1773 zum erstenmal fällig“(noch Ziffer 151). Joan Herm. ist ein Sohn des Buckemöllers Stoltebehn, der 1749 im Plingen Kotten, Dorf 63a, seinen Wohnsitz hatte.

---

639 Status Animarum von 1749.

640 Haus Langen, Archiv Nr. 225, Hofsprache von 1754.

641 Ebd. Archiv Nr. 430, Rechnung über Einnahmen und Ausgabenvon 1761/62.

642 Ebd. Archiv Nr. 179, Rechnung über Empfang und Ausgabe von 1769/70.

643 Ebd. Archiv Nr. 180, Rechnung zu Martini 1770.

Bei der Pachtzahlung zu Martini 1781 ist folgendes eingetragen[644]: Stoltebehn vom Schäfers Kotten pro 9. Jahr 3 Rt. 25 Sch. 3 ½ Pfg. 1790 bewohnt J. Herman Stoltebehn weiterhin den Schäfers Kotten[645]. Er zahlt für den „in der Hofesaat liegenden Kotten mit der Anneweide daselbst" 4 Rt. 18 Sch. 8 Pfg. Die Schafhaltung mit einem Schäfer auf Haus Langen ist inzwischen aufgegeben worden, denn in der Hofsprache von 1790 ist nirgendwo ein Schäfer erwähnt worden, obschon unter den „Gerechtigkeiten des Rittersitzes Haus Langen" u. a. auch die „Schafdrifte" wie folgt beschrieben wurde: „Die Schafdrifte ohne Zahl im Klatenberg, Kirchspiel Telgte und in der ganzen Westbever Marck, nicht weniger in den sogenannten Poelen und auf den Kämpen daselbst vom Herbst bis März Tag, alwo das Land unbesamet liegt." Die gleiche Heuer entrichtet Stoltebehn auch nach dem Empfangsregister von 1801[646]. Der in dem Schäferskotten wohnende Joan Herman Stoltebehn ist 1803 als Ölmüller eingetragen[647]. Er ist 66 Jahre alt und hat „Haus und Garten" vom Freiherrn von Beverförde gepachtet. Der älteste Sohn Henrich Wilhelm ist Fassbinder und 1783 geboren. Der zweite Sohn Johann Henrich ist Schustergeselle und 1786 geboren. Er wurde 1805 zur preußischen Armee eingezogen. Hermann Stoltebehn ist 1811 mit seiner um 1747 geborenen Ehefrau Maria geb. Wortmann verheiratet[648]. Er verstarb zwischen 1811 und 1820.
Der älteste Sohn Joannes Wilhelm heiratet am 30.5.1815 die am 28.7.1788 getaufte Elisabeth Kötters und übernahmen diese Hausstätte (Familienbuch S. 744). Kindtaufen: 30.6.1816 Franz Anton Wilhelm und 19.10.1818 Anna Maria Christina. Im Jahre 1827 verzog er mit seiner Familie nach Dorf 56[649]. Ihm folgte der Zimmermann Joseph Holtmann, der hier mit seiner Familie bis zu einem Zeitpunkt vor 1829 wohnte. Er erwarb von dem Polizeidiener Tapke den Kotten Dorf 86 und nahm dort seinen Wohnsitz. Nach dem Auszug ist der Kotten dann wohl sofort abgebrochen worden, denn in dem im Jahre 1829 örtlich aufgenommenen und im Jahre 1830 amtlich festgestellten Urkataster ist diese Hausstätte nicht mehr enthalten.

1.3 Hausstätte des ehemaligen Müllers auf Haus Langen:
heute: Hausstätte für den Müller auf dem Grundstück „Olde Kirchhof", Haus Langen 4
Eigentümer: Freiherr von Beverförde

Am 13.10.1879 reichte der Rentmeister Uphues den Bauplan „zu einem zu erbauenden Wohnhaus" auf dem Grundstück Flur 11, Flurstück 210 bei der Amtsverwaltung Telgte ein[650]. Die Genehmigung wurde bereits am 17.10.1879 erteilt. Einem Vermerk war zu entnehmen, dass das Wohnhaus am 1.10.1880 bezugsfertig war. Nach dem Urkataster von 1829 war die Grundstücksbezeichnung für das Flurstück 210 „Olde Kirchhof" mit

644 Ebd. Archiv Nr. 189, Rechnung zu Martini 1781.
645 Ebd. Archiv Nr. 277, Hofsprache von 1790.
646 Ebd. Archiv Nr. 120, Empfangsregister von Pächten und sonstigen Leistungen von 1801.
647 Stadtarchiv Telgte, Archiv Nr. B 10, Stammrolle des Ksp. Westbevern von 1803-1806.
648 Ebd. Archiv Nr. B 71, Bevölkerungsafnahme von 1811.
649 Ebd. Archiv Nr. C 3474, Personenstands-Register von 1825-1840.
650 Ebd. Archiv Nr. C 2035, Privatbauten zu Westbevern von 1876-1888.

Haus Langen um 1925: Haus des Müllers, Dorf 27a. Die Familie Prinz betrieb hier mit großem Erfolg bis in die späten 1930er Jahre eine Kaffeevirtschaft. Im Sommer fuhr mittwochs und samstags ein sog. Kaffeezug von Münster nach Westbevern und zurück mit Zwischenstopp in Sudmühle

der Nutzung „Schlagholz".Auf diesem Flurstück stand noch ein Gebäude zur Größe von ca. 10,0 x 4,0 m. Hierbei kann es sich nicht um ein Wohngebäude gehandelt haben, denn dann wäre es in der Auflistung der Grundstücke erwähnt worden. Auch nach der Erinnerung der inzwischen verstorbenen Frau Adelheid Prinz war hier früher der Friedhof des Hauses Langen. Da das Grundstück mit Schlagholz bestanden war, ist der Friedhof wohl seit Auflösung des Haushalts auf Haus Langen im Jahre 1715 nicht mehr in Anspruch genommen worden. Bei dem im Urkataster eingetragenen Gebäude muß es sich wohl um ein Zweckgebäude für die Doppelmühle handeln. Bei der Beschreibung der Burganlage Haus Langen ist in der Hofsprache vom 1754 hierzu folgendes angeführt: „Hat eine Korn-, Olge- und Bockemühle auf der Bever grad vor der Pforte. Der Mühle gegenüber auf dem Unterplatz steht zwar ein altes, jedoch wohl conditioniertes steinernes Häußlein, dieses ist in diesem Jahr zur Wohnung aptiert und dafür eine neue Küche gebauet." Roland Peiper ergänzt hierzu[651]: Das Inventar 1768 vermerkt, dass sich bei den Mühlen ein zugehöriger Pferdeschuppen ohne Dach befand. 1779/80 reparierte Meister Coppernagel die „mühlenschoppe mit einschlus des eisenwerks". Bei der in der Hofsprache von 1754 erwähnten Umbau des „steinernen Häußlein" zur Wohnung „auf dem Unterplatz zur Mühle" kann es sich m. E. auch nach der Örtlichkeit nur um das Flurstück 210 handeln. Vermutlich wurde die Wohnung, wenn überhaupt, nicht lange als solche genutzt, und wurde vermutlich inzwischen als Pferde- bzw. als Mühlenschuppen genutzt.

[651] Roland Pieper, Burg und Haus Langen, Die Mühlen, in: Geschichte der Stadt Telgte, S. 609 ff.

Die Existenz der Kapelle mit einem Friedhof ist durch folgende Urkunden belegt: Am 11.3.1375 gestattet Florenz, Bischof von Münster, dass in dem Kirchspiel Westbevern in der Bauerschaft Vadrup eine neue Kapelle mit einem Friedhof an passender Stelle errichtet und geweiht werde, sofern der Archidiakon und der Pfarrer der Kirche zu Westbevern es erlauben, die Kirche in ihrem alten Recht nicht umgangen wird und kein anderes kanonisches Recht dagegen spricht[652]. Diese Genehmigung wird nach 5 Jahren erneuert und hinsichtlich des Standortes genauer beschrieben[653]. Am 21.9.1380 gestattet Potho, Bischof von Münster, dass im Kirchspiel Westbevern eine neue Kapelle mit einem dabeiliegenden Friedhof vor dem Hause des Hunold von Langen an geeigneter Stelle errichtet und geweiht werden kann, sofern die Pfarrkirche bei ihren alten Recht verbleibt.
Der erste Mieter des neu errichteten Wohnhauses war der in Greven geborene Müller Heinrich Fieke gnt. Lehmkuhl[654]. Er war der Müller auf Haus Langen und vermählte sich am 14.11.1880 mit Elisabeth Wittkamp aus Handorf. Sein Vorgänger als Müller war der in Vadrup geborene Wilhelm Pohlmann. Er wohnte noch auf der alten Burganlage (Dorf 27) und verstarb am 28.8.1878. Wer die Mühle zwischenzeitlich betrieb, konnte nicht festgestellt werden.
Am 17.10.1893 zog Heinrich Fieke mit seiner Familie nach Werne. Sein Nachfolger wurde der in Ibbenbüren geborene Müller Joseph Prinz, der am 3.11.1893 hier einzog. Die Magd Anna Wiegert war am 1.4.1893 von Vadrup 125 zugezogen und diente zunächst im Haushalt des Vorgängers. Anschließend führte sie den Haushalt des Joseph Prinz bis zum 7.4.1893. Am 6.5.1893 heiratete der Müller Anna Hugenroth gnt. Hinsmann, Vadrup 8. Das Müllerhandwerk erlernte Prinz bei seinem Vorgänger in der Zeit vom 2.10.1882 bis zum 2.10.1884. Der am 3.2.1895 geborene Sohn Joseph betrieb in der nächsten Generation die Mühle.

Dorf 28:
Kotten des Schelle, Telgte-Verth
heute: Remkamp, Pöhlen 4

Der erste gesicherte Nachweis über die Existenz des Kottens ist aus dem Jahre 1820[655]. Unter der Hausnummer Dorf 28 ist der am 2.8.1780 geborene Tagelöhner Bernd Schelle als Haushaltsvorstand eingetragen. Als Bemerkung ist angefügt: Mietling, ist arm. Der in Telgte, Verth 17, geborene Bernard Schelle wird vermutlich in Telgte seine Ehefrau Gertrud geb. NN. geheiratet haben. Der 1805 geborene Joannes Henrich und der 1813 geborene Sohn Bernard sind nicht in Westbevern getauft[656]. Die Errichtung des Kottens erfolgte somit zwischen 1813 und 1820. Seine erste Ehefrau Gertrud ist noch vor 1820 verstorben, denn die zweite Ehefrau Catharina geb. Drees ist noch vor 1825 nachgetra-

652 Werner Frese, Telgter Urkundenbuch, Urkunde L 82, S. 234.
653 Ebd. Urkunde L 90, S. 236.
654 Stadtarchiv Telgte, Archiv Nr. C 3464, Einwohnerverzeichnis der Bsch. Dorf von 1840-ca.1909.
655 Ebd. Archiv Nr. C 3423, Personenstands-Aufnahme von 1820-1825.
656 Kirschnick, Familienbuch Westbevern, S. 661.

gen. In der zweiten Ehe sind noch folgende Kinder geboren[657]: 1826 Bernhard Hermann, 1831 Hermann und Ferdinand und 1834 Elisabeth.
Bei der Erstellung des Urkatasters im Jahre 1829 ist Bernhard Schelle, Telgte, Verth 7, Eigentümer des Kottens, zu dem eine Teilfläche von 1.677 qm gehörte. Der heutige Besitzer des damaligen Telgter Hofes ist Ludwig Wilhelmer, Verth 17. Von den fünf Telgter Bauern, die zu diesem Zeitpunkt in Westbevern über eine Fläche von rd. 56,3 ha verfügten, besaß Schelle eine Fläche von 16,5 ha.
Der am 9.5.1813 geborene Sohn Bernhard erwarb um 1845 den Kotten Bäumann gnt. Kuhlenbücker, Vadrup 80, und zog mit seiner Ehefrau Elisabeth geb. Münsterkötter (Vadrup 23) dort ein[658]. Der in der zweiten Ehe am 24.6.1826 geborene Sohn Bernhard (Hermann) heiratete am 10.4.1861 Catharina Topheide, die von Vadrup 32 zugezogen ist. In dieser Ehe sind fünf Kinder geboren. Bis auf den am 2.2.1872 geborene Sohn Heinrich sind die übrigen Kinder bis 1888 entweder verstorben oder verzogen.
Am 15.1.1908 verstarb der Vater Bernhard Schelle. Sein Sohn Heinrich verstarb am 29.5.1908.

Dorf 29:
Scheipers Kotten am Klatenberg, Markötter
heute: Nüßing, Pöhlen 5

Der älteste Nachweis dieses Kottens ist von 1614. Christian zum Weghe muss vom Markenkotten zu Ostern 2 Rt. geben und 2 Stücke Garn spinnen[659]. Die gleichen Abgaben sind für 1615 und 1616 zu entrichten. Im Jahre 1617 sind 4 Jahre zu dienen nachgetragen. 1618 entrichtet nun Elsken Wülners vom „seligen Christian Weges Kotten" weiterhin die letztgenannte Heuer. Außerdem sind noch 2 Rt. für den Korkamp zu entrichten. 1638 wurde nun der „Schäfers Kotten in der Mark am Klatenberg" jährlich zu 2 Rt. an Heuer veranlagt[660].
Aus dieser Zeit dürften auch die folgenden Eintragungen über die Bewohner herrühren[661]: Markötter auch Wewer, Brincksitzer im Dorf, Haus Langen hörig. Die Namen der Eheleute sind nicht überliefert. Mögliche Kinder: Bernd, Temmo, Martin, Maria und Ursula. Bis auf Ursula werden alle Kinder im Kirchenbuch wiederholt auch „in der Mark genannt Wewer" genannt. Aus dieser Bezeichnung des Kottens entwickelte sich der spätere Hofname „Markötter". In dem Buch „Der Landkreis Münster" von 1955 ist hierzu auf der Seite 127 folgendes ausgeführt: „Später (nach dem 13. Jahrh.) setzte man die Kotten gern an den Rand der gemeinen Mark, wo sich die Siedler als Markkötter einen Kamp rodeten."

657 Stadtarchiv Telgte, Archiv Nr. C 3474, Personenstands-Register von 1825-1840.
658 Ebd. Archiv Nr. C 3459, Einwohnerverzeichnis der Bsch. Vadrup von 1840- ca.1909.
659 Haus Langen, Archiv Nr. 96, Pachtbuch von 1614-1630.
660 Ebd. Archiv Nr. 97, Pachtbuch von 1638-1647.
661 Kirschnick, Familienbuch Westbevern, S. 457.

Der Kotten war von den allgemeinen wiederkehrenden Schatzungen befreit. Nur zu den sogenannten Sonderschatzungen wurde er mit herangezogen. So zahlte Marckötter nach der Schatzung von 1664 für sich 7 Schillinge und 6 Pfennige sowie für seine Frau 3 Sch. 6 Pfg. Sein Sohn Bernard ist minderjährig und daher steuerfrei[662].
In dem Register der Hausstättenschatzung von 1665 ist Marckötter als Brincksitzer eingestuft. Nach dem Personenschatzungs-Register vom April des gleichen Jahres entrichtet der Brincksitzer Marckötter 11 Sch. 8 Pfg. Für seinen Sohn zahlt er weitere 2 Sch. an Schatzung. Der mit auf dem Hof wohnende Einwohner ist arm und daher steuerfrei. Im Personenregister der Gorichter von 1668 ist eingetragen, dass auf dem Kotten außer den Eheleuten „Marck" noch ein 18 Jahre alter Sohn wohnt. Das Häuserregister aus dem gleichen Jahr hält fest, dass auf dem Kotten Marck ein bewohntes Haus mit einer Feuerstätte vorgefunden wurde. Die Hausschatzung vom Juli 1676 vermittelt: „Marckötter ist ein Diener des Hauses Langen" und aus diesem Grunde steuerfrei.
Am 8.2.1677 heiratet Temmo in der Marke auch Marckotter die Greite Weilke. Trauzeugen bei dieser Eheschließung sind Herman Schmieman und Gerhard Weilke. Sie haben den Kotten für 15 Rt. verdungen. In der Ehe werden folgende Kinder getauft: Joan am 16.1.1678, Wilhelm am 3.3.1680, Catharina am 15.2.1682 und Herman am 6.8.1684. Der Witwer vermählt sich um 1685 mit Elisabeth Bröseke. Kinder sind geboren um: 1691 Elisabeth, 1694 Dirick (Familienbuch S. 458.)
Ein weiterer Hinweis auf den Ursprung des Kottens ist dem Protokoll von 1702 entnommen[663]. Am 7. Juli ist die Kommission „zu den also genannten Markotten" gegangen und hat „demselben als zum hochadeligen Haus Langen gehörigen Kotten verfüget". Marckötter entrichtet 1702 jährlich 2 Rt. an Geldpacht. Außerdem muss er als Dienstleistung noch 2 Tage „flachsen"[664].
1708 sind weitere Auskünfte über den Kotten gefunden worden. Außer der vorgenannten jährlichen Heuer musste der Kotten noch folgende jährliche Abgaben zusätzlich erbringen[665]: der Pastor erhält 6 Pfg., der Küster 4 Eier und der Gograf ein Rauch Huhn. An Schulden sind 20 Rt. und weitere 11 Rt. bei Johan Kleibolte eingetragen. „Der Kotten gibt keinen Schilling, führt auch keine Landfolge. Temme und Frau Grete Weilke haben geheiratet und folgende Kinder geboren: Joes 1678, Wilhelm 1680, Christina 1684 und Herman 1686. In zweiter Ehe heiratete Temme die Elisabeth Broseke. In dieser Ehe wurden noch Elske 1691 und Dirik 1694 geboren.
Der am 1.6.1678 getaufte Joannes Markötter heiratet um 1710 die am 17.3.1679 getaufte Catharina Bröseke. Kindtaufen: um 1711/12 Joannes und 16.11.1713 Joan Dirck. Die Witwe Catharina vermählt sich am 25.7.1729 mit Herman Münsterkötter (Vadrup 23) gnt. Marckötter. Die Ehe blieb kinderlos (Familienbuch S. 459).
Die Geldpacht ist 1721 mit 2 Rt. unverändert[666]. Der um 1711/12 geborene Sohn Joan heiratet am 25.11.1742 die Gertrud Steltenkötter. Kindtaufen: 24.3.1743 Anna Gertrud,

662 Landesarchiv NRW Münster, Personenschatzung des Ksp Westbevern von 1664.
663 Haus Langen, Archiv Nr. 23, Dokument über die Besitzergreifung des Freiherrn von Beverförde von 1702.
664 Ebd. Archiv Nr. 99, Register der Einkünfte von 1702/03.
665 Ebd. Archiv Nr. 276, Hofsprache von 1708.
666 Ebd. Archiv Nr. 100, Rechnung zu Martini 1721.

29.11.1744 Joannes Herman, 16.7.1747 Anna Maria, 1.5.1752 Maria Catharina und 24.2.1754 Ferdinand (Familienbuch S. 459).
In der 16. Hausstätte der Dorfbauerschaft sind 1749 hier folgende Bewohner eingetragen[667]:

Kötter Joan Markötter	40 Jahre
Ehefrau Gerdrudt Steltenkötter	30 Jahre
Tochter Gerdrud	6 Jahre
Tochter Maria	2 Jahre

Die jährlich zu entrichtende Heuer beträgt 1754 weiterhin 2 Rt. Ausserdem muß er „2 Tage flachsen und bekommt zu eßen und trinken". Den Kotten haben Johan Marckötter und Gertrud Steltenkötter 1743 gewonnen und zum Gewinn 50 Rt. gegeben. Kinder dieser Ehe sind geboren: Anna Gertrud 1743, Johan Herman 1744, Anna Maria 1747, Catharina 1753 und Ferdinand 1754. Außerdem gehört noch der 1713 geborene Bruder des Besitzers, der Johan Dirck, zum Kotten[668]. Nach der Personenschatzung von 1759 erhält der unvermögende Markötter Almosen und ist daher steuerfrei. Zu Jacobi 1765 war Marckötter an Geldpacht 13 Rt. und an Gewinn von 1743 noch 34 Rt. 14 Sch. schuldig geblieben[669].
Der Witwer Joan Marckotter vermählt sich am 17.2.1772 mit der am 12.11.1727 getauften Anna Gertrud Wietkamp (Familienbuch S. 459). Der am 24.2.1754 getaufte Ferdinand heiratet um 1778 Gertrud Bücker. Kindtaufen: 13.10.1779 Everhard Henrich, 7.6.1781 Joannes Ferdinand und 19.8.1786 Bernadus Henricus. Der Witwer Ferdinand vermählt sich 22.10.1803 mit Anna Elisabeth Osterfeld (Familienbuch S. 460).
1790 gab der Kötter Ferdinand Marckötter zu Protokoll, dass er mit seiner „Frau Bücker" Leibeigener des Hauses Langen sei und sie drei Kinder haben, und zwar Evert Henrich 10 Jahre, Ferdinand 7 Jahre und Bernd Henrich ½ Jahr alt[670]. Zu dem angeheuerten Kotten gehören: ein Wohnhaus und ein kleines Backhaus, ein Garten zu 2 Scheffelsaat, der Kottenkamp zu 4 Scheffelsaat, die Lanchenwiese zu 1/8 Tagewerk und der angekaufte Zuschlag zu 4 Scheffelsaat. Er ist Interessent der Westbeverner Mark und entrichtet an Heuer seinem Gutsherrn: an Geldrente 2 Rt., ein Mann- und zwei Frauendienste oder 4 Sch. und einen Handdienst bei Gras und Stroh. Von dem aus der Haus Langenschen Schweinedreische angelegten Zuschlag zur Größe von 5 Scheffelsaat, 1 Spinnt und 1 Becher Einsaat sind 3 Rt. zu zahlen. Dabei müssen die Wallhecken und die Rinne von Marckötter sauber gehalten werden. Von der Schatzung und der Landfolge ist er befreit. An sonstigen jährlichen Abgaben sind noch zu entrichten: an den Pastor 6 Pfg., an den Küster 3 Pfg. und 3 Eier. An Vieh werden auf dem Kotten 2 Pferde und 2 Kühe gehalten. Der Kotten ist schuldenfrei.
Zum Kotten des 50 Jahre alten Ferdinand Marckötter gehören 1803 Flächen zur Größe von 7 Scheffelsaat. Der 1779 geborene älteste Sohn Johann Henrich wird 1805 zur preu-

667 Status Animarum von 1749.
668 Haus Langen, Archiv Nr. 225, Hofsprache von 1754.
669 Ebd. Archiv Nr. 279, Summarischer Auszug über rückständige Zahlungen der Eigenbehörigen von Jacobi 1765.
670 Ebd. Archiv Nr. 277, Hofsprache von 1790.

ßischen Armee einberufen[671]. 1810 sind alle Grundstücke nach ihrer Größe und ihren Eigentümern erfasst worden. Hiernach gehörten nun zum Kotten Grundstücke zur Größe von 10 Scheffelsaat und 12 Quadratruten[672].
Am 30.10.1814 vermählt sich der am 19.8.1786 geborene jüngste Sohn Bernhard Henrich mit Catharina Schlott. Kindtaufen: 7.3.1815 Ferdinand, 27.2.1817 Anna Maria Theresia und 7.1.1819 Anna Maria Theresia (Familienbuch S. 460). Nach dem im Jahre 1829 erstellten Urkataster ist Bernhard Heinrich Marckötter der Eigentümer des 7 Morgen großen Kotten. An der Markenteilung von 1830-1841 sind die „Witwe des Kötters Bernhard Heinrich Marckötter mit ihrem großjährigen Sohn Ferdinand und fünf unter ihrer Vormundschaft stehenden Kindern Eigentümer des zum Freiherrn von Beverförde im gutsherrlichen Verbande stehenden Kottens Dorf 29“ mit 6 Klassenteilen beteiligt[673]. Sie erhalten aus der gemeinen Mark 6 Grundstücke zur Größe von 7,4 ha und einen damaligen Wert von 210 Thlr. 8 Sgr. 9 Pf. zugeteilt. Ebenso ist in § 9 die Versteigerung von Flächen aus der gemeinen Mark, die bei den Verkaufsverhandlungen am 12. und 14.5.1835 zum Höchstpreis angeboten wurden, hier abschließend geregelt worden. Marköter hat im Schweinedreisch eine Fläche von 1.489 qm für 13 Thlr. 3 Sgr. 1 Pf. ersteigert.
Am 11.11.1855 heiratet der am 7.2.1815 geborene Ferdinand die Elisabeth Fehrenkötter, Dorf 30, und übernimmt den Kotten[674]. Der Ehemann stirbt am 2.5.1881. Die Verlängerung des Wohnhauses um 2,83 m wird bei der Amtsverwaltung Telgte am 23.6.1883 beantragt und noch am gleichen Tag genehmigt[675].
Der am 9.11.1856 geborene älteste Sohn Ferdinand heiratet am 12.6.1885 die Theresia Hemker aus Nienberge. Der Übergang auf die nächste Generation lässt sich aus den Unterlagen nicht feststellen. Am 2.7.1929 vermählt sich Franz Nüßing mit der Witwe Elisabeth Marckötter geb. Schmitz. Nüßing verstarb am 6.4.1945 an einer Schussverletzung, die ihm bei einem Überfall ehemalige polnische Kriegsgefangene beigebracht hatten.

Dorf 30:
Jannemanns Kotten, Joanneman, Merten
heute: Brüske, Pöhlen 2

Dieser Kotten war früher kein selbständiger Hof, er gehörte ursprünglich zum Hof Jannemann in Telgte-Verth (heute Remkamp, Verth 15). Das gesamte Anwesen war dem Hause Langen eigenhörig, und die Heuer war von dem Hof und dem Kotten insgesamt von dem jeweiligen Hofinhaber Jannemann zu zahlen. In „Telgte, Buch einer Stadt“ - Ausgabe 1974 - ist abgedruckt, dass der Hof erstmals 1298 als „Johannynek“ erwähnt wurde.

---

671 Stadtarchiv Telgte, Archiv Nr. B 10, Stammrolle des Ksp. Westbevern von 1803-1806.
672 Ebd. Archiv Nr. B 47 u. B 48, Grundsteuer-Mutterrolle von 1810.
673 Ebd. Archiv Nr. C 2877, Teilungsrecess der Westbeverner Mark von 1830-1841.
674 Ebd. Archiv Nr. C 3464, Einwohnerverzeichnis der Bsch. Dorf von 1840-ca.1909.
675 Ebd. Archiv Nr. C 2035, Privatbauten zu Westbevern von 1876-1888.

Da Jannemann über umfangreiche Ländereien im Pöhlen verfügte, dürfte der Kotten schon recht bald nach der Hofesgründung errichtet worden sein. Der älteste vorgefundene Nachweis über den bewohnten Kotten ist vom 20.2.1746[676]. Joan Berndt Joanneman heiratet die Anna Maria Busche. Kindtaufen: 5.2.1747 Joan Berndt und 21.8.1752 Joan Herman. Die richtige Einordnung dieser Familie wird durch die große Volkszählung im Jahre 1749 bestätigt. In der 17. Hausstätte der Dorfbauerschaft hat der Pfarrer folgende Personen festgestellt[677]:

Kötter Bernd Joanneman	25 Jahre
Ehefrau Anna Maria Busche	30 Jahre
Sohn Joan Bernd	3 Jahre
Knecht Joan Wilm Laudirk	9 Jahre

In dem Pachtbuch von 1768-70 ist auf Seite 195 unter 1768 vermerkt, dass der Kotten Grimmelmerten zum Erbe Joanneman (Telgte) gehört[678]. Es handelt sich hierbei zweifelsohne um diesen Kotten. Weiterer Aufschluss über den Kotten ist von 1790[679]. Nach dem darüber gefertigten Protokoll erschien Elisabeth Dubrims, Witwe des Kötters Mertens, Dorf, und erklärte, dass sie der Herrschaft des Hauses Langen leibeigen seien und keine Kinder hätten. „Ihrer Schwester Sohn Caspar, so den Kotten seither 18 Jahren bei immerwährender Krankheit ihres Ehemannes selig, treu und ehrlich vorgestanden, den Kotten zu gewinnen gesinnt wäre". Hierzu sei er auf den 18. dieses Monats nach Telgte bestellt worden. Der Kotten sei in Vorzeiten zu Jannemanns Erbe in Telgte-Verth gehörig gewesen. Aus diesem Grunde sind in den Unterlagen des Hauses Langen zu diesem Kotten auch keine Angaben vorgefunden worden. Zu dem Kotten gehören folgende Grundstücke: ein altes Wohnhaus und Schoppen mit Hofraum, ein Garten zu 2 Scheffelsaat den Merschkamp zu 6 Scheffels., den Marck Kamp zu 3 Scheffels., den Nienkamp zu 5 Scheffels., den Aert Kamp zu 3 Scheffels., den Verther Esch zu 6 Scheffels., die Lanchen Wiese zu 1 Tagewerk. Sie gibt weiterhin an, dass bis zum heutigen Tage an Haus Langen keine Pachten zu zahlen waren. Der mit anwesende künftige Caspar Mertens vereinbarte mit der Herrschaft des Hauses Langen, künftig ein Drittel des von Jannemanns Erbe bisher insgesamt zu zahlender Pacht für den Mertenkotten wie folgt zu übernehmen: Geldrente 8 Sch., 8 Scheffel Roggen, 8 Scheffel Gerste, 1 mager Schwein oder 1 Rt., an Manndienstgeld 1 Rt. 9 Sch. 4 Pfg., an Hühnergeld 1 Sch. 8 Pfg. und ein Dienst bei Gras und Stroh. Dem Oblegium Gronover sind jährlich 9 Scheffel Roggen zu liefern. Schatzungen sind nicht zu zahlen. Die Witwe gab ferner an, dass sie an Vieh zwei Pferde, ein Fohlen, zwei Kühe und zwei Rinder besitze. An altem Gewinn seien noch 9 Rt. 20 Sch. 6 Pfg. abzuzahlen.
Johan Caspar Me(r)tens heiratet am 27.10.1792 Anna Elisabeth Küte, Kindtaufen: 13.8.1793 Anna Catharina Elisabeth, 11.1.1795 Maria Elisabeth, 30.4.1797 Maria Catharina und am 25.2.1799 Johan Wilhelm (Familienbuch S. 484). Der 45 Jahre alte Caspar Mertenkötter ist 1803 der Pächter des 50 Scheffelsaat großen Kottens des Grundherrn

676 Kirschnick, Familienbuch Westbevern, S. 340.
677 Status Animarum von 1749.
678 Haus Langen, Archiv Nr. 207, Lager-, Pacht- und Relationsbuch von 1768-1770.
679 Ebd. Archiv Nr. 277, Hofsprache von 1790.

Freiherrn von Beverförde[680]. Auf dem Kotten werden zwei Pferde gehalten. 1810 sind alle Grundstücke erfasst worden[681]. Hiernach gehören zum Kotten des „Caspar Räckering" Grundstücke zur Größe von 38 Scheffelsaat und 39 Quadratruten. Diese Größenangabe weicht von der Angabe aus dem Jahre 1803 ab. Es ist aber davon auszugehen, dass die Größenangabe von 1803 richtig ist, denn 1801 hat der Zeller Jannemann (Telgte) das Erbe Jannemann auf 12 Jahre übernommen. Er zahlt nun ebenso wie Mertens jährlich 12 Rt. an Haus Langen. Hiernach sind dem Mertens wohl weitere Grundstücke aus dem Hof Jannemann übergeben worden[682]. Ferdinand Fehrenkötter ist am 14.11.1821 von dem Colon Lehmkuhl aus Ostbevern hier zugezogen und vermählte sich mit der Maria Mertenkötter[683].

Nach dem 1829 erstellten Urkatasters ist Ferdinand „Mertenkötter" Eigentümer des 37,5 Morgen großen Kotten. Für den Telgter Hof Jannemann sind in Westbevern noch 18,5 Morgen verblieben. An der Markenteilung von 1841 war der Kötter Ferdinand Fehrenkötter gnt. Mertens als Eigentümer des zum Freiherrn von Beverförde im gutsherrlichen Verbande stehenden Mertens Kotten, Dorf 30, mit 7 Klassenteilen beteiligt[684]. Er erhielt aus der Westbeverner Mark 5 Grundstücke zur Größe von 7,0 ha zugeteilt. Der damalige Wert betrug 281 Thlr. 24 Sgr. Die 7 Telgter Hofbesitzer, die zusammen noch über eine Fläche von rd. 56,3 ha in Westbevern verfügen, waren nicht markenberechtigt in Westbevern.
Am 1.5.1862 heiratet Wilhelm Fehrenkötter die Anna Kortmann aus Ostbevern[685]. Die in dieser Ehe geborene Tochter Anna vermählte sich am 22.5.1900 mit dem Maurer Ignaz Füchtenbusch aus Schwege. Er hat hier mit seiner Familie bis etwa 1910 gewohnt und ist dann nach Dorf 22a verzogen, nach dem vorher der Kotten an den Brennereibesitzer Homoet, Stadt Telgte, verkauft worden war. Anschließend pachtete Wilhelm Stricker den Kotten. Hermann Brandhofe vermählte sich am 22.5.1923 mit der Tochter Gertrud Stricker, und die Eheleute übernahmen pachtweise das Anwesen.

Dorf 31:
Papenkemper, Kemper
heute: Funke, Pöhlen 1

Die erste urkundliche Erwähnung der Grundstücke, die sicherlich diesem Erbe den Namen gegeben haben, erfolgte im Jahre 1584[686]. Jost Droste zu Senden und Archidiakon zu Westbevern gestattet am 11.07.1584 dem Johan von Lethmate, Pastor zu Westbevern,

680 Stadtarchiv Telgte, Archiv Nr. B 10.
681 Ebd. Archiv Nr. B 47 u. B 48, Grundsteuer-Mutterrolle von 1810.
682 Haus Langen, Archiv Nr. 120, Empfangsregister von Pächten und anderen Leistungen von 1801.
683 Stadtarchiv Telgte, Archiv Nr. C 3423, Personenstands-Aufnahme von 1820-1825.
684 Ebd. Archiv Nr. C 2877, Teilungsrecess der Westbeverner Mark von 18930-1841.
685 Ebd. Archiv Nr. C 3464, Einwohnerverzeichnis der Bsch. Dorf von 1840-ca.1909.
686 Werner Frese, Telgter Urkundenbuch, Urkunde L 366, S. 329.

zum Nutzen des Pastorats, Land zu verkaufen. Danach verkaufen der Archidiakon und der Pastor an Temme von Lethmate zu Langen zwei Kämpe, nämlich die am Klatenberg

Hof Funke, Dorf 31, anlässlich einer Hochzeit (Aufnahme von 1948)

gelegenen und zur Pastorat gehörigen Papenkämpe, welche zusammen 12 Scheffelsaat ausmachen und (eben-) soviel einem Pastor jährlich als Pacht eingebracht haben. Der Kauferlös ist wieder zur Besserung des Pastorats angelegt worden. Unter Berücksichtigung der nachfolgenden Urkunden erfolgte die Gründung des Kottens wohl schon vor 1584. Der älteste urkundliche Fund von dem Kotten ist aus dem Jahre 1588[687]. Jaspar Droste, Witwe des Temme von Lethmate zu Langen, wechselt mit Clara von Buerse, Witwe von Johan von der Tinnen zu Marckenbeck, den Herman Papenbrock aus dem Kirchspiel Westbevern gegen Heinrich Hunkemollen aus dem Kirchspiel Neuwarendorf. Der gleiche Wechsel wird auch in der Urkunde vom 21.9.1588 beschrieben[688]. Der hier erwähnte Hofname bestätigt die Richtigkeit der vorherigen Einordnung des Kottens „Papenbrock".

[687] Freiherrlich von Kettelersches Archiv Möllenbeck, P73/8, Urkunden III, lfd. Nr. 522.
[688] Werner Frese, Telgter Urkundenbuch, Urkunde L 377, S. 333.

1596 sind von dem Kotten an jährlicher Pacht zu entrichten[689]: ein Malter Roggen, 2 Hühner „auff Bever kermisse", von den „irsten kempeken buten dem Winterhecke" 1 Mark, von dem anderen daselbst 1 Rt., zu meyen zwey Tage, „item drei Tage das halbe holtz von den hegen und fuissen" und von Merschmans holtkampe ½ Rt. an Haus Langen zu entrichten. „Für den Kampacker buten der Winterlake zu Michaelis jährlich 1 Reichstaler". Für 1605 ist die zu zahlende jährliche Heuer wie folgt vermerkt[690]: Ein Malter Roggen, vom ersten Kämpken buten dem Winterborm 1 Mark, vom anderen daselbst 1 Rt., 2 Hühner auf Bever Kirmes, 2 Tage mähen, „Ihn anderen Dreisch" 1 Rt.
Anna Papenkemper vermählt sich um 1608 mit dem Bernard Jolckenbeck (Dorf 32) gnt. Papenkemper[691]. Um 1617 heiratet der Witwer Bernard die Greite Schleinhegge (Dorf 62). Der Witwer vermählt sich in dritter Ehe um 1628 mit Elseke Beckers. In diesen Ehen sind ohne Angabe des Taufdatums folgende Kinder geboren: Temmo, Johan, Herman, Margaretha und Wessel. Der älteste Sohn Temmo heiratet um 1639 Margaretha Homan. In dieser Ehe sind Bernard und Agnes geboren (Familienbuch S. 560).
Unter der lfd. Nr. 721 der Freiherrlich von Kettelerschen Archiv befindet sich eine weitere Urkunde vom 03.08.1664. Es handelt sich hierbei um einen Freibrief der Margarete Papenkemper aus dem Kirchspiel Westbevern. Aussteller sind der Heinrich von Lethmate zu Langen und seine Ehefrau Maria geb. Liberg vom Bunch.
Der Kotten war von den allgemeinen wiederkehrenden Schatzungen befreit. Er wurde nur zu den sogenannten Sonderschatzungen herangezogen. So wurde der Kotten bei der Schatzung von 1664 wie folgt besteuert[692]: Papenkemper zahlte 21 Schillinge, seine Ehefrau 12 Schillinge, eine Magd 5 Sch. 4 Pfg. Die Kinder Agnes und Bernd waren als Minderjährige steuerfrei. Das Register der Hausstättenschatzung von 1665 stuft den Papenkemper als Brincksitzer ein. Die Eintragung beim Personenschatzungs-Register der Gorichter vom April des gleichen Jahres lautet: „Papenkemper, Brincksitzer spannt zu". Er zahlt nun 1 Rt. an Schatzung. Nach dem Personenregister der Gorichter von 1668 wohnte auf dem Kotten des Brincksitzers Papenkemper neben den Eheleuten noch ein Sohn im Alter von 13 Jahren, die Tochter ist 9 Jahre alt. Das Häuserregister der Gorichter aus dem gleichen Jahr hält fest, dass auf dem Kotten des Brincksitzers Papenkemper ein bewohntes Haus mit einer Feuerstätte vorgefunden wurde. Bei der Hausschatzung vom Juli 1676 entrichtete der Brincksitzer Papenkemper nur 3 Sch. 6 Pfg. an Schatzung.
Die vorgenannte Tochter Agnes heiratet am 25.8.1677 Theodor Osthoff (Dorf 81) gnt. Papenkemper. Kindtaufen: 12.11.1679 Catharina, 16.4.1682 Anna, Margaretha und Elisabeth sind ohne Datum eingetragen (Familienbuch S. 561).
1702 wurde Papenkemper zu folgenden Abgaben veranlagt[693]: 1 Malter Roggen, an Dienstgeld 12 Rt. 14 Sch., 2 Hühner, 4 Tage Dienst pro Jahr. Die vorgenannte Tochter Catharina vermählt sich um 1706 mit Herman Heyman gnt Papenkemper. In dieser Ehe wird der Sohn Bernd geboren. Der Witwer heiratet um 1710 Catharina Pieser (Vadrup

689 Haus Langen, Archiv Nr. 94, Pachtbuch von 1596-1603.
690 Ebd. Archiv Nr. 95, Pachtbuch von 1604-1613.
691 Kirschnick, Familienbuch Westbevern, S. 559.
692 Landesarchiv NRW Münster, Personenschatzung des Ksp. Westbevern von 1664.
693 Haus Langen, Archiv Nr. 99, Register der Einkünfte von 1702/03.

34). Kindtaufen: 18.9.1713 Catharina Gertrud, 8.2.1717 Herman, 12.12.1719 Catherina Elisabeth und 17.10.1723 Herman Bernard (Familienbuch S. 561).
Vom Kotten sind 1708 folgende jährliche Abgaben zu entrichten[694]: 1 Malter Roggen, an Dienstgeld 12 Rt. 14 Sch., 4 Tage dienen pro Jahr, 2 Tage mähen und 2 Tage flachsen, 2 ½ Sch. „an dorper pension", dem Pastor und Küster 9 Pfg., dem Küster 4 Eier und dem Gografen ein Rauch Huhn. Der Kotten ist schatzfrei. Dirick Osthoff und Agnes Kemper haben 1677 geheiratet und den Hof „gewonnen". Hier taucht erstmals der Name Kemper auf. In dieser Ehe sind Trine 1680 und Herman 1681 geboren.
Im Jahr 1717 war der Papenkemper vom Pech verfolgt. Er erschien auf Haus Langen und trug zu Protokoll folgendes vor: „Seit drei Jahren ist mein neues Haus instandgesetzt, und nun sind vier Kälber, drei gute Rinder, ein junges Lamm und zwei Schweine ums Leben gekommen." Als Zeugen werden Wilhelm Westbrock und Berndten Wüllers benannt. In dem Bescheid ist dahin entschieden worden, dass daraufhin nur eine volle Jahrespacht erlassen wurde[695]. Die fälligen Pachten beliefen sich 1721 auf 4 Rt. 14 Sch. für den Kotten und 1 Rt. 14 Sch. an Landpacht für ein zusätzlich aus den Hovesaats - Ländereien angepachtetes Grundstück[696]. 1733 beliefen sich die Naturalabgaben wieder 1 Malter Roggen und 2 Hühner. Sie waren 1721 in Geld abgeliefert worden[697].
Der Pastor stellt in der 18. Hausstätte der Bsch. Dorf 1749 die nachfolgenden Personen fest[698]:

Kötter Herman Papenkemper	70 Jahre
Ehefrau Catharina Piesers	69 Jahre
Sohn Berndt	44 Jahre
Magd Anna Helmers	20 Jahre

Am 31.10.1750 heiratet der am 17.10.1723 getaufte Joannes Herman die in Ostbevern am 28.1.1725 getaufte Anna Gertrud Große Westhues. In dieser Ehe wurden 8 Kinder geboren. Der Nacherbe ist der dritte Sohn und am 6.12.1753 getauft (Familienbuch S. 562).
1754 macht Berndt Papenkemper zum Kotten folgende Angaben[699]: Die jährlichen Pacht beträgt 1 Malter Roggen und 2 Hühner. Er und seine Ehefrau Gertrud haben 1753 „den Kotten gewonnen und 300 Rt. gegeben". Aus der Ehe sind 2 Kinder geboren, nämlich Johan Bernd 1752 und Johan Herman 1753. Zu Jacobi 1765 wurde ein Auszug aller Rückstände der Eigenbehörigen gefertigt[700]. Nach dieser Aufstellung war Papenkemper an Landheuer vom Schraenkamp mit 12 Rt. 14 Sch. und vom alten Gewinn von 1753 noch mit 175 Rt. im Rückstand. Außerdem waren noch 1 Malter Roggen und 14 Hühner abzuliefern. Das Pachtbuch von 1768-1770 erwähnt, dass „der Kotten Kemper im Kirchspiel Westbevern, Dörfer Bauernschaft ein hinter dem Pöhlen gelegener Kotten ist, welcher sich ehemals Papenkemper nannte"[701].

---

694 Ebd. Archiv Nr. 276, Hofsprache von 1708.
695 Ebd. Archiv Nr. 236, Bitte des Kötters Kemper um Remittierung der Pacht- und Korngefälle von 1717.
696 Ebd. Archiv Nr. 100, Rechnung zu Martini 1721.
697 Ebd. Archiv Nr. 109, Empfangs- und Ausgabenregister von 1733-1740.
698 Status Animarum von 1749.
699 Haus Langen, Archiv Nr. 225, Hofsprache von 1754.
700 Ebd. Archiv Nr. 279, Summarischer Auszug über rückständige Zahlungen der Eigenbehörigen von 1765.
701 Ebd. Archiv Nr. 207, Lager-, Pacht- und Relationsbuch von 1768-1770.

1790 gibt der Joan H. Papenkemper zu Protokoll, das er den Kotten am 30.7.1779 gewonnen und an Gewinn 105 Rt. gezahlt hat und ihn nun „im Leibeigentum unterhalte“[702]. Er sei noch nicht verheiratet und hätte einen Bruder 33 Jahre und eine Schwester 28 Jahre alt, die beide ihren Zwangsdienst schon geleistet hätten. Zu dem Kotten gehören ein Wohnhaus mit Backhaus und Schuppen, ein Garten zu 2,5 Scheffelsaat, der graute Kamp zu 8 Scheffs., der Lütke Kampe zu 4 Scheffs., der angekaufte Zuschlag zu 5 Scheffs. und die Schraenkämpe, die ihm lebenslang in Pacht gegeben zu jährlich 2 Rt. 16 Sch. und 4 Pfg. und die nach seinem Tode wieder an die Herrschaft des Hauses Langen zurückzugeben sind. Außerdem hat er noch den Fledder im Klatenberg für 10 Jahre in Heuer zu jährlich 9 Sch. 4 Pfg. An gutsherrlichen Abgaben sind neben den vorgenannten Pachtzahlungen noch jährlich zu leisten: 1 Malter Roggen, 2 Hühner oder 4 Sch. 8 Pfg., 2 Tage mähen und 2 Tage flachsen. Vom Kotten sind keine Schatzungen zu erbringen, nur die Kirche zu Westbevern erhält jährlich 9 Pfg. An Vieh werden auf dem Hof 2 Pferde, 2 Kühe und ein Rind gehalten. Außer einem Rückstand an alter Pacht in Höhe von 1 Rt. 5 Sch. und 10 Pfg. sind sonst keine Schulden auf dem Kotten.
Der vorgenannte Nacherbe Johann Hermann heiratet am 13.7.1800 die am 7.2.1774 getaufte Anna Gertrud Schräder. Kindtaufen: 13.12.1803 Anna Maria Gertrud, 28.9.1806 Johann Bernard, 5.2.1809 Anna Maria Theresia, 9.12.1811 Anna Maria Elisabeth und 11.2.1813 Bernard Henrich (Familienbuch S. 563).
Der 48 Jahre alte Kötter Johann Hermann Kemper ist 1803 der Inhaber des Kottens[703]. Das Haus und die zum Kotten gehörenden 24 Scheffelsaat gehören dem Freiherrn von Beverförde. Auf dem Hof wird zu diesem Zeitpunkt ein Pferd gehalten. Nach der Mutterrolle von 1810 sind alle Grundstücke nach ihrer Größe und ihren Eigentümern erfasst worden. Hiernach gehörten zu diesem Kotten Flächen zur Größe von 20 Scheffelsaat und 33 Quadratruten[704]. Herr Kemper ist noch vor 1825 verstorben[705]. Nach dem Urkataster von 1829 ist die Witwe Kemper Eigentümerin des rd. 16,5 Morgen großen Kottens. Der am 28.9.1806 geborene Sohn Johann Bernhard Kemper heiratete am 24.2.1835 die am 6.12.1810 in Alverskirchen geborene Maria Anna Decker.
Johan Bernhard Kemper ist bei der Markenteilung von 1830-1841 Eigentümer des zum Freiherrn von Beverförde im gutsherrlichen Verbande stehenden Kempers Kotten, Dorf 31[706]. Er ist mit 6,5 Klassenteilen beteiligt und erhält aus der Westbeverner Mark 5 Grundstücke zur Größe von 5,94 ha und einem damaligen Wert von 216 Thlr. 5 Sgr. und 6 Pf. zugeteilt. Ebenso ist in § 9 die Versteigerung von Flächen aus der gemeinen Mark, die bei den Verkaufsverhandlungen am 12. und 14.5.1835 zum Höchstpreis angeboten wurden, hier abschließend geregelt worden. Kemper ersteigerte an seinem Garten eine Fläche von 1.092 qm für 6 Thlr. 8 Sgr. 4 Pf. Am 20.5.1852 verstarb Johan Bernhard Kemper[707]. Die Witwe heiratete am 19.4.1853 den in Everswinkel geborenen Bernhard Niehues. Der Sohn Anton aus der ersten Ehe hat am 7.5.1878 Elisabeth Fockenbrock aus

[702] Ebd. Archiv Nr. 277, Hofsprache von 1790.
[703] Ebd. Archiv Nr. B 10, Stammrolle des Ksp. Westbevern von 1803-1806.
[704] Ebd. Archiv Nr. B 47 u. B 48, Grundsteuer-Mutterrolle von 1810.
[705] Ebd. Archiv Nr. C 3423, Personenstands-Aufnahme von 1825-1840.
[706] Ebd. Archiv Nr. C 2877, Teilungsrecess der Westbeverner Mark von 1830-1841.
[707] Ebd. Archiv Nr. C 3464, Einwohnerverzeichnis von 1840-ca.1909.

Handorf geheiratet. Am 11.4.1891 verstarb Anton Kemper, und die Witwe vermählte sich in 2. Ehe mit den in Ostbevern geborenen Hermann Große Hokamp. Das Anwesen ist dann in der Zeit vom 16.2.1923 bis zum 23.10.1926 an den Landwirt Bernhard Böckmann verpachtet worden. Er war vom Brock 94 nach hier umgezogen.
Danach kauften die Eheleute Landwirt Heinrich Funke, geboren am 16.3.1881 in Weseke, und Johanna, geb. Hartmann aus Stadtlohn-Estern, den Hof. Nachdem ihr Bruder im Krieg gefallen war, hatte sie den elterlichen Hof geerbt, den die Eheleute veräußerten. Die Erwerber zogen mit ihren 4 Kindern Johann, Heinrich, Elisabeth und Anna am 1.2.1927 hier ein.

Dorf 32:
Jolekenbeck, Jolckenbeck, Jülkenbeck

heute: Sickmann, Mersch 11

Die Ersterwähnung des Hofes erfolgt in der ältesten Schatzung von 1498/99. Hiernach hat Hermann Jolekenbeck für vier Personen die Schatzung zu entrichten[708]. Bei der Türkenschatzung im Jahre 1545 zahlte Jolkenbeck 4 Sch. und 1 Pfg[709]. Der Hof Joelkenbeck zahlte als Halberbe nach der Feierstättenschatzung von 1589 1 Ort[710]. Joannes Jolkenbeck vermählte sich um 1560 mit Anna NN. Aus dieser Ehe sind folgende Kinder eingetragen: Henrich, Anna, Berthold, NN. und Berndt[711]. Aus der nachfolgenden Generation ist nur die Geburt des Sohnes Henrich eingetragen, der in der nächsten Generation den Hof übernimmt. Der Name der Ehefrau ist nicht überliefert. Kinder dieser Ehe sind wie folgt eingetragen: Catharina, Gertrud um 1642 und Anna um 1645 (Familienbuch S. 341). Die Schatzung von 1660 gibt erstmals auch den Grundherrn an. Beim Jolckenbeck ist „Bisping zu Telgte“ als Grundherr angegeben. Es handelt sich hier um den Bisschoping, Burgmann zu Telgte. Jolckenbeck entrichtet 1 Rt. 14 Sch an Schatzung.
Die Personenschatzung von 1664 veranlagt die auf dem Hof wohnenden Personen wie folgt: Jolckenbeck zahlt 21 Sch., die Ehefrau 12 Sch. und für die zwei Kinder werden 10 Sch. 8 Pfg. entrichtet. Die älteste Tochter Catharina vermählt sich am 3.8.1664 mit Christian Osthoff gnt. Jolckenbeck. Kindtaufen: 15.5.1661 Herman (vorehelich), 12.10.1664 Joannes, 19.6.1667 Wilhelm, 22.4.1669 Henricus, 6.6.1672 Bernardus und 10.6.1674 Elisabeth (Familienbuch S. 342).
Das Register der Hausstättenschatzung von 1665 stuft Jolckenbeck zum Pferdekötter herab. Im Personenschatzungs-Register vom April des gleichen Jahres ist Jolkenbeck wie folgt eingetragen: „Jolckenbeck, Pferdekötter spannt zu“. Er zahlt nun 1 Rt. an Schatzung. Nach dem Personenregister der Gorichter von 1668 wohnen nun auf dem Erbe des Pferdekötters Jolckenbeck außer den Eheleuten noch zwei Söhne im Alter von 4 und 6 Jahren, ein Knecht 11 Jahre, eine Magd 14 Jahre alt und ein Ehepaar auf der sogenannten

[708] Register der Willkommschatzung von 1498/99.
[709] Landesarchiv NRW Münster, Türkenschatzung von 1545.
[710] Ebd. Register der Feuerstättenschatzung (1589), 361 Nr. 13.
[711] Kirschnick, Familienbuch Westbevern, S. 341.

Leibzucht. Vermutlich handelt es sich hierbei um die abgehende Generation, die in einem bewohnbaren Spieker oder Backhaus ihren Wohnsitz hat. Das Häuserregister der Gorichter aus dem gleichen Jahr stellt fest, dass auf dem Hof ein bewohntes Haus mit einer Feuerstätte vorgefunden wurde.
Bei der Erstellung der Hausschatzung im Juli 1676 wurde festgestellt, dass der Hof Jolckenbeck wüst lag. Er ist wie auch andere Höfe in Westbevern unbewohnt. Nach der Schatzung, die vor 1700 erstellt wurde, entrichtet Jolckenbeck nun 1 Rt. 14 Sch. Als sogenannter Einwohner „wunnt Johan tor Julckenbeck auff den Hoff".
Obschon in der vorgenannten Ehe 5 Kinder geboren sind, erfolgte eine Neubestzung des Hofes. Der Grund hierfür konnte auch nach dem Familienbuch nicht geklärt werden. Der am 15.6.1670 in Ostbevern getaufte Ferdinand Neiteler gnt. Jolckenbeck heiratet in Ostbevern am 29.11.1704 die in Ostbevern geborene Catharina Hasselhorst. Die Tochter Anna Maria wird noch 15.1.1705 in Ostbevern getauft. Weitere Kindtaufen in Westbevern: Elisabeth, Maria Elisabeth, 9.1.1713 Herman, 9.12.1715 Jürgen Henrich, 8.3.1719 Anna Gertrudis und 27.9.1723 Catharina Elisabeth (Familienbuch S. 343).
Der am 9.1.1713 getaufte Herman Julckenbeck heiratet am 21.11.1745 die am 18.1.1720 in Ostbevern getaufte Anna Elisabeth Große Westerlohn. Kindtaufen: 5.11.1747 Catharina Elisabeth, 27.10.1748 Maria Elisabeth, 13.6.1754 Joannes Hermanus und 16.10.1757 Elisabeth Gertrudis (ebenfalls S. 343).
In der 14. Hausstätte der Dorfbauerschaft wurden 1749 die nachfolgenden Bewohner registriert[712]:

Bauer Herman Julkenbeck	39 Jahre
Ehefrau Elisabeth Westerlau	28 Jahre
Tochter Elisabeth	1 Jahr
Tochter Maria	1 Jahr
Mutter Witwe Catharina Julkenbeck	60 Jahre
Tochter Catharina	24 Jahre
Knecht Ferdinandt Wilbertman	30 Jahre
Knecht Berndtken Krampe	11 Jahre
Magd Maria Witte	11 Jahre

Die Personenschatzung von 1759 veranlagt den „schatzbaren Pferdekötter Jorckenbeck" zu 1 Rt. 18 Sch. 8 Pfg. Die Witwe Catharina heiratet am 12.2.1760 den am 10.7.1735 getauften Joan Bernd Mersman (Dorf 38). Kindaufen: 17.2.1762 Joannes Bernardus und 13.1.1765 Joannes Wilhelm (Ebd. S. 343).
Am 26.11.1784 wurde unter anderen auch das Jolckenbecker Erbe und der „Rauhe Teich" öffentlich und meistbietend versteigert[713]. Das Fräulein Maria Agnes von Schonebeck und die Miterben hatten als Eigentümer die Versteigerung angesetzt und dabei folgende Bedingungen festgelegt:
1. die zu versteigernden Stücke werden meistbietend zugeschlagen

[712] Status Animarum von 1749.
[713] Haus Langen, Archiv Nr. 233, Ausschreibung des zum Verkauf stehenden Jolckenbecks Erbe von 1784.

2. es wird keiner zum Ankauf zugelassen, der nicht angesessen oder genügend Kaution bieten kann
3. wird das Jolckenkecker Erbe nur mit dem Rauhen Teich gemeinsam verkauft. Sollten künftig durch den Gebrauch des Teiches Streitigkeiten entstehen, so hat der Käufer diese auf eigene Kosten und Gefahr zu bereinigen
4. muss der Kaufschilling innerhalb von 6 Wochen in guter landesüblicher Währung erfolgen
5. wird keinerlei Abzug vom Kaufschilling gestattet
6. geschieht das Aufgebot jeweils mit einer Pistole oder 5 Rt. und soll dem Aufbieter 7 Schillinge Zuggeld gutgegeben werden
7. das Erbe bleibt bis zur völligen Bezahlung beim Eigentümer
8. die Pacht vom Erbe Jolckenbeck bleibt für das Jahr 1784 beim Verkäufer, hingegen stehet der Sterbfall des jetzigen Kolons dem Ankäufer zu
9. wird von sämtlichen Erben dem Ankäufer der Vollzug der Versteigerung zugesichert unter der vorgenannten Bedingung hinsichtlich des Rauhen Teichs und zum Verkauf fortgefahren und als erstes das Jolckenbecker Erbe mit dem Rauhen Teich zu 1.100 Rt. ausgesetzt, worauf

Herr Rentmeister Schulz geboten		10 Rt.
Herr	Dr. Wemhoff	10 „
„	Rentmeister Schulz	10 „
„	Dr. Wemhoff	5 „
„	Rentmeister Schulz	5 „
„	Focke	65 „
„	Dr. Wemhoff	25 „
„	Focke	5 „
„	Rentmeister Schulz	5 „
		140 Rt.

und als keiner mehr geboten, so ist dem Rentmeister Schulz als dem letztbietenden als Mandant der hohen Vormundschaft von Elberfeld zugeschlagen worden für die Summe von 1.240 Rt. So geschehen in Münster in des Herrn Weinhändlers Frantz Poppe unterm Bogen belegen.

Die zum Hof gehörenden Grundstücke, die Abgaben und sonstige Angaben des Jülkenbecker Erbes sind in der Archivalie wie folgt aufgelistet: das Haus mit dem Gehöfte, die Wagenscheune worauf der Schafstall, das Backhaus im Garten obhanden zu 3 Scheffelsaat, der Garten an der anderen Seite des Hauses zu 5 Scheffels., der vorderste Kamp zu 18 Scheffels., das mittelste Kämpgen zu 9 Schffels., der Eschkamp zu 5½ Scheffels., der Hausstättenkamp. 5½ Scheffels., die Kuhwiese bei der Bever zu 8¼ Scheffels. aufm Feldesch vier Stücke zwischen Dieckmans Kamp und Schmemans Land zu 8½ Scheffels., vier Stücke zwischen Dieckmans Land zu 7½ Scheffels., ein Stück zur Halbscheid zwischen Dieckmans Land und zur anderen Halbscheid zwischen Schmemans und Lütke Westhues Land zu 3½ Scheffels., zwei Stück zwischen Dieckmans Land die Kampardende genannt zu 2 Scheffels., zwei Stücke der endlicher Bergacker genannt zwischen Weitkamps und Wiedelers Land zu 2 Scheffels., zwei Stücke die Bergäcker genannt zwischen Dieckmans Land zu 2 Scheffels., der vorderste Bellskamp zu 8 Scheffels., der

hinterste Bellskamp zu 8½ Scheffels., an Pastoris Wiedepöhlen ein Stück zu ¾ Scheffels., der Grund hinter dem Rauhen Teich so mit Schlagholz bewachsen, ein Anschuß am Mittelsten und Eschkamp, zu plaggen in der Gemeinheit der Brarkenheide, ist berechtigt zu heiden, weiden, Torf und Plaggen maht und in der Kipper Heide gleichfalls berechtigt. Der Kotten hat an Abgaben aufzubringen: die monatliche Schatzung zu 1 Rt. 14 Sch. Die weiteren Abgaben sind jährlich zu entrichten: das Morgenkorn zu 1 Scheff. Roggen und 2 Scheff. Hafer, dem Herrn Pastori ein Scheff. Gerste und einen halben Tag pflügen, dem Küster 10 Eier und einen halben Tag pflügen, der Kirche zu Westbevern ein halbes Pfund Wachs, dem Gografen ein Rauch Huhn, die Landfolge und Kirchspieldienste, dem Telgeschen Pförtner 10 gaar oder 20 Garben. An gutsherrlichen Pachten sind jährlich zu entrichten: 3 Malter und 4 ½ Scheffel Roggen, 3 Scheffel Hafer, 2 Spanndienste mit zwei Pferden, bei Gras und Stroh, 9 Handdienste, 3 Tage meyen und 3 Tage fleßen und drei Tage braken alles bei des Gutsherrn Kost. Der Kolon ist eigenbehörig und für seine Frau ist der Sterbfall noch nicht festgesetzt. Von den Kindern ist die Tochter Anna Elisabeth freigelassen und hat sich auf das zum Haus Langen eigenbehörigen Brüsken Erbe verheiratet. Anna Maria hat geheiratet auf Brungerts Erbe (Dorf 45), dem Gotteshaus S. Egidii eigen. Auf dem Hof leben noch als Leibeigene die 23 Jahre alte Stieftochter und Joan Wilm, des Kolons einziger Sohn. Der Kolon erklärt, daß er nicht mehr heiraten wolle, wenn gestattet werde, das Erbe als ein guter Verwalter weiterzuführen, bis sein Sohn das Erbe annehmen könne. Auf dem Erbe ruhen keine Schulden.

Aufgestellt am 26.11.1784 gez. Anton Hub. Loyer

Die am 16.10.1757 getaufte Anna Gertrud heiratet am 18.10.1790 Henrich Hundepohl gnt. Jölckenbeck. Kindtaufen: 9.10.1791 Anna Maria Gertrud (die bereits am 28.10.1791 verstarb) und 12.2.1793 Anna Maria Gertrud (Familienbuch S. 344). Im Jahre 1790 zeigte der Zeller Julckenbeck an, dass er mit seiner Frau Anna Gertrud im Leibeigentum des Hauses Langen bestünde und sie keine Kinder hätten[714]. Zu dem Erbe gehören nun die folgenden Grundstücke: ein Wohnhaus mit Schoppen und Schafstall, ein Garten zu 4 Scheffelsaat, dito zu 4 Scheffels., der vorderste Kamp zu 14 Scheffels., der mittlerste Kamp zu 8 Scheffels., der Eschkamp zu 4½ Scheffels., aufn Feldesch 4 Stck. zu 7 und noch 10 Stck. zu 22 Scheffels., die alte Hausstätte zu 4½ Scheffels., der vorderste Bellskamp zu 8 Scheffels., der hinterste Bellskamp zu 9 Scheffels., in der sogenannten Wiese zu 9 Scheffels. und der angekaufte Zuschlag zu 11½ Scheffels. Ist Interessent in der Brüsken Heide, Westbever Mark und im Klatenberg. An die Herrschaft des Hauses Langen sind jährlich folgende Abgaben zu präsentieren: 3 Malter und 4 Scheffel Roggen, 3 Scheffel Hafer, 2 Manndienste oder 12 Sch. 9 Handdienste oder 18 Sch., bei Gras und Stroh 1 Mann- und Handdienst. Ferner hat er jährlich 12 Eichen zu pflanzen und muss dieselben ins zweite Laub bringen. An sonstigen Abgaben lasten auf dem Erbe: an monatlicher Schatzung 1 Rt. 14 Sch., dem Pastor zu Westbevern jährlich 1 Scheffel Gerste und einen halben Tag pflügen, dem Küster daselbst jährlich 10 Eier und einen halben Tag pflügen, an Morgenkorn jährlich 1 Scheffel Roggen und 2 Scheffel Hafer, den Pfortnern zu Telgte 20 Roggen Garben. An Schulden hatte Julckenbeck auf dem Erbe vorgefunden:

[714] Ebd. Archiv Nr. 277, Hofsprache von 1790.

vom Krämer Edelbrock in Westbevern 100 Rt., vom Krämer Gomann in Telgte 10 Rt. An Vieh wurden auf dem Hof drei Pferde, drei Kühe, drei Rinder, ein Schwein, zwei Ferkel, drei Schafe und zwei Lämmer gehalten. Bis einschließlich Martini 1789 sei er dem Hause Langen 32 Rt. 22 Sch. 5 Pfg. schuldig geblieben.
Im Jahre 1803 war der 45 Jahre alte Johan Henrich Jockelbeck der Inhaber des 84 Scheffelsaat großen Erbes, das dem Freiherrn Beverförde eigenbehörig war. Der Hof war als Halberbe eingestuft[715]. 1810 sind alle Grundstücke nach ihrer Größe und ihren Eigentümern erfasst worden. Hiernach gehörten zum Hof Jolckenbeck Flächen zur Größe von 96 Scheffelsaat und 36 Quadratruten[716]. Die am 12.2.1793 getaufte Tochter Anna Maria heiratet am 21.10.1823 Joannes Hermann Sickmann (Vadrup 22) gnt. Jülckenbeck. Der Witwer vermählt sich am 19.7.1826 mit der am 22.2.1799 getauften Maria Anna Lütke Voskuhl. Kindtaufen: 26./27.5.1827 Joannes Bernard Anton, 28./30.4.1829 Anna Maria, 18./19.10.1831 Joannes Henrich, 18./20.12.1833 Anna Maria Gertrud, 28./29.3.1835 Joannes Bernard und am 28./30.4.1838 Anton Clemens (Familienbuch S. 344).
Johann Hermann Sickmann gnt. Jülkenbeck war bei der Erstellung des Urkatasters im Jahre 1829 Eigentümer des rd. 62,5 Morgen großen Hofes. Im Jahre 1841 war der Colon Johann Hermann Sickmann gnt. Jülkenbeck Eigentümer des zum Freiherrn von Beverförde als vormals eigenbehörig im gutsherrlichen Verbande stehenden Jülkenbecks Kotten, Dorf 32[717]. Mit seinen 10,5 Klassenteilen erhielt er aus der Westbeverner Mark sieben Grundstücke zur Größe von 9,5 ha mit einem damaligen Wert von 422 Thlr. 20 Sgr. 10 Pf. zugeteilt. Nach Abschluss der Markenteilungen in Westbevern und Telgte hatte der Hof im Jahr 1857 eine Gesamtgröße von umgerechnet ca. 28,65 Hektar.
Der am 26./27.5.1827 getaufte Joannes Bernard Anton heiratet am 27.6.1853 die 1829 in Bakum in Oldenburg geborene Bernardina Angela Jost. Bernardina Angela Jost war eine Nichte des Pfarrers Bernhard Tapke. Kindtaufen: 29.9./1.10.1854 Joannes Herman, 2./3.8.1857 Anna Maria Elisabeth, 9./12.9.1861 Maria Anna Sophia, 31.3./1.4.1865 Antonia, 11./13.2.1868 Catharina Elisabeth und 20./22.7.1869 Anna Clara (Familienbuch S. 345).
Am 21.6.1875 beantragte der Anton Jülkenbeck den Neubau eines Wagenschuppens nebst Getreidescheune. Die Genehmigung wurde noch am gleichen Tage erteilt[718].
Der am 29.9.1854 geborene Johann Hermann heiratet am 1.9.1888 die am 20.12.1862 geborene Clara Afhüppe gnt. Große Vogelsang, Dorf 77[719].
Am 26.7.1895 brannte durch Blitzschlag das nördlich der heute noch bestehenden Scheune gelegene Wohnhaus bis auf die Grundmauern nieder[720]. Das neue Wohnhaus wurde ca.100 m weiter südlich neu erbaut und im Jahre 1896 fertiggestellt[721].
Der in der vorgenannten Ehe am 6.6.1889 geborene Theodor Bernhard übermahm in der nächsten Generation den Hof.

---

715 Stadtarchiv Telgte, Archiv Nr. B 10, Stammrolle des Ksp. Westbevern von 1803-1806.
716 Ebd. Archiv Nr. B 47 u. B 49, Grundsteuer-Mutterrolle der Gem. Westbevern von 1810.
717 Ebd. Archiv Nr. C 2877, Teilungsrecess der Westbeverner Mark von 1830-1841.
718 Ebd. Archiv Nr. C 2033, Privatbauten zu Westbevern von 1874-1876.
719 Ebd. Archiv Nr. C 3464, Einwohnerverzeichnis der Bsch. Dorf von 1840- ca. 1909.
720 Ebd. Archiv Nr. C 3414, Brände im Amt Telgte von 1838-1899.
721 Ebd. Archiv Nr. C 2037, Privatbauten in Westbevern von 1889-1896.

Familiengeschichte (Quelle: Familienforschung Josef Sickmann):
Die im Status Animarum von 1749 aufgeführten Bauer Bernard Hermann Jülkenbeck (~09.01.1712 +um 1790) und seine Ehefrau Elisabeth geb. Große Westerloh (~18.01.1720 +um 1785) aus Ostbevern hatten 4 gemeinsame Kinder: Catharina Elisabeth (~06.11.1747), Maria Elisabeth (~27.10.1748), Johann Hermann (~13.06.1754) und Anna Gertrud (~16.10.1757 +um 1820).
Catharina Elisabeth heiratete auf den Hof Brüske in Westbevern, Brock 37, Maria Elisabeth den Heinrich Brungert in Westbevern, Dorf 45.
Anna Gertrud übernahm den Hof und heiratete am 18.10.1790 Johann Heinrich Hundepohl aus Westbevern-Brock. 2 Töchter entstammten dieser Ehe: Anna Maria Gertrud (1) (~09.10.1791 +28.10.1791) und Anna Maria Gertrud (2) (~12.02.1793 +1825).
Anna Maria Gertrud Jülkenbeck heiratete am 21.10.1823 Johann Hermann Sickmann (*13.01.1786 +15.11.1868) von Vadrup 22. Sohn Johann Bernard wurde am 31.10.1824 geboren und verstarb am 16.05.1831. Die Ehefrau Anna Maria Gertrud verstarb 1925.
In zweiter Ehe heiratete Johann Hermann Sickmann gnt. Jülkenbeck am 19.07.1826 Maria Anna Elisabeth Lütke Voßkuhle aus Westbevern, Brock 33 (*25.03.1799 +24.01.1881). Aus dieser Ehe gingen 6 Kinder hervor: Johann Bernard Anton (*26.05.1827 +30.12.1875), Maria Anna (*17.04.1829 +23.08.1867), Johann Heinrich (*18.10.1831 +21.07.1877), Anna Maria Gertrud (*18.12.1833), Johann Bernard (*28.03.1835) und Anton Clemens (*28.03.1838).
Johann Heinrich war verheiratet mit Bernhardine Deppenbrock aus Brock und war zeitweilig Wirt in der Gaststätte, Dorf 11 (ehem. Nosthoff-Burlage). Johann Bernard Anton Sickmann gnt. Jülkenbeck vermählte sich am 27.06.1853 mit Angela Bernardina Jost (*13.03.1829 +18.01.1904) aus Bakum (Oldbg.). Bis zu diesem Zeitpunkt war Angela Bernardina Jost Lehrmädchen bei ihrem Onkel Bernhard Tapke, Pfarrer in Westbevern von 1834 bis 1863. Ihre ältere Schwester Maria Elisabeth Aloisia war vor ihr dort gewesen und mittlerweile verheiratet mit Heinrich Lütke Westhues in Westbevern, Dorf 83.
6 Kinder entstammten der Ehe: Johann Hermann (*29.09.1854 +30.03.1939), Anna Maria Elisabeth (*02.08.1857), Maria Anna Sophia (*09.09.1861), Antonia (*31.03.1865), Catharina Elisabeth (*11.02.1868 +16.02.1868) und Anna Clara (*20.07.1869 +07.04.1957).
Anna Maria Elisabeth heiratete 1881 Anton Quibeldey aus Telgte-Verth, Maria Anna Sophia am 01.10.1883 Anton Bernard Fleige aus Westbevern, Vadrup 89. Antonia heiratete 1887 Georg Wilhelm Berkenheide gnt. Klaeskötter in Greven-Westerode und Anna Clara am 30.05.1900 Heinrich August Sander gnt. Helmer in Westbevern, Dorf 44.
Johann Hermann Sickmann gnt. Jülkenbeck heiratete am 01.09.1888 Clara Elisabeth Afhüppe gnt. Große Vogelsang (* 20.12.1862 +11.09.1934) aus Westbevern Dorf 78, sie hatten 10 Kinder: Theodor Bernhard (*06.06.1889 +03.03.1975), Johanna Adolphina (*25.10.1890 +01.04.1985), Sophia Maria (*04.03.1892 +12.06.1934), Wilhelm Anton (*08.01.1894 +26.12.1965), Clara (*09.10.1895 +31.05.1975), Anna (*29.05.1897 +03.04.1985), Bernhard Anton (*21.07.1899 +30.04.1890), Herman August (*21.07.1899 +04.11.1965), Anton Paul (*29.04.1901 +27.11.1966) und Emma Clementine (*23.09.1906 +26.03.1931).

Theodor Bernhard Sickmann gnt. Jülkenbeck vermählte sich am 31.05.1932 mit Maria Luise Langela (*05.06.1907 +23.12.1960) aus Weseke (Borken). Aus dieser Ehe stammen 9 Kinder, von denen das älteste den Hof übernahm.

Dorf 32a:
Jülkenbecks Kotten
heute: Mersch 10

Am 22.5.1871 beantragte der Colon Anton Jülkenbeck bei der Amtsverwaltung Telgte den Neubau eines Kötterhauses auf dem Grundstück Flur 15, Flurstück 61/4[722]. Der Landrat erteilte die Genehmigung am 1.6.1871. Der im Jahre 1871 errichtete Fachwerkbau wurde vor einigen Jahren von Eduard Dondrup mit viel Geschick restauriert und ist heute ein Schmuckstück auf dem Mersch.
Der erste Bewohner war der in Beelen geborene Heuerling Bernhard Bröskamp, der mit seiner Frau Maria Catharina geb. Rottmann und seinen vier Kindern hier einzog[723]. Die Familie wohnte vorher in Ostbevern. Bernhard Bröskamp war auch Zimmermann, denn er hatte die Zeichnung für den Neubau des Wagenschuppens und der Kornscheune für den Jülkenbeck im Jahre 1875 selbst gefertigt und den Neubau dann sicherlich auch ausgeführt.
Die Tochter Christina heiratete am 10.6.1877 Johann Frickenstein. Das Ehepaar hat den Kotten bewirtschaftet bis zum Verzug nach Münster.
Diesem Ehepaar folgte am 2.10.1894 der Kötter Viktor Börger aus Emsdetten mit seiner Familie. Er wohnte auf dem Kotten, bis er 1897 den Kotten Schulze Osthoff, Dorf 81a, übernahm. Ihm folgte der Tagelöhner Wilhelm Niemann aus Sassenberg, der noch im Jahre 1897 von Telgte 296 mit seiner Frau Theresia geb. Vages hier einzog und den Kotten über 2 Generationen bewohnt hat.

Dorf 33:
Bruckenkamp, Krukenkamp, Kruckenkamp
heute: Greshake, Mersch 8

Die Ersterwähnung des Kottens erfolgt in der Willkomm-Schatzung von 1498/99[724]. Im Jahre 1498 ist an 16. Stelle und 1499 an 14. Stelle „Bruckenkamp“ mit seiner Ehefrau als schatzungspflichtig aufgeführt. Es muss sich hier um einen Eintragungsfehler handeln, denn einen ähnlichen Namen gibt es in der Dorfbauerschaft nicht. Auch die eingetragene Hoffolge deutet auf den Kotten Kruckenkamp hin. In dem von Hunold von Lethmate

[722] Ebd. Archiv Nr. C 2029, Privatbauten zu Westbevern von 1841-1874.
[723] Ebd. Archiv Nr. C 3464, Einwohnerverzeichnis der Bsch. Dorf von 1840- ca. 1909.
[724] Willkommschatzung von 1498/99.

persönlich angelegten Lagerbuch, das um 1512 entstand, ist eingetragen, dass Johan Krukekamp für das Land an der „Wulferskammer“ 2 ½ Gulden zahlt[725]. In der Schatzungsliste von 1545 ist vermerkt, dass Krukenkamp für sechs Personen, die auf dem Kotten wohnen, zu 21 Pfennigen veranlagt wird[726]. Die Streitigkeiten um den Kotten Krukenkamp in der Dorfbauerschaft zwischen dem Kloster Vinnenberg und Hunold und Temme von Lethmate über den Besitz des Kottens wurden am 20.9.1554 beigelegt[727]. Der Kotten war einige Jahre im Besitz des Klosters. Er wurde aber von Lethmate als zu ihrem Grund und Boden gehörig beansprucht. Nach Vermittlung in der Angelegenheit wurde festgelegt, dass die Vinnenberger von ihrem vermeintlichen Besetzungsrecht Abstand nehmen, wenn die Gebrüder zu Langen einmalig an Vinnenberg elf Joachimstaler zahlen. Danach „kann Haus Langen mit dem Kotten nach Gutdünken schalten und walten.“ Johan Leimenbroich aus Ostbevern-Lehmbrock begibt sich am 28.8.1586 in die Eigenbehörigkeit des Temme von Lethmate, nachdem er sich vorher von der Herrschaft des Godeken zu Schenking zu Ostbevern freigekauft hatte[728]. Jetzt will er sich auf den zum Hause Langen gehörenden Kotten Kruckenkamp, in Westbevern auf dem Mersch gelegen, verheiraten und verspricht, wie ein vollschuldiger Mann dem Herrn von Lethmate seine schuldigen Pächte und Dienste zu zahlen und hat durch Handaufhebung auf alle Rechtsausflüchte verzichtet. Um 1586 heiratet Johan Lehmbrock gnt. Kruckenkamp[729]. Der Name der Ehefrau ist nicht überliefert. Als mögliche Kinder sind Walter und Catharina eingetragen.
Die Schatzung von 1589 stuft den Kruckenkamp als Spatenkötter ein und zahlt 4 Sch[730]. Im Pachtbuch von 1596 ist vermerkt, dass Kruckenkamp zwei Tage auf Haus Langen zu mähen hat[731]. Ab 1604 liefert er nun 7 Scheffel Roggen jährlich ab[732]. Der NN. Pferdekamp gnt. Kruckenkamp vermählt sich um 1614 mit Catharina Kruckenkamp. Der Name des Sohnes ist nicht überliefert. Er ist der spätere Nacherbe. Die Tochter heißt Stineke. Geburtsdaten sind nicht eingetragen (Familienbuch S. 410). Ab 1614 werden nun folgende Abgaben verlangt[733]: 1 Goldgulden, 2 Tage zu mähen und 4 andere Arbeitstage.
Am 20.2.1635 entlässt Catharina Bischopinck, Witwe des Johan Bischopinck, Burgmann zu Telgte, die bisher eigenbehörige Magd Margareta, eheliche Tochter von Herman und Catharina auf Schroers Kotten in der Dorfbauerschaft des Kspl. Westbevern (Dorf 58), in die Freiheit[734]. Durch diese Freilassung sollen alle Ansprüche an dem genannten Kotten abgegolten sein, welches sie auch neben ihrem künftigen Ehemann vor einem Notar und Zeugen eigens erklärt hat. In einem unter der Urkunde stehenden Rückvermerk ist darauf hingewiesen, dass der Freibrief der Margaretha Schröers am 3.3.1635, nach dem

725 Haus Langen, Archiv Nr. 206, Lagerbuch, um 1512 von Hunold von Lethmate persönlich angelegt.
726 Landesarchiv NRW Münster, Schatzung von 1545.
727 Werner Frese, Telgter Urkundenbuch, Urkunde L 320, S. 310.
728 Ebd. Urkunde L 373, S. 332.
729 Kirschnick, Familienbuch Westbevern, S. 409.
730 Landesarchiv NRW Münster, Register der Feuerstättenschatzung (1589), 361 Nr.13.
731 Haus Langen, Archiv Nr. 94, Pachtbuch von 1596-1603.
732 Ebd. Archiv Nr. 95, Pachtbuch von 1604-1613.
733 Ebd. Archiv Nr. 96, Pachtbuch von 1614-1630.
734 Werner Frese, Telgter Urkundenbuch, Urkunde L 507.

diese nach geschehenem Verding auf Kruckenkamps Kotten zu Westbevern am Mersche eingesetzt worden war, eingeliefert worden ist.
Der Name der ersten Ehefrau des vorgenannten Sohn NN. Kruckenkamp sowie der Zeitpunkt der Hochzeit sind nicht überliefert. Um 1635 heiratet der Witwer die Margaretha Schröers vor der Brüggen (Dorf 59). Die Ehe blieb kinderlos (Familienbuch S. 410). 1638 ändert sich die Heuer erneut[735]. Er zahlt nun einen halben Goldgulden und leistet 4 Dienste jährlich, „davon 2 Tage zu mähen und 2 Tage zu anderer Arbeit". Die Schatzung von 1660 veranlagt den Krückenkamp zu 8 Schillingen. Nach der Personenschatzung von 1664 zahlt der Brinksitzer Krukenkamp 7 Sch. 6 Pfg. Seine Tochter Elisabeth ist als Minderjährige steuerfrei. Mit auf dem Kotten wohnt eine sogenannte „Einwohnerin", die 2 Sch. entrichtet. Das Register der Hausstättenschatzung von 1665 stuft Krükenkamp als Brincksitzer ein. Die Einwohnerin ist weiterhin arm. Das Personenschatzungs-Register vom April des gleichen Jahres veranlagt den Kruckenkamp zu 11 Sch. 8 Pfg. Die Einwohnerin ist weiterhin als arm eingestuft. Nach dem Personenregister der Gorichter von 1668 wohnen auf dem Kotten die Eheleute „Kruckenkamp". Außerdem ist noch eine Leibzucht von einem Ehepaar bewohnt. Das Häuserregister der Gorichter aus dem gleichen Jahr hält fest, dass auf dem Kotten nun ein bewohntes Haus mit einer Feuerstätte vorgefunden wurde. Die Häuserschatzung vom Juli 1676 veranlagt den Kruckenkamp nur zu 3 Sch. 6 Pfg.
Es erfolgt eine Neubesetzung des Kottens: Henrich Tünte upm Mersche (Dorf 34) heiratet am 19.6.1667 Elisabeth Schroers. Die Eheleute übernehmen den Kotten Kruckenkamp und geben zum Gewinn und Sterbfall der beiden Alten 30 Rt. Kindtaufen: 25.7.1668 Joannes, 2.12.1669 Margaretha, 3.4.1672 Bernardus, 26.3.1674 Maria, 12.4.1676 Henricus und 25.3.1679 Adrianus (Familienbuch S. 411). Die nächste Neubestzung des Kottens: Bertold Volkert gnt. Kruckenkamp vermählt sich am 7.1.1685 mit der am 10.4.1662 getauften Anna Strotkamp (Vadrup 20). Kinder dieser Ehe sind geboren: um 1688 Anna, um 1700 Berndt und um 1702 Henrich (Familienbuch S. 412). Die vor 1700 erstellte Schatzung veranlagt den Krückenkamp, ein „Mahler ahm Haus zu Langen", zu 8 Sch. Kruckenkamp entrichtet 1702 an Geldpacht 17 Sch. 6 Pfg. Er leistet weiterhin 4 Tage Dienst pro Jahr und muss 4 Teile Heydegarn spinnen[736].
Die um 1688 geborene Anna Kruckenkamp heiratet um 1703 den am 12.12.1675 getauften Henrich Wüller (Dorf 62) gnt. Kruckenkamp. Kindtaufen: um 1706 Berndt, um 1708 Christina 17.4.1715 Joan. Die Witwe Anna vermählt sich am 22.11.1718 mit Berndt Weitkamp (Dorf 44) gnt Kruckenkamp. Kindtaufen: 4.5.1722 Gertrud und 23.11.1723 Maria Elisabeth. Der Witwer Berndt heiratet am 1.11.1727 Catharina Schleinhegge. Kindtaufen: 20.2.1729 Joan Berndt, 30.7.1730 Margaretha, 31.1.1732 Joan Gottfried, 3.2.1734 Anna Gertrud, 9.8.1735 Maria Elisabeth, 17.11.1737 Ferdinand, 14.12.1739 Joan Herman, 17.4.1741 Jürgen und 12.7.1744 Anna Maria Elisabeth (Familienbuch S. 412).
„Dem alten Müller Kruckenkamp wurde gezahlt an Lohn von Michaelis 1706 bis Lichtmeß 1707 6 Rt. 14 Sch."[737].

[735] Haus Langen, Archiv Nr. 97, Pachtbuch von 1638-1647.
[736] Ebd. Archiv Nr. 99, Register der Einkünfte von 1702/03.
[737] Ebd. Archiv Nr. 161, Rechnung über Empfang und Ausgabe von 1706/07.

Kruckenkamp entrichtet 1708 folgende Abgaben[738]: 17 Sch. 6 Pfg., einen wöchentlichen Handdienst, 4 Teile Garn spinnen, der Kirche 1 ½ Pfund Wachs liefern, dem Pastor und dem Küster 9 Pfg., dem Gografen ein Rauch Huhn und die monatliche Schatzung zu 8 Sch. Ferner ist über den Kotten noch folgendes aufgeschrieben: „Henrich Tünte und Elsken Schroers, Maria 1678". Der Henrich Tünte ist identisch mit dem 1667 genannten Henrich von dem Mersche, der den Kruckenkamp übernommen hat. Danach erfolgt folgender Eintrag: Der Freie Berthold Volkers (Vadrup 24) und Anna Strotkampf haben den Kotten im Jahre 1686 gepachtet und ihn 1688 übernommen. Demnach könnte der 1706 genannte alte Müller Kruckenkamp wohl in einem Nebengebäude auf dem Kotten oder auf dem ehemaligen Burggelände seinen Wohnsitz gehabt haben und führte als Müller die Mühle auf Haus Langen. Von dem Kotten sind 1733 nun 21 Sch. 9 Pfg. jährlich zu entrichten[739].
In der 22. Hausstätte der Bauerschaft Dorf waren 1749 die nachfolgenden Personen wohnhaft[740]:

Kötter Berndt Kruckenkamp	60 Jahre
Ehefrau Elisabeth Sleinhegge	40 Jahre
Tochter Maria	17 Jahre
Tochter Catharina	13 Jahre

Berndt Kruckenkamp gibt 1754 folgendes zu Protokoll[741]: Er und seine Frau sind Leibeigene des Hauses Langen. Statt der sonst gewöhnlichen Pachten leistet er nun wöchentlich einen Handdienst oder gibt dafür 3 Rt. jährlich. Außerdem muss er 2 Tage mähen und 2 Tage flachsen. Colonus Berndt und die Witwe Catharina haben den Kotten 1728 gewonnen und zum Gewinn 12 Rt. gegeben. Die Eheleute haben drei Kinder, Johan Henrich ist 1731 geboren und hat vor sechs Jahren gedient, Ferdinand ist 1740 geboren und Encke 1747. Bei der Personenschatzung von 1759 gibt der „schatzbare Kötter" Krukenkamp 7 Sch. an Schatzung. Der am 31.1.1732 getaufte Johan Henrich (Gottfried) heiratet am 18.5.1763 Anna Gertrud Eckholt. Kindtaufen: 13.4.1764 Joannes Wilhelm, 10.7.1765 Anna Catharina, 5.4.1767 Joannes Henrich, 12.2.1770 Joannes Theodor, 5.12.1771 Joannes Bernard, 30.11.1773 Maria Gertrud und 15.3.1778 Bernrd Henrich (Familienbuch S. 413). Anton Thomas Schürkötter auch Austerman gnt. Kruckenkamp vermählt sich um 1790 in Einen mit der am 10.7.1765 getauften Anna Catharina Kruckenkamp. Kindtaufen (in Westbevern: 17.1.1792 Anna Catharina Elisabeth, 19.12.1793 Johan Wilhelm, 28.3.1798 Christina Elisabeth und 24.9.1802 Maria Elisabeth.
Noch umfangreicher als die Angaben von 1754 sind die von 1790[742]. Der Kötter Thomas Kruckenkamp ist mit seiner Frau leibeigen. Sie haben zwei Kinder. Nach diesen Angaben müssen sie wohl nach dem 19.12.1793 geboren sein. Zum Kotten gehören: ein altes Wohnhaus, ein Garten, teils als Acker auf dem Feldesch zu 4 Scheffelsaat und einen angekauften Zuschlag zu 4 Scheffels. Seinem Gutsherrn hat er jährlich vom Kotten an Leis-

738 Ebd. Archiv Nr. 276, Hofsprache von 1708.
739 Ebd. Archiv Nr. 109, Empfangs- und Ausgabenregister von 1733-1740.
740 Status Animarum von 1749.
741 Haus Langen, Archiv Nr. 225, Hofsprache von 1754.
742 Ebd. Archiv Nr. 277, Hofsprache von 1790.

tungen zu erbringen: einen wöchentlichen Handdienst oder 3 Rt., 4 Teile Heidengarn spinnen und 2 Tage mähen und 2 Tage flachsen. An sonstigen Abgaben liegen noch auf dem Kotten: die monatliche Schatzung zu 8 Sch., der Pastor zu Westbevern erhält jährlich 6 Pfg., der Küster 3 Pfg. und 3 Eier. Außerdem erhält die Kirche 1,5 Pfd. Wachs und der Gograf in Telgte ein Rauch Huhn. Ferner ist noch die Landfolge zu leisten. An Vieh werden auf dem Hof eine Kuh und ein Kalb gehalten. Die wirtschaftliche Lage ist auf dem Kotten nicht zum Besten bestellt, denn bei 13 namentlich aufgeführten Gläubigern sind Schulden in Höhe von 91 Rt. 14 Sch. aufgeführt. Außerdem sind noch 3 Rt. 10 Sch. an Pachtrückstand, aus dem Jahre 1789 ein alter Gewinnrückstand zu 26 Rt. 10 Sch. und an neuem Gewinn vom 25. 10. 1787 ist noch eine Schuld von 25 Rt. vorhanden.
Der 41 Jahre alte Thomas Kruckenkamp ist 1803 als Inhaber des Kottens zur Größe von 8 Scheffelsaat ausgewiesen, der dem Freiherrn von Beverförde eigenbehörig ist. Mit ihm ist nur der 1793 geborene Sohn Wilhelm ausgewiesen[743]. Im Jahre 1810 sind alle Grundstücke in der Gemeinde nach ihrer Größe und ihren Eigentümern erfasst worden. Hiernach gehörten zum Kotten des Thomas Kruckenkamp Grundstücke zur Größe von 10 Scheffelsaat und 24 Quadratruten[744].

Nach dem Urkataster ist Thomas Kruckenkamp der Besitzer des 6,7 Morgen großen Kotten, Dorf 33. Der Kötter Wilhelm Austermann gnt. Kruckenkamp ist in Gemeinschaft mit seinen beiden großjährigen Schwestern Elisabeth und Catharina, als Eigentümer des zum Freiherrn von Beverförde als ehemals eigenbehörig im gutsherrlichen Verbande stehenden Kruckenkamps Kotten, Dorf 33, an der Markenteilung von 1830-1841 mit 6 Klassenteilen beteiligt[745]. Sie erhalten aus der Verteilungsmasse 6 Grundstücke zur Größe von 8,3 ha zugeteilt. Der Wert beträgt 241 Thlr, 16 Sgr. u. 3 Pf. Ebenso ist in § 9 die Versteigerung von Flächen aus der gemeinen Mark, die bei den Verkaufsverhandlungen am 12. und 14.05.1835 zum Höchstpreis angeboten wurden, hier abschließend geregelt worden. Kruckenkamp ersteigerte eine Fläche an seinem Garten von 284 qm für 1 Thlr. 17 Sgr. 5 Pf.
Wilhelm Kruckenkamp stirbt im Januar 1847. Die Witwe heiratet am 2.10.1847 den in Halle bei Bielefeld geborenen Franz Brümmelt[746]. Der Übergang zur nächsten Generation auf dem Kotten konnte nicht hergestellt werden. In dem Einwohnerbuch von 1840 sind auf einer neu angelegten Seite der Kötter Anton Leimann (Vadrup 13) gnt. Kruckenkamp und seine Ehefrau Elisabeth Hülsmann (Vadrup 11) eingetragen. Die Hochzeit dürfte um 1865 gewesen sein. Am 42.1887 heiratete die am 2.11.1866 geborene Tochter Clara den Johann Greshake von Dorf 43. Die Ehefrau ist am 9.3.1888 verstorben, und der Witwer vermählte am 14.8.1888 mit Clara Leimann (Vadrup 13). Johann Greshake verstarb am 23.6.1899. Die Witwe heiratete den Friedrich Mirlenbrinck aus Suddendorf. Der am 27.11.1890 in der zweiten Ehe geborene Sohn Paul übernahm in der nächsten Generation den Kotten und vermählte sich mit Maria Siemann aus Telgte.

[743] Stadtarchi Telgte, Archiv Nr. B 10, Stammrolle des Ksp. Westbevern von 1803-1806.
[744] Ebd. Archiv Nr. B 47 u. B 48, Grundsteuer-Mutterrolle von 1810.
[745] Ebd. Archiv Nr. C 2877, Teilungsrecess der Westbeverner Mark von 1830-1841.
[746] Ebd. Archiv Nr. C 3464, Einwohnerverzeichnis der Bsch. Dorf von 1840-ca.1909.

Dorf 34:
Joan upn Mersch, Bernd auf dem Mersche, Merschkötter
heute: Merschkötter, Mersch 7

In der Schatzung von 1498/99, der ältesten vorliegenden Schatzung im Fürstbistum Münster, sind „Mersman junior“ und „Mersman senior“ jeweils mit einer Ehefrau als schatzungspflichtig eingetragen[747]. Bei der hier vorgenommenen Auflistung muss von zwei getrennten Hausstätten ausgegangen werden. Es ist daher als sicher anzunehmen, dass es sich hier um einen Altenteiler oder eine sogenannte Leibzucht gehandelt hat. Dieses Anwesen gehörte sicherlich zum Erbe Mersman (Dorf 38), und der Senior saß hier auf seinem Alterssitz. Es könnte aber auch, sofern es nicht als Alterssitz benötigt wurde, als ein zum Hof gehörender Kotten geführt worden sein. Ganz anders ist das jedoch in der Schatzung von 1545[748]. Hier wird der Kotten als selbständige Einheit geführt und Joan upn Mersche zahlte für vier Personen, die auf dem Kotten wohnten, 14 Pfg. an Schatzung.
Mit Zustimmung der Domkirche verkaufen am 12.11.1574 die Provisoren der Kirche zu Westbevern an Temme von Lethmate zu Langen vier Sch., die der Lethmatische Eigenbehörige Bernd auf dem Mersche in die Kirche zu Westbevern aus seinem Kotten zu geben pflegt[749]. Der Kotten liegt im Kspl. Westbevern in der Dorfbauerschaft auf dem Mersche, und die Schillinge hatten vormals die Vorväter von Lethmates zum Bedarf von Brot und Wein an die Kirche gegeben. Der Verkauf bzw. die Ablösung findet gegen acht Rt. oder alte Silbertaler statt, die zum Vorteil der Kirche verwandt werden.
Die Schatzung „uff Lechtmyß“ 1589 veranlagt den Temme up den Mersch zu 2 Schreckenberger. Nach der Feuerstättenschatzung von 1589 ist der Temme uff den Mersche unter den Spatenköttern eingetragen und zahlt nun 4 Schillinge. Das Pachtbuch von 1596 enthält den Eintrag: „Berndt auf dem Mersche, dem Pastor abgeliefert 3 Sch.“ An Heuer sind 7 Sch., 2 Hühner und 2 Tage Mähdienst zu erbringen[750]. Die gleichen Abgaben sind bis 1647 zu entrichten.
Um 1609 heiratet Joannes Kruckenkamp (Dorf 33) gnt. Tünte aufm Mersche die Anna (Tünte??). Der in dieser Ehe geborene Joannes aufm Mersch vermählt sich um 1637 mit Anna Reckers aus Glandorf. Kinder dieser Ehe: Joannes und Henrich[751].
Die Schatzung von 1660 veranlagt den Johan uffm Mersch zu 8 Schillingen. Nach der Personenschatzung von 1664 ist Joan vorm Mersch arm und daher von der Steuer befreit. Das Register der Hausstättenschatzung von 1665 stuft den Johan uffm Mersch als Brinksitzer ein. Nach dem Personenschatzungs-Register vom April des gleichen Jahres entrichtet der Brinksitzer Joan vom Mersche 11 Sch. 8 Pfg. Im Jahre 1668 bei dem Personenregister der Gorichter wohnt auf dem Kotten des Brinksitzers Johan uffn Mersch neben den Eheleuten nur noch ein 9 Jahre alter Sohn. Das Häuserregister der Gorichter

747 Register der Willkommschatzung von 1498/99.
748 Landesarchiv NRW Münster, MLA 361 Nr. 2, Schatzung des Ksp. Westbevern von 1545.
749 Werner Frese, Telgter Urkundenbuch, Urkunde L 354, S. 324.
750 Haus Langen, Archiv Nr. 94, Pachtbuch von 1596-1603.
751 Kirschnick, Familienbuch Westbevern, S. 475.

aus dem gleichen Jahr hält fest, dass auf dem Kotten des Johan uffn Mersch ein bewohntes Haus mit einer Feuerstätte vorgefunden worden ist.
Am 13.10.1674 heiratet Joannes Tunte aufm Mersch die Margareta Syman (Dorf 42). In dieser Ehe wird am 13.10.1675 Henricus geboren und am 7.11.1677 getauft. Nach dem Tode der Ehefrau heiratet der Witwer am 26.10.1680 Elisabeth Lütke Westhues. Am 17.1.1683 wird die Tochter Catharina und um 1691 Theodor getauft (Familienbuch S. 476). Die Hausstättenschatzung vom Juli 1676 veranlagt den Temme uffn Mersch nur zu 3 Sch. 6 Pfg. Nach der vor 1700 angefertigten Schatzung wird John upn Mersch zu 8 Sch. veranlagt.
In dem Protokoll von 1702 ist an 18. Stelle der Johan opm Esch alias Tünten Kotten eingetragen. Nach der Reihenfolge der Auflistung ist hiermit eindeutig dieser Kotten aufgesucht worden[752]. 1702 entrichtet Merschkötter an fälliger Heuer nun[753]: 7 Sch. an Geldpacht, 2 Hühner, ein wöchentlicher Handdienst. Außerdem muss er 4 Teile Heidengarn spinnen.
Um 1703 heiratet die am 17.1.1683 getaufte Tochter Catharina den Herman Luckes gnt: Merschkötter Tünte. Kindtaufen: Catharina (kein Datum), 13.1.1713 Anna Maria, um 1714 Gertrudt, 1.4.1717 Maria und 4.4.1719 Maria Elisabeth (Familienbuch S. 476).
Im Jahre 1708 sind zusätzlich zur Heuer von 1702/03 noch folgende Abgaben eigetragen[754]: dem Gografen ein Rauch Huhn „an dorper pension" 2 Sch. 6 Pfg. und die monatliche Schatzung zu 8 Sch. Johan und Elske haben 1680 geheiratet. Als Kinder dieser Ehe sind angegeben Cathrin 1682 und Ditrich 1694.
Am 3.2.1723 vermählt sich die Witwe Cathrina Merschkötter auch Tünte mit Henrich Hinsman gnt. Merschkötter Tünte. Die Ehe blieb kinderlos (Familienbuch S. 476). Bei der Rechnungslegung des Hauses Langen zu Martini 1721 entrichtet Merschkötter für den Kotten 3 Rt. und 7 Sch. an Heuer[755]. Der Witwer Henrich heiratet am 14.1.1725 Christina Eylkman auch Lehmkuhle. Kindtaufen: 4.8.1726 Bernd Henrich und 1.5.1730 Maria Gertrud. Der Witwer Henrich vermählt sich 31.5.1733 mit Maria Hauge. Kindtaufen: 25.3.1734 Jürgen Henrich, 25.1.1736 Catharina Elisabeth und 28.10.1739 Jürgen Herman (Familienbuch S. 476 u. 477).
Der Pfarrer stellte 1749 in der 23. Hausstätte der Bch. Dorf folgende Einwohner fest[756]:

Kötter Henrich Merschkötter	50 Jahre
Ehefrau Maria Hauge	40 Jahre
Tochter Maria	17 Jahre
Tochter Catharina	13 Jahre

Aus dem Jahre 1754 sind folgende Einzelheiten über den Kotten überliefert. Der Merschkötter ist leibeigen und zahlt an Haus Langen jährlich eine Geldrente von 7 Sch. Er hat an Dienstgeld 3 Rt. zu zahlen. Außerdem muss er vier Stücke Heidegarn spinnen

752 Haus Langen, Archiv Nr. 23, Dokument über die Besitzergreifung des Freiherrn von Beverförde im Juli 1702.
753 Ebd. Archiv Nr. 99, Register der Einkünfte von 1702/03.
754 Ebd. Archiv Nr. 276, Hofsprache von 1708.
755 Ebd. Archiv Nr. 100, Rechnung zu Martini 1721.
756 Status Animarum von 1749.

und 2 Hühner abliefern. Henrich Hinsman und Catharina Merschkötter haben den Kotten 1724 gewonnen und 20 Rt. an Gewinn gezahlt. Für die 2. Ehe mit Maria Hauge ist der Gewinn auf 15 Rt. festgesetzt worden. Am 26. 8. 1754 haben Joan Gerdt Kerckhoff (Vadrup 37), freien Standes geboren, mit der 1724 geborenen Elisabeth Merschkötter den zum Hause Langen eigenbehörigen sogenannten Merschkotten nach Eigentumsrecht auf ihr Leben lang gewonnen und zahlen dafür 100 Rt. Die Abzahlung kann in Raten zu 60 Rt., 20 Rt. und 20 Rt. erfolgen[757]. Der Witwer Joan Gerdt heiratet am 22.7.1755 Anna Wüllers. Kindtaufe des Johan Herman am 24.9.1756. Nach dem Tode der Ehefrau vermählt sich der Witwer in 3. Ehe am 4.2.1760 mit Anna Weyman (Dorf 77). Kindtaufen: 28.6.1761 Anna Elisabeth, 15.4.1764 Joannes Wilhelmus und 28.12.1768 Anna Maria Elisabeth (Familienbuch S. 477 u. 478).

Der „schatzbare Kötter" Joan Mersch gibt zur Personenschatzung von 1759 14 Sch. Zu Jacobi 1765 wurde ein Auszug aller Rückstände der Eigenbehörigen gefertigt[758]. Nach dieser Aufstellung war Merschkötter an Geldpacht 16 Sch., an Gewinn von 1754 20 Rt. und vom 2. Gewinn von 1755 5 Rt. schuldig geblieben. Ausserdem waren an Naturalleistungen noch 8 Hühner zu liefern.

1790 gab der Joan Gerd Merschkötter an, dass er mit seiner Frau Elisabeth Weyman leibeigen sei und ihnen 3 Kinder geboren wären, und zwar Joan Herman, 30 Jahre, Elisabeth, 25 Jahre, die beide ihren Zwangsdienst bereits geleistet haben, während die Tochter Anna Maria, 17 Jahre alt, noch nicht gedient hat[759]. Zu seinem Kotten gehören: ein Wohnhaus, ein Garten zu 3 Scheffelsaat, der Kottenkamp zu 9 Scheffels. und ein angekaufter Zuschlag zu 4 Scheffels. Neben den in der Hofsprache von 1754 genannten Abgaben sind nun noch die Zinsen zu 7 Sch. von 36 Rt. geliehenen Kapitals zu zahlen und ein Handdienst bei Gras und Stroh zu verrichten. An sonstigen Abgaben hat der Kotten noch zu leisten: Die monatliche Schatzung zu 8 Sch., dem Pastor zu Westbevern jährlich 6 Pfg. und dem Küster daselbst 3 Pfg. und 3 Eier. Bis Martini 1789 ist er noch an alten Pachten 4 Rt. 13 Sch. 8 Pfg. schuldig geblieben. An Vieh besitzt er 1 Pferd, 2 Kühe und ein Ferkel.

Der am 24.9.1756 getaufte Johan Herman Merschkötter auch Tünte heiratet am 23.10.1792 die in Milte geborene Catharina Elisabeth Dahlhoff. Kindtaufen: 4.9.1793 Catharina Elisabeth, 4.2.1798 Anna Elisabeth und 7.6.1804 Bernard Henrich. Die Witwe Catharina Elisabeth vermählt sich am 23.4.1806 mit Johann Bernard Kegeman gnt. Merschkötter. Am 22.7.1808 wird Johann Bernard Wilhelm getauft (Familienbuch S. 478).

Der 49 Jahre alte Joh. Bernard Merschkötter ist 1803 Inhaber des Kottens. Er besitzt ein Pferd und ist Haus Langen eigenbehörig[760]. 1810 sind alle Grundstücke nach ihrer Größe und ihren Eigentümern erfasst worden. Hiernach gehörten zum Kotten nun Grundstücke zur Größe von 14 Scheffelsaat und 18 Quadratruten[761]. Bei der Erstellung des Urkatasters im Jahre 1829 ist Johann Bernhard Merschkötter Eigentümer des 7,8 Morgen großen

---

757 Haus Langen, Archiv Nr. 225, Hofsprache von 1754.

758 Ebd. Archiv Nr. 279, Summarischer Auszug über die Rückstände der Eigenbehörgen bis Jacobi 1765.

759 Ebd. Archiv Nr. 277, Hofsprache von 1790.

760 Stadtarchiv Telgte, Archiv Nr. B 10, Stammrolle von 1803-1806.

761 Ebd. Archiv Nr. B 47 u. B 48, Grundsteuer-Mutterrolle von 1810.

Kottens. Um 1833 heiratet der am 2.6. 1803 geborene Bernhard Hermann Merschkötter die Gertrud Willer[762].
Zum Zeitpunkt der Markenteilung 1830-1841 war Bernhard Hermann Merschkötter Eigentümer des zum Freiherrn von Beverförde ehemals eigenbehörig im gutsherrlichen Verbande stehenden Merschkottens Kotten, Dorf 34[763]. Er war mit 6 Klassenteilen an der Markenteilung beteiligt und erhielt 5 Grundstücke zur Größe von 7,4 ha zu einem damaligen Wert von 241 Thlr. 16 Sgr. 3 Pf. zugeteilt. Ebenso ist in § 9 die Versteigerung von Flächen aus der gemeinen Mark, die bei den Verkaufsverhandlungen am 12. und 14.05.1835 zum Höchstpreis angeboten wurden, hier abschließend geregelt worden. Merschkötter ersteigerte an seinem Garten eine Fläche von 3.220 qm für 23 Thlr. 27 Sgr. 11 Pf.
Die Ehefrau des Vorgenannten ist 1842 verstorben, und noch im selben Jahr heiratete er in 2. Ehe Elisabeth Pelster aus Sassenberg[764]. Der in der vorgenannten 2. Ehe geborene Sohn Bernhard heiratet am 12.4.1885 die Catharina Rottmann, Dorf 50. Der aus dieser Ehe geborene Sohn Heinrich – im Volksmund „Merschkuotten Hinniksken" – vermählte sich mit Antonia geb. Wiewel am 27.2.1923 und übernahm in der nächsten Generation den Kotten. Er ist bei einem Luftangriff auf Westbevern am 7.10.1944 auf dem Hof Gerbert, Dorf 38, ums Leben gekommen.

Dorf 35:
ton Koppernagel, de Kopersnagel, Cappernagel
heute: Koppernagel, Mersch 9

Die Ersterwähnung des Kottens ist aus dem Jahre 1437[765]. Am 30.4.1437 verkauft Gerd Bunstorp an Johan von Lethmate das Recht auf Rückkauf u.a. auch „an den Kotten ton Koppernagel". In dem um 1512 gefertigten Lagerbuch ist „de Kopersnagel" als Pächter aufgeführt und hat u.a. ein Fastnachtshuhn abzuliefern[766]. Zu Lechtmyß 1588 wird an vorletzter Stelle Coppersnagel als Schatzungspflichtiger genannt[767]. Bei der Schatzung von 1589 ist Coppernagel unter den Spatenköttern eingetragen[768]. An Schatzung sind jeweils vier Sch. gezahlt. Am 9.3.1589 begibt sich Heinrich zum Lintel gnt. Schroer auf Schroers Kotten (Dorf 59) frei geboren in die Eigenbehörigkeit des Hauses Langen[769]. Er will sich mit Margarethe zur Kothorst, seiner Ehefrau und Kinder nach Eigentumsrecht auf den der Witwe von Letmathe gehörenden Kotten Koppersnägell unter folgenden Bedingungen begeben: Er soll frei bleiben, aber ansonsten soll er dem Hause Langen mit Diensten

762 Ebd. Archiv Nr. C 3474, Personenstands-Register der Bsch. Dorf von 1825-1840.
763 Ebd. Archiv Nr. C 2877, Teilungsrecess der Westbeverner Mark von 1830-1841.
764 Ebd. Archiv Nr. C 3464, Einwohnerverzeichnis der Bsch. Dorf von 1840 - ca.1909.
765 Werner Frese, Telgter Urkundenbuch, Urkunde L 144, S. 250.
766 Haus Langen, Archiv Nr. 206, Lagerbuch, das um 1512 von Hunold von Lethmate angelegt wurde.
767 Landesarchiv NRW Münster, Schatzung Anno 1588 uff Lechtmyß.
768 Ebd. Register der Feuerstättenschatzung (1589), 361 Nr. 13.
769 Werner Frese, Telgter Urkundenbuch, Urkunde L 382, S. 334.

und Pächten unterworfen sein, wie sie von dem Kotten üblich sind als wäre er ein Leibeigener. Wenn er stirbt, erben seine Verwandten drei Reichstaler, Witwe von Lethmate oder die Erben erhalten zwei Reichstaler. Das übrige erhalten seine Frau und die Kinder.
Kappernagel erbringt von dem Kotten im Jahre 1596 an Heuer[770]: für Pacht und Dienstgeld einen Goldgulden, zwei Hühner, zwei Tage mähen und zwei Tage flachsen. Diese Heuer ist bis 1647 entrichtet worden[771]. Dem Pachtbuch von 1638-47 ist ein Spinnregister angefügt. Es beginnt 1644 und endet 1655. Hiernach muss Koppernagel für Haus Langen jährlich 4 Stücke Garn spinnen. Es bleibt noch nachzutragen, dass Herman Koppernagel um 1610 Stine NN. geheiratet hat. Als „mögliche Kinder" sind eingetragen Henrich, Temmo (der Nacherbe), Bernard, Elisabeth, Theodor und Gertrudis[772]. Die Schatzung von 1664 listet bei Koppernagel keine Personen auf. Er ist arm, und die Personen sind von der Steuer befreit Nach der Schatzung, die vor 1700 erstellt ist, zahlt Coppernagel 8 Sch. Außerdem ist vermerkt, dass er auch „Bode" ist. Auf Grund dieser Funktion ist er von der Landfolge freigestellt. Der Bote hatte die Aufgabe, die Pflichtigen zu den Arbeitsleistungen an Wegen und sonstigen gemeinschaftlichen Arbeitsleistungen oder auch über Sonderaufgaben und dergleichen zu benachrichtigen. Die Personenschatzung von 1664 listet bei dem Koppernagel keinerlei Personen auf. Er ist arm, und daher sind die Bewohner von der Steuer befreit. Die Hausstättenschatzung von 1665 stuft den Koppernagel nun als Brincksitzer ein. Nach der Personenschatzung vom April des gleichen Jahres zahlt der Brincksitzer Coppernagel 11 Sch. 8 Pfg.
Der vorgenannte Nacherbe Temmo vermählt sich mit Elisabeth NN. Kindtaufen: 23.10.1656 die Zwillinge Jodocus und Margarethe und 9.10.1661 Catharina. Der Witwer Temmo heiratet am 9.11.1664 die Anna Hoge. Kindtaufen: 21.3.1666 Margaretha und 13.10.1669 Bernardus. Die Witwe Anna vermählt sich am 19.4.1671 mit Everhard Perdehamp. Am 1.2.1671 hat die Witwe Koppernagel mit ihrem zukünftigen Eheman Evert Pferdekamp, ihres seligen Ehemans Sterbefalls aus dem Eigentum …. unseres Koppernagels Kotten auf das neue für 11 Rt. nach Eigentum verdungen …. im Beisein des Bräutigams Mutter. Kindtaufen: 21.2.1672 Maria, 20.8.1673 Herman, 6.10. 1675 Jacobus, 27.3.1678 Adrianus und 12.7.1682 Anna Gertrud (Familienbuch S. 392 u. 393). Auf dem Kotten des Brincksitzers Koppernagel wohnen nach dem Personenregister der Gorichter von 1668 neben den Eheleuten noch ein 7 Jahre alter Sohn und eine 5 Jahre alte Tochter. Das Häuserregister der Gorichter aus dem gleichen Jahr hält fest, dass auf dem Kotten des Koppernagels ein bewohntes Haus mit einer Feuerstätte festgestellt wurde. Die Hausstättensatzung vom Juli 1676 veranlagt den Koppernagel zu 3 Sch. 6 Pfg. Am 16.4.1686 entläßt Heinrich Droste zu Telgte seinen Eigenbehörigen Evert Perdekamp, jetzigen Koppernagel, Sohn der verstorbenen Eheleute Heinrich und Trine Perdekamp und auf dem gleichnamigen Kotten im Kirchspiel Westbevern geboren, aus seinem Eigentumsrecht in die Freiheit. Der jetzige „Koppernagel" ist sicherlich gleich nach der Hochzeit auf diesen Kotten gezogen. Ob er auch Leibeigener des Hauses Langen geworden ist, kann aus der Urkunde nicht entnommen werden, ist aber zu vermuten[773].

---

[770] Haus Langen: Archiv Nr. 94, Pachtbuch von 1596-1603.
[771] Ebd. Archiv Nr. 97, Pachtbuch von 1638-1647.
[772] Kirschnick, Familienbuch Westbevern, S. 392.
[773] Werner Frese, Telgter Urkundenbuch, Urkunde L 577, S. 405.

Nach der vor 1700 erstellten Schatzung ist Koppernagel als Bote ausgewiesen und entrichtet 8 Sch. In der nach 1700 erstellten Schatzung ist er mit „Botte frey" eingetragen. Er ist auf Grund der Funktion des Boten der Bsch. Dorf von der Landfolge freigestellt. Der Bote hatte die Aufgabe, die Pflichtigen zu den Arbeitsleistungen an den Wegen und sonstigen gemeinschaftlichen Arbeitsleitungen zu benachrichtigen. Er musste auch tätig werden, wenn Sonderabgaben wie außerordentliche Furagelieferungen fällig wurden. Die 1702 zu entrichtende Heuer wie folgt vermerkt[774]: Geldpacht 1 Rt. 7 Sch., 2 Hühner, 4 Tage Dienst pro Jahr und 4 Teile Garn spinnen. Der am 20.8.1673 getaufte Herman heiratet um 1706 Trineke Füchtenkötter. Kindtaufen: Um 1707 Herman, Joan Bernd (ohne Angabe), am 4.6.1714 Catharina Elisabeth und 1724 Elisabeth Maria (Familienbuch S. 393).
Im Jahre 1708 ist die gleiche Heuer fällig wie 1702/03. Es sind nun aber noch die sonstigen Abgaben des Kottens erwähnt, die er zusätzlich zu erbringen hat[775]: „an dorper pension" 2 Sch. 6 Pfg., dem Pastor und Küster 9 Pfg., dem Gografen 1 Rauch Huhn und die monatliche Schatzung zu 8 Schilling. Zu Martini 1721 hat Koppernagel für den Kotten 1 Rt. 7 Sch. an Heuer gezahlt[776]. Ende 1745 heiratet Joan Bernd die Anna Elisabeth Bittman. Die Ehe blieb kinderlos (Familienbuch S. 394).
Der Pfarrer stellt in der 21. Hausstätte der Dorfbauerschaft 1749 die nachfolgenden Bewohner fest[777]:

Kötter Johann Koppernagel	32 Jahre
Ehefrau Anna Bittman	25 Jahre
Mutter Witwe Catharina Koppernagel	68 Jahre
Tochter Catharina	28 Jahre

Koppernagel ist 1754 Leibeigener und gibt jährlich an Pacht: Geldrente 12 Rt. 7 Sch., 4 Pfund Heidegarn zu spinnen oder 4 Sch., 2 Hühner, 2 Tage mähen und 2 Tage flachsen. Die Eheleute haben vor zwei Jahren den Kotten bezogen, aber noch nicht gewonnen. Kinder sind noch nicht geboren[778]. Der „schatzbare Kötter" Koppernagel entrichtet bei der Personenschatzung von 1759 14 Sch. an Schatzung. Bis Jacobi 1765 war Koppernagel mit seinen Zahlungen mit 1 Rt. 11 Sch. im Rückstand. An Naturallieferungen hatte er jedoch noch 12 Hühner abzuliefern[779]. Der am 27.9.1750 getaufte Christian lütke Bourlage dictus Koppernagel vermählt sich am 28.8.1776 mit Maria Elisabeth Weitkamp (Dorf 40). Die Eheleute übernehmen den Kotten und am 16.11.1777 wird Joannes Bernardus getauft. Nach dem Tode der Ehefrau am 22.1.1793 heiratet der Witwer Christian die am 18.2.1770 in Ostbevern getaufte Maria Catharina Elisabeth Piepenhorst. Kindtaufen: 25.4.1794 Bernard Henrich, 29.11.1795 Herman Henrich, 2.6.1797 Anna Maria Catharina Elisabeth, 14.7.1799 Johan Bernard, 25.1.1801 Katharina Elisabeth, 23.1.1802

774 Haus Langen, Archiv Nr. 99, Register der Einkünfte von 1702/03.
775 Ebd. Archiv Nr. 276, Hofsprache von 1708.
776 Ebd. Archiv Nr. 100, Rechnung zu Martini 1721.
777 Status Animarim von 1749.
778 Haus Langen, Archiv Nr. 225, Hofsprache von 1754.
779 Ebd. Archiv Nr. 279, Summarischer Auszug über die Rückstände der Eigenbehörigen bis Jacobi 1765.

Catharina Elisabeth, 10.8.1803 Maria Gertrud, 18.9.1806 Bernard Christian, 22.5.1808 Maria Anna und 19.4.1810 Anna Maria Ludwina (Familienbuch S. 394 u. 395).
1790 erschien der Kötter Christian Koppernagel auf Haus Langen und erklärte, dass er mit seiner Frau Elisabeth geb. Weitkamp sich im Leibeigentum befinde und mit ihr ein Kind und zwar den 12 Jahre alten Johann Berndt hätte[780]. Zu dem Kotten gehören folgende Gründe: Ein Wohn- und Backhaus mit Hofraum, ein Garten zu 9 Scheffelsaat, die zu Saatgrund angekauften Zuschläge zu 5,5 Scheffelsaat und die Wiesen an dem Bache im Brock angekauften Zuschläge zu 2,75 Scheffelsaat. Die Abgaben wie 1754. An sonstigen Abgaben waren vom Kotten noch zu entrichten: Die monatliche Schatzung von 8 Sch. Der Pastor von Westbevern erhält jährlich 6 Pfg., der Küster daselbst 3 Pfg. und drei Eier. Koppernagel gab ferner an, dass er zwei Kühe, ein Kalb und ein Schwein halte. Der Kotten war schuldenfrei.
Christian Koppernagel ist im Jahre 1803 54 Jahre alt[781]. Von Beruf ist er Zimmermann. Dieser Beruf wird an die kommenden Generationen weitergegeben und hat sich auf ein regelrechtes Baugeschäft erweitert. Zum Kotten gehört eine Fläche von 10 Scheffelsaat. 1810 sind alle Grundstücke nach ihrer Größe und ihren Eigentümern erfasst worden. Hiernach gehörten nun zum Kotten Flächen zur Größe von 17 Scheffelsaat und 36 Quadratruten[782]. Die Gemeinden haben, um den hohen Schuldenstand abzubauen, Grundstücke aus der gemeinen Mark an zahlungskräftige Eingesessene verkauft. So erwarb auch Christian Koppernagel Heidegrund zur Größe von 3 Scheffelsaat[783]. Danach dürfte auch das Baugeschäft wohl Gewinne abgeworfen haben. Die Ehefrau des Christian, Catharina geb. Peperhowe, ist noch vor 1820 verstorben[784].
Zum Zeitpunkt der Erstellung des Urkatasters im Jahre 1829 ist Bernhard Christian Koppernagel der Besitzer des 15,7 Morgen großen Kottens. Der aus der vorgenannten Ehe hervorgegangene Zimmermann Bernhard Koppernagel heiratete um 1832 die Catharina Niemer[785]. Bei der Markenteilung von 1830-1841 war der Kötter Bernhard Lütke Burlage gnt. Koppernagel Eigentümer des zum Freiherrn von Beverförde als vormals eigenbehörig im gutsherrlichen Verbande stehenden Koppernagels Kotten, Dorf 35[786]. Aus der Teilung erhielt er vier Grundstücke zur Größe von 7,7 ha und einem damaligen Wert von 241 Thlr. 16 Sgr. 3 Pf. zugeteilt. In dem Einwohnerverzeichnis von 1840 ist zunächst der Name Koppernagel eingetragen worden[787]. Später ist er dann in Burlage gnt. Koppernagel geändert worden. Aus der Generationsfolge ist festzustellen, dass am 28.8.1776 der Christian Bourlage dictus Koppernagel eingeheiratet hat. Während der französischen Herrschaft sind weitere Grundstücke aus der gemeinen Mark zur Abdeckung der gemeindlichen Schulden verkauft worden, die nun in diesem Verfahren nach § 7 abschließend geregelt wurden. Koppernagel erwarb eine Fläche von 2 Morgen und 589 qm, die an ein zugeteiltes Grundstück angrenzte. Ebenso ist in § 9 die Versteigerung von

780 Ebd. Archiv Nr. 277, Hofsprache von 1790.
781 Stadtarchiv Telgte, Archiv Nr. B 10, Stammrolle des Ksp Westbevern von 1803-1806.
782 Ebd. Archiv Nr. B 47 u. B 48, Grundsteuer-Mutterrolle von 1810.
783 Haus Langen, Archiv Nr. 79, Verkauf von Markengründen von 1763-1804.
784 Stadtarchiv Telgte, Archiv Nr. C 3423, Personenstands-Aufnahme von 1820-1825.
785 Ebd. Archiv Nr. C 3464, Personenstands-Register von 1825-1840.
786 Ebd. Archiv Nr. C 2877, Teilungsrecess der Westbeverner Mark von 1830-1841.
787 Ebd. Archiv Nr. C 3464, Einwohnerverzeichnis der Bsch. Dorf von 1840-ca.1909.

Flächen aus der gemeinen Mark, die bei den Verkaufsverhandlungen am 12. und 14.5.1835 zum Höchstpreis angeboten wurden, hier abschließend geregelt worden. Koppernagel ersteigerte eine Fläche von 1.631 qm.
In dem vorgrnannten Einwohnerbuch ist unter den sonstigen Bewohnern dieser Hausstätte der Ziegelmeister Christian Sprenger aus Lippe-Detmold am 1.4.1862, von Telgte-Kspl., Verth 23 kommend, hier eingezogen. Ebenso hat sich der Ziegelbrenner Joseph Steinhagel aus Paderborn, zuletzt wohnhaft in Telgte-Kspl., Verth 25, am 1.4.1862 hier angemeldet.
Am 6.6.1862 hat der Landrat einen Bauantrag des Zimmerermeisters Koppernagel zu Westbevern zum Neubau eines Wohnhauses für seine zu errichtende Ziegelei mit der Begründung abgelehnt, dass er nicht Eigentümer des Grundstücks sei[788]. Diese Ablehnung muss wohl vorhersehbar gewesen sein, denn am 20.5.1862 meldete sich Sprenger bereits wieder in Verth 23 an. Der Ziegelbrenner Steinhagel meldete sich dagegen erst am 1.10.1862 wieder in Verth 25 an. Nach der Erstellung des Urkatasters im Jahre 1829 ist in Westhues Heide eine Ziegelei angelegt worden, denn die erstellten Gebäude sind in der Urkarte in „rot" nachgetragen worden. Auf Grund des Berufsstandes des Koppernagels dürfte er hier wohl unter Beteiligung oder mit Zustimmung des Grundstückseigentümers Lütke Westhues Ziegel gebrannt haben, und nun beabsichtigte er 1862, diese Ziegelei zu erweitern. Weitere Einzelheiten hierzu sind nicht gefunden worden. Dagegen hat der Bürgermeister dem Neubau eines massiven Schoppens, den der Sohn Johann Koppernagel, wohnhaft in St. Mauritz, für seinen Vater am 25.10.1865 beantragt hatte, sofort die Genehmigung erteilt. Der der letztgenannten Ehe entstammende Sohn und Zimmermann Wilhelm Koppernagel vermählte sich um 1868 mit Maria Elisabeth Westhues. In der nächsten Generation übernahm der am 8.4.1876 geborene Johann Burlage gnt. Koppernagel mit seiner Ehefrau Maria geb. Tewes den Kotten. Ab dieser Generation wurde das Zimmerhandwerk auf dem Hof nicht mehr ausgeführt.

Dorf 36:
Hölscher, Höltscher
heute: Bäumer, Mersch 5

In der Schatzung von 1498/99, der ältesten Schatzung des Fürstbistums Münster, werden „Weytkamp Senior" und „Weytkamp junior" mit jeweils 3 Personen zur Schatzung veranlagt[789]. Es muss sich hierbei um zwei getrennte Standorte gehandelt haben. Bei der Durchsicht des Urkatasters von 1829 ist ein entscheidender Hinweis hierzu gefunden worden. Der heutige Hof Bäumer war vermutlich 1498 die Leibzucht zum Hof Weitkamp (Dorf 40) und wurde sicherlich von dem „Weytkamp senior" mit seiner Frau und einem Sohn oder einer Tochter bewohnt. An der Straße nach Telgte lag auf der Ostseite der Straße eine zusammenhängende größere Fläche, die zum Erbe Weitkamp gehörte.

[788] Ebd. Archiv Nr. C 2029, Privatbauten zu Westbevern von 1841-1874.
[789] Register der Willkommschatzung von 1498/99.

Auf dieser Fläche ist dann in der nordwestlichen Ecke des Grundstücks eine Leibzucht (Alterssitz für den jeweiligen Altbauern des Hofes) angelegt worden. Das noch heute zum Hof Weitkamp-Austrup gehörende Nachbargrundstück umschließt das Bäumersche Anwesen außerhalb der Wegegrenzen und wurde im Urkataster „Lieftuchtskamp" genannt.
Ein weiterer Hinweis auf die vermutete Leibzucht ist in dem um 1512 angelegten Lagerbuch gefunden worden[790]. Hier ist „de olde Weytkamp" auch gesondert von dem Hof Weytkamp genannt worden. Er ist als Pächter eines Haus Langenschen Hovesaatsgrundstücks erwähnt. Es heisst dort wörtlich: „Item de olde Weytkamp" gibt für das Land, das ich ihm gegeben habe, einen Gulden und ein Huhn. Im Laufe der Jahre dürfte aus dieser Leibzucht ein sicherlich zunächst zum Hof Weitkamp gehörender Kotten entstanden sein. Später wurde daraus ein selbständiger Kotten, nachdem man den noch heute zum Kotten gehörenden sogenannten „Goren" (Garten) zur Größe von rd. 2 Scheffelsaat aus dem Weitkampschen Besitz diesem Kotten als festen Bestandteil zugefügt hatte. Die Gründung dieses neuen selbständigen Kottens brachte auch für den Grundherrn noch erhöhte Pachteinnahmen und weitere Abgaben und Dienste. Da der Kötter allein von dem kleinen Kotten nicht leben konnte, arbeitete er entweder auf Tagelohn oder er hatte noch einen Nebenberuf. So wird dieser Kötter sicherlich im Nebenberuf Holzschuhmacher gewesen sein, und so benannte man ihn mit dem Namen Hölscher. Ähnliches ist in Westbevern auch in einigen anderen Fällen so geschehen wie bei den Berufen „Schmidt, Schomaker, Wüllner und Molner".
Den ersten gesicherten Hinweis der Existenz dieses Kottens ist dem Pachtbuch von 1604–1613 entnommen[791]. In der Aufstellung von 1610 sind erstmals die Angaben zum Kotten „Hölscher" mit anderer Tinte nachgetragen worden. Diese Eintragungen erfolgten nach dem letzten Westbeverner Kotten, dem Merschkötter. Bei der Auflistung der Pächter für 1611 ist dann die Eintragung gleichzeitig erfolgt. Danach entrichtete der Kotten folgende Abgaben: ein Scheffel Roggen, sechs Tage zu dienen, zwei Stücke Garn zu spinnen. Hierbei wurde der Flachs angeliefert und musste zu Garn versponnen werden. Die gleichen Abgaben wurden vom Kotten bis 1647 entrichtet. Dem Pachtbuch von 1638-1647 ist ein Spinnregister angefügt (Archiv Nr. 97). Hiernach lieferte Hölscher für die Zeit von 1644 bis 1655 nun jährlich vier Teile gesponnenes Garn auf Haus Langen ab. Ein Hölscher aufm Mersch heiratet um 1611 und hat am 9.10. den Kotten verdinget. Der Name der Ehefrau ist nicht überliefert. Als mögliche Kinder sind eingetragen[792]: Elseke, Jodocus, Elisabeth und Catharina. Jodocus Hölscher vermählt sich um 1642 mit Stine Kruckenkamp, Dorf 33. Kindtaufen: 29.6.1655 David, 30.6.1658 Elisabeth, 4.4.1660 Elisabeth, 26.12.1661 Joannes und 15.7.1663 Casparus (Familienbuch S. 288).
Die Schatzung, die vor 1700 erhoben ist, veranlagt den Höltscher als letzten in der Auflistung der Bauerschaft Dorf zu 8 Sch. Außerdem ist noch vermerkt: „Henrich Höltscher wunnt auf dem Kotte." Es handelt sich hierbei um einen sogenannten „Einwohner", der hier eventuell auch mit Familie gewohnt hat. Oft war die Wohnung nur ein bescheidener Raum in einem Backhaus oder Spieker. Die Personenschatzung von 1664 besteuert die

[790] Haus Langen, Archiv Nr. 206, Lagerbuch, um 1512 von Hunold von Lethmate angelrgt.
[791] Ebd. Archiv Nr. 95, Pachtbuch von 1604-1613.
[792] Kirschnick, Familienbuch Westbevern, S. 288.

auf dem Kotten lebenden Personen wie folgt[793]: Hölscher, Mann und Frau zu 5 Sch. Die Kinder Elisabeth und Johan sind als Minderjährige steuerfrei. Das Register der Hausstättenschatzung von 1665 stuft den Hölscher als Brinksitzer ein. Die Eintragung im Personenschatzungs-Register vom April des gleichen Jahres lautet: „Hölscher, Brincksitzer, Man allein 7 Sch." Danach ist er zu diesem Zeitpunkt Witwer. Für seinen Sohn zahlt er weitere 4 Sch. Nach dem Personenregister der Gorichter von 1668 wohnen auf dem Kotten des Brinksitzer Hölscher neben den Eheleuten noch zwei Söhne im Alter von 3 und 6 Jahren. Eine Tochter ist 7 Jahre alt. Das Häuserregister der Gorichter aus dem gleichen Jahr hält fest, dass auf dem Kotten ein bewohntes Haus mit einer Feuerstätte vorgefunden wurde. Bei der Häuserschatzung vom Juli 1676 ist Hölscher steuerfrei, da er als arm eingestuft ist.
Der Witwer Jodocus heiratet am 31.5.1665 Anna Jolckenbeck (Dorf 32). Kindtaufen: 4.7.1666 Anna, 2.12.1668 Henrich und 1.11.1671 Gertrudis (Familienbuch S. 288 u. 289). Der am 26.12.1661 getaufte Joannes vermählt sich um 1690/91 mit der am 3.9.1662 getauften Anna Helmer, Dorf 44. Kindtaufen: um 1692 Joan Caspar, um 1697 Maria, um 1701 Henrich und um 1705 Anna. Der Witwer Joannes vermählt sich um 1707 mit der in Greven geborenen Catharina Beckötter. Am 1.11.1713 wird Johan getauft (Familienbuch S. 289). Die vor 1700 erstellte Schatzung veranlagt Holtscher zu 7 Sch. In der nach 1700 erstellten Schatzung ist Hölscher mit „Baumschließer frey" eingetragen. Er hatte also in der Gemeinde für die Schließung der Weg-Bäume zu sorgen. Für diese Dienste waren die Baumschließer von der Landfolge befreit worden.
Die jährliche Heuer für den Kotten beläuft sich 1702 auf 2 Scheffel Roggen, 6 Tage Dienst und 4 Teile Garn spinnen[794]. Die Rechnungslegung von 1706 weist unter den Ausgaben folgendes aus[795]: „Dem Hölscher fürs Becken machen 21 Sch.", außerdem noch: „Dem Hölscher sein Tagelohn lt. Rechnung 1 Rt." Hiermit ist belegt, dass Hölscher außer den zu leistenden Diensten auf Haus Langen auch noch als Handwerker tätig gewesen ist und hierfür besonders entlohnt wurde. Weitere Einblicke in die Verhältnisse des Kottens sind von 1708 überliefert[796]: „Hölscher gibt an Pacht zwei Scheffel Roggen, vier Teile Garn spinnen, zwei Tage mähen, zwei Tage flachsen, dem Pastor und Küster insgesamt 9 Pfg. und dem Gografen ein Rauch Huhn." Die nächsten zwei Eintragungen beinhalten die Generationsfolge. Sie lauten: „Joest Hölscher und Elseken 1664" und „Johan Hölscher anno 1688 mit Anna Helmers". Sie sind die Eltern der nachfolgenden Kinder: „Joan Caspar 1692, Maria 1697, Henrich 1701 und Anna 1705". Der um 1692 geborene Joan Caspar heiratet am 21.6.1719 Magdalena Stattman. Kindtaufen: 15.6.1720 Maria Magdalena, 7.3.1722 Joan Herman, 11.4.1724 Catharina Elisabeth, 17.12.1726 Anna Elisabeth, 14.3.1730 Joan Bernd und 23.8.1732 Anna Gertrud. Der Witwer Joan Caspar vermählte sich am 25.7.1735 mit der am 26.2.1702 in Ostbevern getauften Agnes Margaretha Wietkamp. Kindtaufen. 17.6.1736 Joan Gerd und 7.11.1738 Berndt Henrich (Fami-

[793] Landesarchiv NRW Münster, Personenschatzung von 1664.
[794] Haus Langen, Archiv Nr. 99, Register der Einkünfte von 1702/03.
[795] Ebd. Archiv Nr. 161, Rechnung über Empfang und Ausgabe von 1706.
[796] Ebd. Archiv Nr. 276, Hofsprache von 1708.

lienbuch S. 290). Hölscher zahlt 1721 an Heuer 21 Sch. Er dürfte einen Teil der Naturallieferung mit Geld abgelöst haben[797].
Der Pfarrer stellte in der 20. Hausstätte der Bsch. Dorf 1749 folgende Bewohner fest[798]:

Kötter Caspar Hölscher	61 Jahre
Ehefrau Agnes Wietkamp	51 Jahre

Caspar Hölscher und seine Ehefrau Magdalena geb. Stattman sind 1754 Leibeigene des Hauses Langen. Caspar hat an Gewinn für die zweite Ehefrau 15 Rt. gegeben. Die Kinder aus der ersten Ehe sind: Maria Magdalena 1720, Joan Herman 1722, Catharina Elisabeth 1724, Anna 1726, Joan Berndt 1730, Anna Gerdrud 1732. Die Kinder zweiter Ehe mit Agnes Margaretha Wietkamp aus Ostbevern sind: Joan Gerd 1736 geboren und Bernd Henrich 1738[799]. An jährlicher Pacht sind an Haus Langen zu entrichten: 2 Scheffel Roggen, 4 Pfund Heidegarn spinnen oder 4 Sch., 2 Mann- und 2 Frauendienste und 2 Tage mähen und 2 Tage flachsen. 1765 wurde ein summarischer Auszug aller Rückstände der Eigenbehörigen gefertigt[800]. Nach dieser Aufstellung war Hölscher nur mit 4 Sch. an Geldpacht im Rückstand. Außerdem waren vom alten Gewinn von 1759 noch 10 Rt. zu bezahlen. Die am 23.9.1771 getaufte Anna Catharina heiratet am 3.11.1785 Joan Bernd Drügemöller gnt. Hölscher. Kindtaufen: 5.8.1787 Caharina Elisabeth, 3.10.1788 Bernard Herman und am 24.8.1790 Joan Bernard. Die Ehefrau verstarb im Wochenbett am 28.8.1790. Der Witwer vermählte sich vor 1793 mit Catharina Hagedorn. Kindtaufen: 9.12.1793 Catharina Elisabeth, 3.8.1797 Anna Maria Elisabeth und am 6.3.1803 Maria Elisabeth (Familienbuch S. 292). Die Ehefrau Anna Catharina erschien 1790 für den kranken Ehemann Bernhard Hölscher. Die Ehefrau erklärte, dass sie im Leibeigentum des Hauses Langen stünden und keine lebenden Kinder mehr hätten[801]. Zu dem Kotten gehören folgende „Gründe“: ein Wohnhaus mit Hofraum zu 1 Spinntsaat, ein Garten zu 2 Scheffels. und ein Zuschlag zu 1 Scheffels. Die Abgaben sind die gleichen bis auf einen Dienst bei Gras und Stroh. Dieser Dienst ist noch zusätzlich zu erbringen. An sonstigen Abgaben lasten noch auf dem Kotten: Die monatliche Schatzung zu 7 Sch., der Pastor zu Westbevern erhält jährlich 6 Pfg., der Küster daselbst 3 Pfg. und 3 Eier und der zeitliche Gograf ein Rauch Huhn. Von der Landfolge ist er weiterhin freigestellt. Der Kotten ist nach Angabe der Ehefrau schuldenfrei. An Vieh wird nur eine Kuh gehalten.
Der 45 Jahre alte Bernhard Henrich Hölscher ist Zimmermann. Zum Kotten gehört 1803 eine Fläche von 5 Scheffelsaat[802]. Nach dem Tode des Ehemannes vermählte sich die Witwe am 1.4.1809 mit Johann Bernd Stavermann gnt Hölscher. Aus dieser Ehe ist am 1.8.1813 Maria Anna getauft (Familienbuch S. 292).
Im Jahre 1810 sind alle Grundstücke nach ihrer Größe und ihren Eigentümern erfasst worden[803]. Hiernach gehörten zum Kotten des Johan Bernhard Hölscher Grundstücke

797 Ebd. Archiv Nr. 100, Rechnung zu Martini 1721.
798 Status Animarum von 1749.
799 Haus Langen, Archiv Nr. 225, Hofsprache von 1754.
800 Ebd. Archiv Nr. 279, Summarischer Auszug über die Rückstände der Eigenbehörigen bis Jacobi 1765.
801 Ebd. Archiv Nr. 277, Hofsprache von 1790.
802 Stadtarchiv Telgte, Archiv Nr. B 10, Stammrolle von 1803-1806.
803 Ebd. Archiv Nr. B 47 u. B 48, Grundsteuer-Mutterrolle von 1810.

zur Größe von 5 Scheffelsaat und 66 Quadratruten. Der 40 Jahre alte Johann Bernhard Hölscher lebt 1811 mit seiner 50 Jahre alten Ehefrau Elisabeth geb. Hagedorn auf dem Kotten. Aus der Ehe sind: die Tochter Catharina (16 Jahre) und die Tochter Elisabeth (8 Jahre)[804]. Die vorgenannte Tochter Elisabeth wohnte seit Oktober 1821 (15) bei Schulze Hobbeling (Vadrup 27) und vermählte sich um 1825 mit dem am 16.8.1799 geborenen Johann Caspar Göttker, Vadrup 74, und zog auf dessen Kotten[805].
Johann Bernhard Hölscher ist auch bei der Erstellung des Urkatasters im Jahre 1829 noch Eigentümer des 4 Morgen großen Kottens. Noch vor 1840 tritt eine Neubesetzung der Kottens ein. Die in der zweiten Ehe am 9.12.1793 getaufte Tochter Catharina vermählt sich mit dem in Vadrup 43 geborenen Philip Tepper. Diese Ehe blieb kinderlos[806]. Der Kötter Philipp Tepper gnt. Hölscher und seine Ehefrau geb. Hölscher waren bei der Markenteilung von 1830-1841 Eigentümer des zum Freiherrn von Beverförde als vormals eigenbehörig im gutsherrlichen Verbande stehenden Hölschers Kotten, Dorf 36[807]. Sie erhielten 5 Grundstücke zur Größe von 7,9 ha und einem damaligen Wert von 241 Thlr. 16 Sgr. 3 Pf. zugeteilt. Ebenso ist in § 9 die Versteigerung von Flächen aus der gemeinen Mark, die bei den Verkaufsverhandlungen am 12. und 14.5.1835 zum Höchstpreis angeboten wurden, hier abschließend geregelt worden. Hölsher ersteigerte an seinem Grundstück eine Fläche von 1.262 qm für 8 Thlr. 11 Sgr. 6 Pf. Vermutlich um 1870 haben Bernhard Wiggermann, Vadrup 31, und Bernhardine Göttker, Vadrup 74 (eine Nichte der Familie), geheiratet und den Kotten übernommen. Am 30.5.1872 stellte Bernhard Wiggermann gnt. Hölscher als Eigentümer des Kottens bei der Amtsverwaltung Telgte den Bauantrag zur Erweiterung des Stallteiles und zum Ausbau eines Schlafzimmers[808]. Die Genehmigung wurde sofort mündlich erteilt. Der aus der vorgenannten Ehe hervorgegangene Sohn ist 1873 und die Tochter am 1.8.1898 verstorben. Sophia Göttker – vermutlich aus Vadrup – vermählte sich am 7.11.1899 mit dem in Ostbevern geborenen Bernhard Bäumer gnt. Havixpohl. Der in dieser Ehe geborene Sohn August übernahm in der nächsten Generation mit seiner Ehefrau Josefine geb. Hecker den Kotten.

Dorf 37:
ton Dike, Dickman, Dieckhaus, Diekman
heute: Dieckmann, Mersch 4

Der älteste Nachweis des Hofes ist aus dem Jahre 1354[809]. Am 20.2.1354 verkaufen Herman gnt. Luste von Langhen, seine Gattin Margareta und ihre rechtmäßigen Erben Herman, Gerhard, Ludolph und Liza an Gerhard von Langhen ihre Hufe „ton Dike“ im Kirchspiel Westbevern, die Nicholaus Cloppenkiste von Hermann zu Langen als Lehns-

[804] Ebd. Archiv Nr. B 71, Bevölkerungsaufnahme von 1811.
[805] Ebd. Archiv Nr. C 3471, Personenstands-Register von 1825-1840.
[806] Ebd. Archiv Nr. C 3464, Einwohnerverzeichnis von 1840 - ca. 1909.
[807] Ebd. Archiv Nr. C 2877, Teilungsrecess der Westbeverner Mark von 1830-1841.
[808] Ebd. Archiv Nr. C 2029, Privatbauten zu Westbevern von 1841-1876.
[809] Werner Frese, Telgter Urkundenbuch, Urkunde L 36, S. 219.

herrn für 21 Mark münsterischer Pfennige zu Lehen hatte. Zu der Besitzung gehören die Eigenhörigen Gertrud, die Tochter Johanns tor Wove und alle anderen mit Ausnahme Alheydis und ihr Bruder. Am 2.11.1374 wird aus dem Erbe ton Dike, gelegen im Kirchspiel Westbevern, dem Pfarrer zu Westbevern eine Rente von drei Schillingen zu Münster gängigen Geldes ausgehoben[810]. Dafür sollen der Pfarrer Claus Cloppekiste und seine Nachfolger alle Jahr monatlich eine Messe in der Kapelle zu Vadrup lesen oder singen lassen.
Eine Urkunde vom 12.3.1414 bringt erneut das Erbe in Erinnerung[811]. Heinrich Düsterhues - Pfarrer in Münster - gewährt dem Johan von Lethmate das Recht, eine dem Pfarrer zugefallene Rente von 3 Gulden nach vorheriger einjähriger Kündigung zurückzukaufen. Diese hatten sie ihm auch aus dem Erbe des Dieckhaus im Kirchspiel Westbevern verkauft.
Die nächste Urkunde vom 28.7.1486 zeigt an, dass das Erbe nun wieder im Besitz derer von Langen ist, denn der Herman von Langen, Domherr zu Münster und Inhaber des Käseamtes, tauscht mit Hunold von Lethmate Eigenbehörige[812]. Johan Dyckman, ehelicher Sohn Johan Dyckmans und seiner Frau Hille, geb. im Ksp. Westbevern in der Dorfbauernschaft begibt sich im Austausch als Höriger in das Käseamt. Ludike ten Dycke wird an 18. Stelle in der Schatzung 1498/99 jeweils für 3 Personen zur Schatzung veranlagt[813]. Am 28.9.1505 verkaufen Walter von Lethmate an Hesele, die eine Magd des Vaters Hunold von Lethmate gewesen ist, eine jährliche Rente von 2 Gulden und einem Molt Roggen münsterischen Maßes. Die Kornrente ist aus dem Dieckkotten zu entrichten. Nach dem Tode der Magd Hesele ist die Rente verfallen[814]. Im Pachtbuch, das um 1512 erstellt wurde, ist auch Dickma(n) als Pächter aufgeführt[815]. Hiernach beträgt die jährliche Heuer u.a. ein Malter Roggen, zwei Schweine, ein Goldgulden und zwei Fastnachtshühner. In der Schatzung von 1589 ist Dickman als Halberbe eingestuft und zahlt an Steuer einen Ort[816]. Das Erbe Diekman wird noch einmal als Sicherheit mit eingesetzt[817]. Caspara Droste, Witwe des Temme von Lethmate, und ihr Sohn Johan von Lethmate verkaufen am 31.12.1594 an Gerhard Cronenburgh eine erbliche Rente von 18 Rt. für 300 Rt., deren Empfang sie quittieren, und geloben, die Rente jeweils am 1. Januar aus ihren Erben Dickman und Mersman zu zahlen.
Im Jahre 1596 sind folgende Abgaben zu entrichten[818]: drei Malter Roggen, zwei Malter Hafer, zwei Schweine, zwei Mark, zwei Hühner, und an den Pastor sind noch 3 Schillinge abzuliefern.
In den Pachtbüchern Nr. 95, 96 und 97 sind in der Zeit von 1604-1647 an Heuer zu entrichten: 3 Malter Roggen, 2 Malter Hafer, 1 Schwein, 2 Mark und 4 Hühner.

---

810 Ebd. Urkunde L 80, S. 232.
811 Ebd. Urkunde L 116, S. 242.
812 Ebd. Urkunde L 188, S. 262.
813 Willkommschatzung von 1498/99.
814 Werner Frese , Telgter Urkundenbuch, Urkunde L 270.
815 Haus Langen, Archiv Nr. 206, Lagerbuch, das um 1512 Hunold von Lethmate anlegte.
816 Landesarchiv NRW Münster, Register der Feuerstättenschatzung (1589), 361 Nr. 13.
817 Werner Frese, Telgter Urkundenbuch, Urkunde L 404, S. 343.
818 Haus Langen, Archiv Nr. 94, Pachtbuch von 1596-1603.

Am 12.7.1617 entlassen Agnes, Äbtissin der freiweltlichen Stifter Elten pp., und Johann Schmising zum Harkotten ihren Eigenbehörigen Jaspar Perick, unehelichen Sohn des Herman Perick und der Trine Huckenbeck im Ksp. Westbevern, gehörig unter das Amt Jochmar, in die Freiheit[819]. Aus dem Rückvermerk des Hauses Langen aus dem gleichen Jahr ist zu entnehmen, dass der Perick den Hof Dieckman zu Westbevern gewonnen hat und dafür sein Freibrief einbehalten wurde. Dieckman NN. heiratet um 1615 die Catharina von der Siligen. Die Witwe vermählt sich um 1616 mit Caspar Perick. Als mögliches Kind ist Joan aufgeführt, das in der nächsten Generation den Hof übernimmt[820]. Hier ist weder das Datum der Hochzeit noch der Name der Ehefrau überliefert. Kindtaufen: 31.12.1656 und am 30.3.1660 Christina (Familienbuch S. 172).
1664 sind schlechte Zeiten über das Erbe hereingebrochen, denn das Erbe liegt möglicherweise in der Folge des 30-jährigen Krieges wüst[821]. Nur ein „Einwohner" des Hofes zahlt an Schatzung 5 Schilling. Bei dem Register der Hausstättenschatzung von 1665 ist der Hof zwar wieder besetzt, aber der Dyckman ist zum Pferdekötter herabgestuft. In dem Personenschatzungs-Register vom April des gleichen Jahres ist Dyckman als „Pferdekötter, spannt zu" aufgelistet. An Schatzung entrichtet er 1 Rt. und für einen „Jürgen" weitere 5 Schilling 4 Pfennig. Nach dem Personenregister der Gorichter von 1668 wohnen auf dem Erbe außer den Eheleuten Dickman noch eine Tochter im Alter von 5 Jahren sowie ein Knecht und eine Magd, beide jeweils 15 Jahre alt. Im Häuserregister der Gorichter aus dem gleichen Jahr ist zunächst ein bewohntes Haus mit einer Feuerstätte eingetragen worden. Später ist diese Eintragung durch eine Null berichtigt worden. Vermutlich ist zu diesem Zeitpunkt das Wohngebäude zerstört worden oder abgebrannt.
Der Übergang auf die nächste Generation konnte nicht festgestellt werden. Herman Nünning (Vadrup 6) gnt. Dyckman heiratet am 11.2.1668 Anna Fygenbaum. Kindtaufen: 11.8.1656 Bernard illegetim, 25.11.1668 Agnes, 15.2.1671 Maria, 2.9.1674 Gerhardus Henricus und um 1683 Henrich (Familienbuch S. 172). Die Hausschatzung vom Juli 1676 besteuert den Pferdekötter Dyckman mit 7 Schilling. Der Einwohner ist arm und daher steuerfrei. Die am 25.11.1668 getaufte Tochter Agnes heiratet um 1695 Joannes Huggenrott (Vadrup 56) gnt. Dieckman. Kindtaufen: um 1696 Joan, um 1697 Anna, um 1702 Herman, um 1705 Maria und Henrich und Joan Bernd (Familienbuch S. 173). Die vor 1700 erstellte Schatzung veranlagt Dieckman zu 1Rt. 14 Sch. Als weiterer Einwohner „wonnt Bernard Dieckman auff den Hoff". Vermutlich handelt es sich hierbei um den am 11.8.1668 getauften vorehelichen Sohn Bernard.
Die Schatzung von vor 1700 veranlagt Dickman zu 1 Rt. 14 Sch. In der nach 1700 erstellten Schatzung ist er mit „Provisor frey" eingetragen. Somit war er von der Landfolge befreit. Die jährlichen Abgaben im Jahre 1702 sind[822]: 3 Malter Roggen, 2 Malter Hafer, Geldpacht 24 Sch., Dienstgeld 10 Rt., 2 Hühner, jetzt 4 Hennen, 1 Pachtschwein und 10 Fuder Plaggen fahren. 1733 sind von dem Erbe zu entrichten[823]: an Geldrente 24 Sch., drei Malter Roggen, zwei Malter Hafer, an Dienstgeld 10 Rt., ein mager Schwein und vier

819 Werner Frese, Telgter Urkundenbuch, Urkunde L 461, S. 362.
820 Kirschnick, Familienbuch Westbevern, S.171.
821 Landesarchiv NRW Münster, Schatzung von 1664.
822 Haus Langen, Archiv Nr. 99, Register der Einkünfte von 1702/03.
823 Ebd. Archiv Nr. 109, Empfangs- und Ausgabenregister von 1733-1740.

Hühner oder 7 Sch. Es ist ferner vermerkt, dass der Zeller Dyckman die Abgaben regelmäßig bis 1739 mit jeweils 13 Rt 17 Sch. bezahlte. Hiernach entrichtete er die Heuer in bar.
Der um 1696 geborene Sohn Joan heiratet am 21.11.1735 die im Dez. 1714 geborene Anna Catharina Vennenam Roß (Dorf 10). In dieser Ehe werden 8 Kinder geboren. Der spätere Hoferbe Joannes Herman wird am 30.10.1743 getauft (Familienbuch S. 174).
Der Pfarrer fand 1749 in der 19. Hausstätte der Bsch. Dorf die nachfolgenden Bewohner vor[824]:

Bauer Witwe Catharina Diekman	30 Jahre
Sohn Joan Bernd	9 Jahre
Sohn Joan Herman	5 Jahre
Sohn Joan Henrich	2 Jahre
Tochter Anna Maria	3 Jahre
Tochter Elisabeth	½ Jahr

Als Einwohner vermutlich in einem Nebengebäudewerden genannt:

Tagelöhner Joan Herman Fahrenhorst	30 Jahre
Ehefrau Catharina Buckers	25 Jahre

und als weitere Einwohner vermutlich auf dem Altenteil:

Herman Diekman	60 Jahre
Mutter Witwe Christina Brungert	55 Jahre

Der Einwohner Herman Fahrenhorst ist mit Maria Dieckman verheiratet. Kindtaufen: 6.10.1722 Joan Herman und 14.9.1729 Joan Bernd. Der am 6.10.1722 getaufte Joan Herman vermählt sich am 6.11.1749 mit Anna Catharina Bücker. Kindtaufen: 24.8.1753 Anna Maria Catharina und 10.8.1754 Maria Catharina (Familienbuch S. 200). Der Einwohner Herman Dieckman heiratet am 28.4.1717 Anna Christina Brungers. Kindtaufen: 30.6.1718 Maria Elisabeth, 17.8.1722 Johan Bernd und 13.3.1726 Herman Henrich (Familienbuch S. 176). Weitere Daten sind nicht gefunden worden. Die Witwe Anna Catharina heiratet am 28.4.1750 Joan bernd Drees gnt. Diechman. Kindtaufen: 2.5.1751 Anna Maria Gertrud und 11.4.1752 Anna Gertrudis (Familienbuch S. 174).
Nach dem Protokoll von 1754 ist der Bauer Dickman dem Hause Langen leibeigen und gibt an jährlicher Pacht[825]: Geldrente 24 Sch., Dienstgeld (einen wöchentlichen Spanndienst) 10 Rt., 3 Molt Roggen, 1 mageres Schwein, 4 Hühner. Er hat jährlich 12 Fuder Plaggen oder Torf zu fahren. Joan Berndt und Ehefrau Anna Catharina haben den Hof 1750 in 2. Ehe gewonnen und zum Gewinn 150 Rt. gegeben. Die Kinder aus der ersten Ehe sind: Joan Bernd geb. 1740, Maria geb. 1742, Catharina geb. 1746, Henrich geb. 1748 und Elisabeth geb. 1750. In der 2. Ehe ist noch die Tochter Gertrud 1753 geboren worden. Außerdem ist noch vermerkt, dass sein Bruder Henrich als Soldat in Ungarn geblieben ist. Bei der Personenschatzung von 1759 ist der „schatzbare Pferdekötter" Dieckman mit 1 Rt. 4 Sch. 8 Pfg. besteuert worden. Dieckmanns Backhäuser Jann Fahrenhorst ist unvermögend, erhält Almosen und ist daher steuerfrei.

[824] Status Animarum von 1749.
[825] Haus Langen, Archiv Nr. 225, Hofsprache von 1754.

1765 wurde ein summarischer Auszug aller Rückstände der Eigenbehörigen gefertigt[826]. Nach dieser Aufstellung war Dieckman mit Pachtgeld in Höhe von 182 Rt. 7 Sch. 2 Pfg., mit Armengeld 1 Rt. 8 Sch. und mit dem rückständigen Gewinn aus dem Jahre 1750 von 145 Rt. im Verzug. Außerdem hatte er an Naturalleistungen noch zwei Malter Roggen, vier Malter Hafer, 20 Hühner und zwei magere Schweine abzuliefern, offensichtlich Folgen des 7-jähligen Krieges.
Am 4.5.1768 haben der Rentmeister Langenhorch und der Zimmerermeister Piegelbrock, Dorf 14, sich über den baulichen Zustand der zum Hause Langen gehörenden „Bauerngüter" informiert, da verschiedene Bauern für die durchzuführenden Reparaturen am Hause um Holz nachgesucht hatten[827]. Dabei wurde festgestellt, dass die Gebäude des Dieckmans zu Westbevern in gutem Stande sind, aber das Haus an der Westseite gezapft werden muss. Es ist anzunehmen, dass das Fachwerk in diesem Bereich überprüft werden musste und einige Pfosten und Riegel neu angezapft wurden. Dieses hatte zur Folge, dass in dem Arbeitsbereich vorher die Steinausfachung der Außenwände herausgenommen werden musste. Zur Durchführung der Reparaturen wurde ein Eichenstamm für erforderlich gehalten.

Der am 30.10.1743 getaufte Joan Herman heiratet am 5.11.1774 Anna Maria Rumpschlag. Kindtaufen: 24.12.1775 Maria Catharina, 11.5.1777 Joannes Bernardus, 19.11.1778 Anna Gertrud, 16.4.1680 Bernardus Henrich, 29.6.1782 Maria Elisabeth, 7.3.1784 Anna Maria Gertrud und 23.10.1787 Joannes Herman (Familienbuch S. 175).
Der Zeller Dickman erklärte 1790, dass er mit Anna Maria geb. Rumpschlag verheiratet sei und mit ihr die nachfolgenden Kinder hätte[828]: Anna Maria 14 Jahre, Joan Bernd 12 Jahre, Bernd Henrich 9 Jahre und Joan Henrich 3 Jahre alt. Zu seinem Erbe gehören folgende Gründe: ein Wohnhaus, Schoppen und Schafstall, ein Garten zu 8 Scheffelsaat, der Schurkamp zu 9 Scheffels., der Weitkamp zu 5 Scheffels., der Krukenkamp zu 10 Scheffels., der Koppernagels Kamp zu 6 Scheffels., der Brunkamp zu 14 Scheffels., der Wieskamp zu 5 Scheffels., auf dem Feldesch 9 Stücke und 8 Ende zu 36 Scheffels., der Feldeschkamp zu 4 Scheffels., der Gausekamp zu 3 Scheffels., der Merschkamp zu 4 Scheffels., im Kerkesch 1 Stück und 3 Ende zu 3 Scheffels. und die Poelenwiese zu einem Tagewerk. Die Abgaben haben sich geändert, es sind folgende hinzugekommen: 2 Malter Hafer, ein Spanndienst bei Gras und Stroh, einen Hund ausfüttern und die halbe Mast, wenn Mast ist. Außerdem hat Dickman jährlich 12 Eichen zu pflanzen und ins 2. Laub zu bringen. An sonstigen Abgaben lasten noch auf dem Hof: die monatliche Schatzung zu 1 Rt. 14 Sch., dem Pastor zu Westbevern jährlich 1 Scheffel Gerste sowie 1 Rt. 10 Sch. 6 Pfg., dem Küster daselbst 1 Scheffel Gerste und auf Pfingsten 12 Eier und 7 Sch., dem Organisten 3 Sch. 6 Pfg., zur Kornabgabestelle 8 Scheffel Roggen, zur Unterhaltung der Armen zu Westbevern 6 Sch. und die Landfolge oder 14 Sch. An Vieh werden auf dem Hof gehalten: 2 Pferde, 3 Kühe, 3 Rinder, 1 Schwein, 4 Immen, 40 Schafe und 10 Lämmer. Auf dem Erbe liegen 1790 folgende Schulden:

[826] Ebd. Archiv Nr. 279, Auszug über die Rückstände der Eigenbehörigen bis Jacobi 1765.
[827] Ebd. Archiv Nr. 205, Nachrichten über den baulichen Zustand der Bauerngüter von 1768.
[828] Ebd. Archiv Nr. 277, Hofsprache von 1790.

	Rt.	Sch.	Pfg.
rückständige Pacht zu Martini 1789	37	20	4
an alten Pachten	181	9	6
an altem Gewinn	113	27	3
insgesamt:	332	1	1

Der 61 Jahre alte Halberbe Joh. Herm Dieckman führt 1803 den Hof zur Größe von 72 Scheffelsaat und ist den Freiherrn von Beverförde eigenbehörig[829]. Es werden 2 Pferde gehalten. 1810 sind alle Grundstücke nach ihrer Größe und ihren Eigentümern erfasst worden. Hiernach gehörten nun zum Erbe Dieckmann 99 Scheffelsaat und 6 Quadratruten[830]. Die Gemeinden haben, um den hohen Schuldenstand abzubauen, Grundstücke aus der gemeinen Mark an zahlungskräftige Eingesessene verkauft. So erwarb auch Dieckmann Heidegrund zur Größe von 4 Scheffelsaat und 18 Quadratruten[831].
Der am 11.5.1777 getaufte Johannes Bernardus Dieckman heiratete am 28.10. 1817 Catharina Elisabeth Witting sive Witteler. Das einzige Kind Bernard Herman wird am 4.4.1819 getauft (Familienbuch S. 175). Johann Bernhard Dieckmann war auch bei der Erstellung des Urkatasters (um 1829/1830) Besitzer des rd. 65 Morgen großen Hofes. In der nachfolgenden Generation wurde das Erbe von Bernhard Hermann Demmer gnt. Dieckmann aus Westbevern Brock 43 und seiner Ehefrau Elisabeth geb. Hundepohl um 1840 übernommen[832].
Der Kolon Bernhard Herman „Demmer“ war bei der Markenteilung im Jahre1841 als Eigentümer des zum Freiherrn von Beverförde als ehemals eigenbehörig im gutsherrlichen Verbands stehenden Dieckmanns Kotten Dorf 37 eingetragen Er erhielt 7 Grundstücke zur Größe von 11,2 ha zugeteilt[833]. Der Wert betrug 483 Thlr. 2 Sgr. und 6 Pf. Während der französischen Herrschaft sind weitere Grundstücke aus der gemeinen Mark zur Abdeckung der gemeindlichen Schulden verkauft worden, die nun in diesem Verfahren nach § 7 abschließend geregelt wurden. Dieckmann erwarb eine Fläche von 397 qm, die an ein zugeteiltes Grundstück angrenzte. Ebenso ist in § 9 die Versteigerung von Flächen aus der gemeinen Mark, die bei den Verkaufsverhandlungen am 12. und 14.5.1835 zum Höchstpreis angeboten wurden, hier geregelt worden. Dieckmann ersteigerte an seinen Grundstücken zwei Flächen zur Größe von 2.369 qm für 46 Thlr. 9 Sgr. 4 Pf.
Der in der vorgenannten Ehe geborene Sohn Hermann Demmer gnt. Dieckmann heiratete am 26.5.1878 Elisabeth Mennemann, Vadrup 72. Am 12.7.1892 beantragte der Colon Hermann Demmer gnt. Dieckmann die Verlängerung seines Wohnhauses[834]. Die Genehmigung wurde noch am gleichen Tage erteilt. Die Verlängerung bezog sich auf den Teil des Hauses, der heute 2 Vollgeschosse aufweist.
Die Ehe in der nächsten Generation zwischen Bernhard Demmer gnt. Dieckmann und Maria Bisping war kinderlos. Der Neffe des Bernhard Demmer übernahm den Hof.

---

829 Stadtarchiv Telgte, Archiv Nr. B 10, Stammrolle von 1810.
830 Ebd. Archiv Nr. B 47 u. B 48, Grundsteuer-Mutterrolle von 1810.
831 Haus Langen, Archiv Nr. 79, Verkauf von Markengründen von 1763-1804.
832 Stadtarchiv Telgte, Archiv Nr. C 3464, Einwohnerverzeichnis der Bsch. Dorf von 1840-ca.1909.
833 Ebd. Archiv Nr. C 2877, Teilungsrecess der Westbeverner Mark von 1830-1841.
834 Ebd. Archiv Nr. C 2037, Privatbauten zu Westbevern von 1889-1896.

Dorf 38:
Hus thon Mersche, Erbe ton Mersche, Mersmann
heute: Gerbert, Mersch 3

Der älteste urkundliche Nachweis dieses Hofes ist vom 7.7.1381[835]. Vor Otto Knape, Freigraf zu Vadrup, und vor dem dortigen Freistuhl im Freiding lassen Herman Luste von Langhen und Angehörige dem Bernd von der Beke und dem Herman Span das Hus thon Mersche mit allem Zubehör auf. Das Erbe liegt im Kspl. Westbevern und in der Bauerschaft Westbevern und ist sonst ledig und los, nur belastet mit einem Molt Roggen Speichermaßes, die die Domherren von Münster daraus haben. Der Verkäufer erklärt, die Kaufsumme erhalten zu haben und leistet für das Erbe Währschaft. In dem Buch „Der Landkreis Münster", Ausgabe 1955, ist auf der Seite 155 die Bezeichnung Mers = Mersch = niedriges, fettiges Land, das am Wasser liegt, bezeichnet. Hierdurch wird kundgetan, dass der Hof durch seine Dominanz auf dem Mersch auch seinen Namen erhalten hat.
Am 23.11.1373 wird erneut über das Erbe verfügt[836]. Bernd von der Beke, Knappe, verkauft an Johan Ethinc das Erbe ton Mersche im Kspl. Westbevern mit allem von ihm bisher eingehabten Zubehör als ein freies und durchschlächtiges Erbe für 26 Mark münsterischer Pfennige. Bernd von der Beke muss das Erbe wohl zurückgekauft haben, denn am 1.6.1381 verkauft Bernd von der Beke an Hunold von Lethmate das Erbe ton Mersche als ein freies durchschlächtiges Eigen. Er lässt seine Rechte daran auf, quittiert die Kaufsumme und leistet Währschaft[837].
Nach den beiden ältesten Einkünfteverzeichnissen des Münsterischen Domkapitels sind auch sechs Westbeverner Höfe abgabepflichtig (Seite 180 u. 181). So sind von dem ton Mersche 1380 und 1412 je 12 Denare an Lehngeld an das Domkapitel entrichtet worden.
Am 17.1.1413 erfolgt erneut ein Besitzwechsel[838], denn am 17.1.1413 verkauft Herbert von Berchem an Johan von Lethmate das Erbe ton Mersche, gelegen im Kspl. und Bsch. Westbevern, als ein freies und durchschlächtiges Erbe. Jaspar von Plettenberg und seine Ehegattin Beleke teilen am 14.12.1463 mit Hunold von Lethmate das väterliche und mütterliche Erbgut der Beleke, nämlich das Haus zu Langen und sein gesamtes Zubehör[839]. Die Eheleute Jaspar und Beleke verzichten auf alle Ansprüche daran und lassen ihre Anteile daran in die Hand Hunold von Lethmates gegen 400 Gulden rhein. übergehen, und zwar mit den drei Erben Wylhelmynck, Merschhuss und Wetekamp, gelegen im Kspl. Telgte und im Kspl. Westbevern. Sie behalten sich jedoch den eventuellen Wiedereintritt auf dem Erbwege vor. Am 1.10.1473 räumen Heinrich Monkemann, Bürger zu Münster, und seine Ehefrau dem Hunold von Lethmate das Recht ein, jährlich in der Zeit zwischen dem 29.9. und dem 11.11. von ihnen die Korngülte über fünf Malter mit hundert Gulden rhein. abzulösen[840]. Diese hatten sie ihnen verkauft aus den Erben Weytekamp

[835] Werner Frese, Telgter Urkundenbuch, Urkunde L 67, S. 229.
[836] Ebd. Urkunde L 78, S. 232.
[837] Ebd. Urkunde L 91, S. 236.
[838] Ebd. Urkunde L 112, S. 241.
[839] Ebd. Urkunde L 167, S. 256.
[840] Ebd. Urkunde L 178, S. 260.

(Dorf 40) und Mersch, beide im Ksp. Westbevern gelegen. Ferner können die Lethmate auch die zwei Malter Roggen ablösen, die sie ihnen aus den genannten Erben, der Mühle und dem Gut Haus Langen für 40 Gulden rhein. verkauft hatten, wie es ein anderer Hauptbrief ausweist.
Nach der Schatzung von 1498/99 sind „Mersman junior“ und „Mersman senior“ 1498/99 jeweils mit einer Ehefrau zur Schatzung veranlagt[841]. Bei der hier vorgenommenen Eintragung muss von zwei getrennten Hausstätten ausgegangen werden. Es ist daher anzunehmen, dass es sich bei dem „Mersman junior“ um den Hofbesitzer handelt und bei dem Senior um ein Altenteil, und zwar dem heutigen Kotten Merschkötter, Dorf 34. Es wird hierzu auf die Hausgeschichte zu Dorf 34 verwiesen. Um 1512 entrichtet „Dat Mersch“ jährlich an Heuer vier Malter Roggen, zwei Malter Gerste, zwei Schweine und zwei Goldgulden[842]. Am 15.12.1531 nimmt Wolter von Lethmate um des Friedens willen eine Abfindung mit seinem Sohn Hunold für den Fall vor, dass dieser nicht heiratet und seinen Wohnsitz auf dem niederen Potthoff (Dorf 13) nimmt[843]. Für diesen Fall erhält er neben anderen Leistungen von verschiedenen Erben und Kotten des Hauses Langen auch aus dem Erbe Merschman eine Dienstleistung. So sollen Weytkamp und Merschman zwei Fuder Heide mähen und die den Hunold vorgesehene Leibzucht auf den Potthoff bringen.
Die Schatzung von 1545 veranlagt den Merschman zu 14 Pfennige[844]. Mit Zustimmung des Bernhard von Büren, Vicedomus der Domkirche und Archidiakon von Westbevern, verkaufen am 12.11.1574 vier Bauern aus Westbevern als Provisoren der Kirche zu Westbevern, an Temme von Lethmate zu Langen vier Schillinge – nämlich drei und einen –, die der Lethmatische Eigenbehörige Bernd auf dem Mersche in die Kirche zu Westbevern zu geben pflegt[845]. Die Schillinge hatten vormals die Vorväter von Lethmates zum Bedarf von Brot und Wein an die Kirche gegeben. Der Verkauf bzw. die Ablösung findet gegen acht Reichstaler oder alte Silbertaler statt, die zum Vorteil der Kirche verwandt werden. Am 31.8.1582 tauscht Melchior von Büren, Domkellner und Propst des Alten Doms zu Münster, mit Temme von Lethmate die zur Domkellnerei gehörige „Merrie zum lütken Westhause“, eheliche Tochter des verstorbenen Heinrich Westhaus und seiner Frau Catharina, im Kspl. Westbevern, Dorfbauerschaft, geboren. Diese wird jetzt auf das Lethmatische Erbe „das Mersch“ gesetzt[846]. Die Schatzung uff Lechtmyß 1588 veranlagt den Mersman zu zwei Daler an Schatzung. Die Feuerstättenschatzung von 1589 stuft den Mersman als Vollerbe ein. An Schatzung entrichtet er nun einen halben Daler.
Caspara Droste, Witwe Temme von Lethmate zu Langen, und ihr Sohn Johann von Lethmate verkaufen am 31.12.1594 an Gerhard Cronenburgh, Licentiaten und dessen Ehegattin Catharina eine erbliche Jahresrente von 18 Rt. für 300 derselben alten Taler oder Rt., deren Erhalt sie quittieren. Sie geloben, die Rente jeweils am 1.1. nach Münster aus ihren durchschlächtigen, nicht lehenrürigen Erben Merschman und Dieckman (Dorf

841 Register der Willkommschatzung von 1498/99.
842 Haus Langen, Archiv Nr. 206, Lagerbuch, das Hunold von Lethmate um 1512 anlegte.
843 Werner Frese, Telgter Urkundenbuch, Urkunde L 262, S. 287 ff.
844 Landesarchiv NRW Münster, MLA 361 Nr. 2, Schatzung des Ksp. Westbevern von 1545.
845 Werner Frese, Telgter Urkundenbuch, Urkunde L 354, S. 324.
846 Ebd. Urkunde L 364, S. 328.

37), beide in der Dorfbauerschaft des Ksp. Westbevern gelegen, zu liefern[847]. Am 5. 2. 1598 bekennt Gerd, jetziger Merßman auch namens seiner Ehefrau Merrie, dem Walter Ebernkamp, in der Stadt Telgte wohnend, 25 Rt. schuldig zu sein[848]. Dieses Geld habe er drei Wochen vor Weihnachten empfangen. Er verspricht hierfür eine Pension von vier Scheffel Roggen zu leisten und nach vierteljährlicher Kündigung zurückzuzahlen. Als Bürge stellt sich Merßmans Bruder: Johann Ringeman, ein Bäckerknecht und jetzt bei Herman Veltman in der Stadt Telgte wohnhaft, der seinen Brautschatz als Unterpfand setzt.
1596 entrichtet Merschman an Heuer[849]: vier Malter Roggen, ein Malter Gerste, ein Malter Hafer, zwei Schweine, an Dienstgeld zwei Mark und zwei Hühner. Die gleiche Heuer entrichtet er bis 1613 (Archiv Nr.95). Für 1614 folgendes vermerkt[850]: Merschman hat der Kockers und gibt jährlich 18 Scheffel Roggen und 6 Scheffel Gerste. Die gleiche Eintragung erfolgt für 1615. Für die zum Erbe gehörenden sonstigen Grundstücke werden folgende Abgaben entrichtet:

Der Schomaker (Dorf 10) von Merschland 22 Scheffel Roggen
Der Schmet (Dorf 22) von Merschlande 2 Hühner
Der Wüllner (Dorf 62) von Merschmans Kamp 7 Scheffel Roggen
Der Beteman (Dorf 65) vom Merschmans Land 4 Scheffel Roggen.

Um 1616 heiratet Joan Mersman die Catharina Ackolck aus Ostbevern. Temmo und Margaretha sind als Kinder eingetragen[851].
Für das Jahr 1616 ist in dem vorgenannten Pachtbuch nur der Name Merschman eingetragen. Das Erbe Dieckman entrichtete bis 1616 an Haus Langen von „Merschmans Land" ein Malter und sechs Scheffel Roggen. Für 1617 ist nun vom Erbe wieder eine Heuer wie folgt eingetragen: Ein Malter Roggen, ein Malter Gerste, zwei Schweine, zwei Mark, zwei Hühner und den Dienst wie Immekamp (Dorf 46). Folgende Pacht wird nun von dem Erbe für den Zeitraum von 1638–47 entrichtet[852]: Ein Malter Gerste, ein Malter Hafer, zwei magere Schweine, wenn keine Mast ist, zwei Mark, 2 Hühner und dem Kornspeicher des Doms zu Münster ein Molt Roggen. Da diese Heuer noch unter der Heuer in der Zeit von 1596 – 1603 liegt, muss angenommen werden, dass sich der Hof in Schwierigkeiten befand. Vermutlich war auch die Erbfolge auf dem Hof nicht gesichert, und der Kokers hatte den Hof mit einer geringeren Fläche übernommen. Schomaker (Dorf 10), Wülner (Dorf 62) und Beteman (Dorf 65) entrichteten weiterhin für gepachtetes Land „vom Merschman" die fällige Heuer.
In der nächsten Generation übernimmt der vorgenannte Sohn Temmo das Erbe. Er vermählt sich mit Christina Rumpschlag. Kindtaufen: Maria, 17.3.1656 Conrad, 27.10.1658 Catharina, 27.11.1661 Herman, 4.1.1665 Joannes und 22.1.1668 Anna (Familienbuch S. 480).

---

847 Ebd. Urkunde L 404, S. 343.
848 Ebd. Urkunde L 416, S. 349.
849 Haus Langen, Archiv Nr. 94, Pachtbuch von 1596-1603.
850 Ebd. Archiv Nr. 96, Pachtbuch von 1614-1630.
851 Kirschnick, Familienbuch Westbevern, S. 480.
852 Haus Langen, Archiv Nr. 97, Pachtbuch von 1638-1647.

Mersman ist bei der Schatzung von 1660 zunächst mit dem alten Anschlag von 2 Rt. eingetragen. Nach einem Abzug von 9 Sch. ist als bleibender Anschlag 1 Rt. 19 Sch. vermerkt. Die Personenschatzung von 1664 veranlagt den Mersman zu 21 Schillinge, seine Frau zu 12 Schillinge, einen Jungen zu 5 Sch. 4 Pfg., Maria, Chaterina und Herman sind als Minderjährige steuerfrei, und die „Mutter hat Unterhalt". Die Personenschatzung von 1665 stuft ihn als Halberbe ein und veranlagt Mersman zu 1 Rt. und ein Kind zu 4 Sch. Die Hausstättenschatzung aus dem gleichen Jahr stuft Mersman weiterhin als Halberbe ein. Das Personenregister von 1668 listet auf dem Hof des Pferdekötters Mersman neben den Eheleuten zwei Söhne im Alter von sechs und zwei Jahren, zwei Töchter im Alter von zehn und sieben Jahren, einen Knecht im Alter von 18 Jahren und eine Frau im Leibzuchtshaus auf. Das Hausregister der Gorichter von 1668 vermerkt, dass auf dem Erbe des Pferdekötters ein bewohntes Haus mit einer Feuerstätte vorgefunden wurde. Die Verhältnisse auf dem Hof haben sich noch verschlechtert, denn bei der Hausschatzung von 1676 ist Mersman als „arm" eingetragen und daher von der Schatzung befreit. Die vor 1700 erstellte Schatzung veranlagt Merßman zu 1 Rt. 21 Sch.
Der am 27.11.1661 getaufte Sohn Herman heiratet um 1688 Christina Holle. Der älteste Sohn und Nacherbe Bernard wird um 1691 geboren (Familienbuch S. 481).
1702/03 sind von dem Erbe folgende Abgaben eingetragen[853]: ein Malter Gerste, ein Malter Hafer, an Geldpacht 24 Sch., 2 Hühner, wöchentlich zwei Handdienste und zwei Pachtschweine. Etwas umfangreicher sind die Angaben von 1708[854]. Hier gibt Mersman an Pacht: Ein Malter Gerste, ein Malter Hafer, wöchentlich zwei Handdienste, zwei Pferde zum eggen, zwei Pachtschweine und zwei Hühner, dem Pastor ein Scheffel Gerste, „an dorper pension" 17 Sch. 6 Pfg. und die monatliche Schatzung zu 1 Rt. 21 Sch. Außerdem muss Mersman von 20 Rt. und von 60 Rt. bei Eichholt in Telgte die Zinsen entrichten. Herman Merschman und die Ehefrau Stina haben 1688 den Hof gewonnen, 1691 ist Berend, 1692 ist Elisabeth, 1693 ist Herman, 1695 ist Joes, 1697 ist Trine, 1699 ist Henrich, 1701 ist Wilhelm und 1706 ist Dirik geboren.
Folgende Heuer ist 1721 zu entrichten[855]: Ein Malter Gerste oder 4 Rt., ein Malter Hafer oder 2 Rt., Geldrente 24 Sch., Dienstgeld 6 Rt., zwei magere Schweine, er gibt eins in natura, und eins wird berechnet zu 2 Rt. 14 Sch. und 2 Hühner in natura.
Der um 1691 geborene Sohn Bernd heiratet um 1722 die Gertrud Bunsman. Kindtaufen: 31.5.1723 Maria Gertrud und 27.3.1725 Bernd Wilhelm. Der Witwer Bernd vermählt sich am 29.10.1725 mit Maria Dieckman (Dorf 37). Kindtaufen: 4.9.1726 Anna Catharina Elisabeth, 22.3.1729 Matthias Wilhelm, der künftige Nacherbe, 6.9.1732 Bernd Herman, 10.7.1735 Joan Bernd, 17.11.1738 Joan Herman, 18.3.1742 Elisabeth und 24.1.1745 Anna Gertrud (Familienbuch S. 482).
Der Pfarrer von Westbevern stellte 1749 in der 25. Hausstätte die nachfolgenden Bewohner fest[856]:

Bauer Bernd Mersman	66 Jahre
Ehefrau Maria Dickmann	46 Jahre

[853] Ebd. Archiv Nr. 99, Register der Einkünfte von 1702/03.
[854] Ebd. Archiv Nr. 276, Hofsprache von 1708.
[855] Ebd. Archiv Nr. 100, Rechnung zu Martini 1721.
[856] Status Animarum von 1749.

Sohn Berndt	14 Jahre
Sohn Joan Berndt	11 Jahre
Sohn Herman	8 Jahre
Tochter Elisabeth	7 Jahre
Tochter Gertrud	4 Jahre

Und als Einwohner vermutlich in einem Nebengebäude:

Victor Krampe (arm)	90 Jahre
Ehefrau Elisabeth Kokenklo	60 Jahre

Der Einwohner Victor Krampe heiratet am 14.9.1735 Elisabeth Bockenklo. Kindtaufe: 20.6.1736 Bernd Henrich (Familien Buch S. 406).
Der Bauer Merschman im Dorf ist 1754 Leibeigener und gibt jährlich an Pacht[857]: Geldrente 24 Sch., Dienstgeld 6 Rt., ein Malter Gerste, ein Malter Hafer, zwei magere Schweine, zwei Hühner. Der Colonus Bernardt und die Ehefrau Catharina haben das Erbe 1725 gewonnen. Kinder dieser Ehe sind geboren: 1727 Anna Catharina, 1730 Mathias Wilhelmus, 1733 Berndt, 1737 Joan Berndt, 1739 Joan Herman, 1742 Maria Elisabeth und 1745 Gertrud Elisabeth. Die Ehefrau ist 1752 verstorben, der Sterbfall ist geregelt. Von den Kindern der vorhergehenden Generation leben noch auf dem Hof Herman, Wilhelm und Ferdinand. Am 16.11.1755 heiratet der am 22.3.1729 getaufte Wilhelm Matthias die Anna Koppernagel (Dorf 35). Die Ehe blieb kinderlos (Familienbuch S. 483). Der „schatzbare Pferdekötter" Mersman gibt zur Personenschatzung von 1759 1 Rt. 14 Sch.
1765 wurde ein summarischer Auszug aller Rückstände der Eigenbehörigen gefertigt[858]. Nach dieser Aufstellung ist Merschman an Geldpacht 321 Rt. 16 Sch. und vom alten Gewinn noch 5 Rt. schuldig geblieben. Außerdem waren an Naturalleistungen noch vier Malter Gerste, vier Malter Hafer, vier magere Schweine und sechs Hühner an Haus Langen zu liefern. Am 4.5.1768 haben der Rentmeister Langenhorch des Hauses Langen und der Zimmerermeister Piegelbrock (Dorf14) sich über den baulichen Zustand der zum Hause Langen gehörenden „Bauerngüter" informiert, da verschiedene Bauern, so auch Mersman, für die Durchführung von Reparaturen sich um die Holzlieferung an Haus Langen gewandt hatten[859]. Dabei wurde festgestellt, dass „die Gebäude sehr alt sind, und es möchte wohl ein neues Haus gebaut werden, aber das Colonat Mersman sich in einem schlechten Stande befindet und so schlägt der Meister Piegelbrock vor, dass das Haus als erstes gezapft und geflickt werde, bis bessere Zeiten kommem". Für die Durchführung notwendigster Reparaturen wurde ein Eichenstamm veranschlagt. Der Witwer Wilhelm Matthias vermählt sich am 24.11.1772 mit Anna Gertud Dieckman. Auch diese Ehe blieb kinderlos (Familienbuch S. 483).
Umfangreicher sind die Angaben über den Hof von 1790[860]. Es erschien der Pferdekötter Mathias Bernard Mersman, Dorf, mit der Anzeige, dass er mit seiner Frau Gertrud Dickman leibeigen wäre und mit selbiger keine Kinder gezielet hätte. Zu seinem unterhabenen Erbe habe er folgende Gründe unter: ein Wohnhaus mit altem Schoppen,

[857] Haus Langen, Archiv Nr. 225, Hofsprache von 1754.
[858] Ebd. Archiv Nr. 279, Summarischer Auszug über die Rückstände der Eigenbehörigen bis Jacobi 1765.
[859] Ebd. Archiv Nr. 205, Nachrichten über den baulichen Zustand der Bauerngüter von 1768.
[860] Ebd. Archiv Nr. 277, Hofsprache von 1790.

ein Garten, so teils Saatland, zu 1 Maltersaat, den Mühlenkamp zu 14 Scheffels., Im Grunde zu 4 Scheffels., die Vaerth Breede zu 5 Scheffels., aufn Over zu 1 Malters., die Hus Stätte zu 15 Scheffels., den Nienkamp zu 5 Scheffels., aufn Feldesch zu 3 Scheffels., auf der Schraen Breede 1 Scheffels., an Wiesengrund im Over 2 Tagewerke und an Buschgrund 4 Scheffels. Er ist Interessent der Westbeverner Mark. Von seinem unterhabenen Erbe müsse er jährlich an seinen Gutsherrn präsentieren: Geldrente 24 Sch., 2 Handdienste wöchentlich oder 6 Rt., 1 Malter Gerste, 1 Malter Hafer, 2 magere Schweine, 2 Hühner und 1 Handdienst bei Gras und Stroh. Seine Kinder müssten, wenn welche vorhanden, den Zwangsdienst verrichten. Die monatliche Schatzung beträgt 1 Rt. 21 Sch. Der Pastor in Westbevern erhält 1 Scheffel Gerste und ½ Tag pflügen, der Küster daselbst erhält 12 Eier und ad Granaviatum ein Malter Morgenkorn. Ferner hat er die Landfolge zu leisten, und den Armen zu Westbevern gibt er 1 ¾ Rt. Auf dem Erbe wird an Vieh gehalten: 2 Pferde, 6 Kühe, 3 Rinder und 2 Schweine. Es werden keine Schafe gehalten, obschon er das Recht der Schafdrift hat. An Pachtrückstand sind zu Martini 1788 und 1789 noch vorhanden 40 Rt. 18 Sch. 8 Pfg., an alten Pachtschulden 29 Rt. 9 Sch., ferner vom neuen Gewinn vom 15.1.1774 33 Rt. 12 Sch. 2 Pfg. Somit besteht eine Gesamtschuld von 103 Rt. 11 Sch. 10 Pfg. Die Angaben wurden von Mersman beeidet. Es wurde demselben bedeutet, sich nicht zu unterstehen, den künftigen Kindern zur Aussteuer etwas mitzugeben, Holz eigenmächtig zu fällen, Prozesse anzufangen, noch Schulden auf das Erbe zu machen, und zwar bei Verlust des Erbes. Es wurde demselben noch aufgetragen, jährlich 12 Stück Telgen zu pflanzen und ins zweite Laub zu bringen.
Die Witwe Anna Gertrud heiratet am 15.1.1791 den am 10.5.1750 getauften Bernard Hundepohl gnt. Mersman. Kindtaufen: 3.11.1791 Anna Maria Gertrud und 4.7.1795 Anna Elisabeth. Der Witwer Bernard vermählt sich am 26.6.1797 mit der in Ostbevern am 4.12.1774 getauften Anna Maria Christina Piepenhorst. In dieser Ehe werden im Febr. 1798 Maria Christina, am 2.2.1799 der Nacherbe Bernard Henrich geboren. Danach werden noch weitere sechs Kinder geboren (Familienbuch S. 483). Der 51 Jahre alte Bernard Mersmann ist 1803 dem Freiherrn von Beverförde eigenbehörig. Zu dem Halberbe gehören 84 Scheffelsaat, und es werden zwei Pferde gehalten. Der Sohn Bernd Henrich ist 1799 geboren[861]. 1810 sind alle Grundstücke nach ihrer Größe und ihren Eigentümern erfasst worden[862]. Zum Hof Mersmann gehörten Flächen zur Größe von 91 Scheffelsaat und 18 Quadratruten. Im Jahre 1811 ist Bernhard Mersman mit der Ehefrau Christina Pipenbrock verheiratet[863]. Außer dem vorgenannten Sohn Bernard Henrich sind noch drei Töchter geboren, und zwar: Gertrud (18 Jahre), Maria (14 Jahre) und Franzisca (8 Jahre). Außerdem ist noch der 18 Jahre Knecht Hinrich Meyer auf dem Hof tätig.
Bernard Mersmann ist noch vor 1825 verstorben. Die Witwe führte den Hof zunächst weiter[864]. Der am 3.2.1799 geborene Sohn Bernhard Heinrich vermählte sich um 1828 mit Maria Anna Möllers[865]. Im Eigentumverzeichnis des Urkatasters von 1829 ist die Witwe Mersmann als Eigentümerin des 67,4 Morgen großen Hofes eingetragen. Bei der

[861] Stadtarchiv Telgte, Archiv Nr. B10, Stammrolle von 1803-1806.
[862] Ebd. Archiv Nr. B 47 u. B 48, Grundsteuer-Mutterrolle von 1810.
[863] Ebd. Archiv Nr. B 71, Bevölkerungsaufnahme von 1811.
[864] Ebd. Archiv Nr. C 3423, Personenstands-Aufnahme von 1820-1825.
[865] Ebd. Archiv Nr. C 3474, Personenstandsregister von 1825-1840.

Markenteilung von 1830-1841 ist der Kolon Bernhard Heinrich Hundepohl gnt. Mersmann Eigentümer des zum Freiherrn von Beverförde als vormals eigenbehörig im gutsherrlichen Verbande stehenden Mersmanns Colonat Dorf 38[866]. Er erhält aus der Westbeverner Mark fünf Grundstücke zur Größe von 12,9 ha und zu einem damaligen Wert von 362 Thlr. 9 Sgr. 5 Pf. zugeteilt. Ebenso ist in § 9 die Versteigerung von Flächen aus der gemeinen Mark, die bei den Verkaufsverhandlungen am 12. und 14.05.1835 zum Höchstpreis angeboten wurden, hier abschließend geregelt worden. Mersmann ersteigerte an seinem Hof eine Fläche von 950 qm für 5 Thlr. 8 Sgr. 8 Pf.
Der in der letztgenannten Ehe am 15.12.1838 geborene Sohn Bernard heiratete um 1863 Theresia Rösmann[867]. In dieser Ehe wurden drei Kinder geboren: Sohn Karl wurde am 14.12.1864, die Tochter Berhardine am 1.10.1866 und die Tochter Anna am 19.10.1868. Die Ehefrau verstarb am 3.9.1874, der Ehemann am 15.7.1875. Die Geschwister führten zunächst den Hof gemeinsam weiter. Die Schwester Berhardine verstarb am 13.10.1880. Der älteste Sohn Karl vermählte sich am 21.4.1888 mit der am 18.4.1862 im Dorf 92 geborenen Elisabeth Burlage, zog zu seiner Ehefrau und übernahm nach dem Tode seines Schwiegervaters Johann Burlage dessen Baugeschäft (siehe Hausgeschichte zu Dorf 92).
Am 1.10.1888 kam der am 10.2.1862 in Glandorf geborene Carl Hälker als Knecht auf den Hof und heiratete am 10.2.1890 die am 19. 10. 1868 geborene Anna Mersmann. Die Eheleute müssen den Hof wohl vorübergehend pachtweise von Karl Mersmann übernommen haben, denn nach der zwischen 1908 und 1910 angelegten Hausstandskarte Dorf 38 wohnt hier nun die Witwe Elisabeth Mersmann geb. Burlage mit ihrer Familie und hat den Hof übernommen. Die am 24.10.1892 geborene Tochter Anna vermählte sich mit Anton Gerbert um 1923. Die Eheleute übernahmen in der nächsten Generation den Hof. Am 7.10.1944 fiel eine Fliegerbombe neben dem auf den Hof gebauten Erdbunker. Durch den Luftdruck kamen hierbei die Eheleute und fünf weitere Personen ums Leben.

Dorf 39:
Perdekamp, Pferdekamp
heute: Weitkamp, Mersch 6

Der erste urkundliche Nachweis des Hofes erfolgt in der ältesten Schatzung im Fürstbistum Münster von 1498/99[868]. Während der Hof Perdekamp1498 für drei Personen schatzungspflichtig war, zahlten im Jahre 1499 nur noch die Eheleute die Schatzung. Im Jahre 1557 wechselt Bertolt Byschopynck zu Telgte mit dem Kloster Vinnenberg Eigenhörige. Gert Hobeling wird Leibeigener des Bertolt Byschopynck, und Katharine Perdekamp wird Leibeigene des Klosters Vinnenberg. Hierdurch wird erstmals der Grundherr des

[866] Ebd. Archiv Nr. C 2877, Teilungsrecess der Westbeverner Mark von 1830-1841.
[867] Ebd. Archiv Nr. C 3464, Einwohnerverzeichnis von 1840-ca.1909.
[868] Willkommschatzung von 1498/99.

Hofes mit Bertolt Byschopinck erwähnt[869]. Nach der Schatzung von 1545 entrichtet der Pächter Perdekamp nun 4 Schillinge und 4½ Pfennige[870]. „Uff Lechtmyß 1588“ wird Perdekamp bereits zu 1,5 Taler veranlagt. Die Feuerstättenschatzung von 1589 stuft den Perdekamp als Halberben ein. Er entrichtet nun einen Ort an Schatzung. Der Grundherr des Hofes ist in der Schatzung von 1660 mit „Bisping zu Telgte“ angegeben. Es sind wiederum 1,5 Taler abzuführen.
Von den Eheleuten Perdekamp ist nur der Ehemann mit dem Vornamen Gerhard eingetragen. Kindtaufen: 14.4.1659 Gertrudis und 1.1.1662 Henricus[871]. Nach der Personenschatzung von 1664 zahlt Perdekamp 21 Sch., seine Ehefrau 12 Sch. Die Kinder Gerdrud und Henrich sind minderjährig, ebenfalls „ein Junge Johan“ und der „Vater hat Unterhalt“. Diese Letztgenannten sind steuerfrei. Im Register der Hausstättenschatzung von 1665 ist Pferdekamp zum Pferdekötter herabgestuft. Nach dem Personenschatzungs-Register vom April des gleichen Jahres zahlt Pferdekamp 1 Reichstaler. Im Jahre 1668 wohnen nach dem Personenregister der Gorichter neben den Eheleuten Pferdekamp noch ein 16 Jahre alter Knecht und eine 14 Jahre alte Magd auf dem Hof. Das Häuserregister der Gorichter aus dem gleichen Jahr hält fest, dass auf dem Hof ein bewohntes Haus mit einer Feuerstätte vorgefunden wurde. Die Hausschatzung vom Juli 1676 besteuert den Pferdekamp nur mit 3 Sch. 6 Pfg. Die vor 1700 angefertigte Schatzung besteuert den Perdekamp zu 1 ½ Rt. Als Einwohner „wunnt Johan tor Pottebaum auf dem Hoff“.
Am 30.9.1670 vermählt sich Agnes Perdekamp mit Joan Weetkamp (Dorf 40) gnt. Perdekamp. Kindtaufen: 25.4.1677 Catharina und 4.12.1678 Anna. Die Witwe heiratet am 19.1.1681 Georg zur Weyen. Am 19.4.1682 wird Maria getauft (Familienbuch S. 565). Am 16.4.1686 entlässt Heinrich Droste zu Telgte seinen Eigenbehörigen Evert Perdekamp, jetzigen Koppernagel, Sohn der verstorbenen Eheleute Heinrich und Trine Perdekamp, auf dem gleichnamigen Kotten im Ksp. Westbevern geboren, aus seinen Eigentumsrechten in die Freiheit[872]. Die vor 1700 erstellte Schatzung veranlagt Perdekamp zu 1 ½ Rt. Als Einwohner auf dem Hof sind Johan tor Pottebaum und Gerden Schnitenhorn eingetragen. Die am 19.4.1682 getaufte Maria heiratet um 1704 den in Telgte geborenen Dirck Bockharn gnt. Perdekamp. Kindtaufen: 19.6.1714 Joan Herman, 7.2.1719 Wilhelm Dirick und Anfang 1726 Bernd Henrich (Familienbuch S. 565).
In einer Kopie bescheinigt am 3.4.1724 Henrich Droste zu Telgte, dass Willer (Dorf 21), Pferdekämper, Schröders Kötter (Dorf 59), Schmiemans Kötter (Dorf 41), Helmans Kötter (Dorf 44) und Siemans Kötter (Dorf 42) zu seiner Zeit, als diese Höfe der Bischopingschen Gutsherrschaft gehörten, die Vorgenannten für die Gutsherrschaft jährlich neun Fuß- oder Handdienste und zwei Pferdedienste geleistet haben[873]. Ein Pferdedienst war im Frühjahr und der zweite im Herbst zu erbringen. Außerdem war noch eine Bewertung der Bischopingschen Höfe hier abgelegt worden. Danach belief sich der Schätzwert dieses Hofes auf 3.089 Rt. 8 Sch. In den Unterlagen über den Ankauf des

869 Schütte, Wechselbuch des Klosters Vinnenberg von 1465-1610, S. 110.
870 Landesarchiv NRW Münster, MLA 361 Nr. 2, Schatzung des Ksp. Westbevern von 1545.
871 Kirschnick, Familienbuch Westbevern, S. 564.
872 Werner Frese, Telgter Urkundenbuch, Urkunde L 577, S. 405.
873 Westfälisches Archivamt, Archiv Tatenhausen, Archiv Nr. K 16 F 7a.

Colonats Pferdekamp vom 3.12.1725 sind auch die zum Schmisingschen Besitz gehörenden Colonate im Kirchspiel Westbevern verzeichnet. Von Korff-Schmising hat aus der Konkursmasse des Bernhard Heinrich von Schonebeck, Burgmann zu Telgte, diese Besitzung für 1.175 Rt. gekauft. Außerdem ist hier noch eine Kopie abgelegt. Hierin bescheinigt am 3.2.1724 Heinrich Droste zu Telgte, dass Willer, Pferdekemper, Schröders Kötter, Helmers Kötter und Siemans Kötter zur Zeit der Bischopingschen Gutsherrschaft zu Telgte jährlich 9 Fuß- oder Handdienste und 2 Pferdedienste geleistet haben. Ein Pferdedienst war im Frühjahr und der zweite im Herbst zu erbringen.
Der in Dorf 40 um 1697 geborene Henrich Weitkamp gnt. Perdekamp vermählt sich am 17.10.1729 mit Anna Steltenkötter. Diese Neubesetzung des Hofes erfolgte sicherlich, weil die auf dem Hof vorhandene Generation noch zu jung war. Kindtaufen: 11.8.1730 Anna Elisabeth und 28.12.1732 die Zwillinge Joan Henrich Caspar und Anna Margaretha. Die Witwe Anna heiratet am 7.6.1734 den in ihrer früheren Ehe am 19.6.1714 getauften Joan Bockharn gnt. Perdekamp. Kindtaufen: 2.7.1735 Joan Henrich, 16.11.1638 Joan Herman, 2.7.1743 Maria Elisabeth und 9.10.1746 Catharina Gertrud (Familienbuch S. 565 ff.).
Der Pfarrer stellte in der 24. Hausstätte der Bsch. Dorf 1749 die nachfolgenden Bewohner fest[874]:

Herman Joan Perdekamp	35 Jahre
Ehefrau Anna Steltenkötter	40 Jahre
Sohn Joan Henrich	13 Jahre
Tochter Maria	5 Jahre
Tochter Catharina	3 Jahre
Einwohner:	
Schneider Wilm Fröndt	30 Jahre
Ehefrau Anna Nesekers	30 Jahre
Tochter Christina	5 Jahre
Tochter Catharina	3 Jahre

Der Einwohner Joan Wilhelm Fröndt ist am 3.7.1715 in Ostbevern getauft und heiratet am 15.10.1740 Anna Neseker auch Beumer. Kindtaufen: 3.4.1742 Anna Maria, 1.12.1743 Christina Elisabeth, 14.8.1746 Anna Catharina Francisca, 19.4.1750 Bernd Friedrich, 3.10.1752 Joannes Wilhelm und 8.5.1755 Anna Maria (Familienbuch S. 230).
Die Personenschatzung von 1759 veranlagt den Pferdekamp, ein „Halberbe" zu 1 Rt. 3 Sch. 6 Pfg. „Pferdekamps Backhäuser" Jann Fröndt ist unvermögend, erhält Almosen und ist daher steuerfrei. Es erfolgt wiederum eine Neubesetzung des Hofes. Am 31.5.1761 vermählt sich der am 28.4.1739 getaufte Joan Henrich Schmieman (Dorf 41) mit der am 25.10.1731 getauften Anna Catharina Weitkamp (Dorf 40). Kindtaufen: 11.1.1764 Anna Maria, 17.8.1766 Joannes Henricus, 24.4.1670 Georgius Henricus und 25.10.1675 Joannes Bernadus (Familienbuch S. 566).
In dem Haus Langenschen Archiv ist eine Abschätzung des Hofes Pferdekamp abgelegt[875]. Leider ist keine Jahresangabe der Schätzung erfolgt. Sie wird in das 18. Jahrh. ein-

[874] Status Animarum von 1749.

geordnet. Hiernach hat das Erbe einen Wert von 3.088 Rt. Zu dem Erbe gehört eine Fläche von 86 Scheffelsaat. Die Abgaben, die der Hof zu entrichten hat, sind wie folgt angegeben worden: die monatliche Schatzung zu 1 Rt. 14 Sch., jährlich zur Pacht drei Malter, 2 Scheffel klaren Roggen, an Meßkorn jährlich 1 Scheffel klaren Roggen und alle Jahr zwei Schillinge an die Kirche, an Bauerschaftspension 13 Sch., im dritten Jahr 3 Spinnt Roggen dem Herrn Vicedomus und Gografen, dem Küster jährlich 1 Sch., 10 Pachthühner jährlich, und einen wöchentlichen Spanndienst mit zwei Pferden. Er ist Leibeigener mit seiner Frau und zwei Kindern. In den Hofunterlagen des Pferdekamp im Archiv Tatenhausen ist auch ein Schuldschein des Pferdekamp abgelegt. Er ist am 30.3.1785 von dem Krämer Bernhard Edelbrock, Dorf 19, unterzeichnet. Nach diesem Schuldschein schuldet Pferdekamp den Erben Westerman, nun Bernhard Edelbrock in Westbevern: per 1761 19 Rt. 22 Sch., darauf sind in 1762 abgezahlt 12 Rt. 7 Sch., mithin Rest 7 Rt. 15 Sch. Außerdem hat Pferdekamp zu verschiedenen Zeiten weiteres Geld geborgt und auch darauf abgezahlt, sodass per 29.3.1785 8 Rt. 7 Sch. 10 Pfg. verblieben sind. Somit beläuft sich Schuldsumme auf 15 Rt. 22 Sch. 10 Pfg. Ferner ist vermerkt, dass 1785 die Auffahrt für die Hochzeit der Tochter Maria mit Bernhard Heinrich Sumpman fällig war. Die Höhe des zu zahlenden Gewinns und für den Versterb belief sich auf 15 Rt. Die Ehefrau ist bald nach der Hochzeit verstorben, denn im Jahre 1786 wird erneut eine Auffahrt für die Hochzeit des Witwers Bernhard Heinrich mit der Anna Maria Helmer fällig.

Am 19.10.1785 heiratet die am 11.1.1764 getaufte Anna Maria den in Ostbevern am 15.4.1756 getauften Bernard Henrich Sumpman gnt. Perdekamp. In dieser Ehe wird am 17.9.1786 der Sohn Joan Wilhelm getauft. Bernard Henrich vermählt sich am 28.11.1786 mit der am 30.9.1759 getauften Anna Maria Helmer, Dorf 44. Kindtaufen: 27.9.1787 Anna Maria Elisabeth, 18.3.1790 Johan Henrich, 8.2.1792 Johan Henrich Anton, 24.4.1794 Stephan Anton, 26.10.1796 Anna Maria Theresia, 10.1.1798 Johan Henrich Joseph, 11.5.1802 Johan Bernard und 14.11.1804 Bernard Henrich Franciscus (Familienbuch S. 568).

Der 49 Jahre alte Bernhard Heinrich Sumpmann ist 1803 der Pächter des 72 Scheffelsaat großen Hofes[876]. Auf dem Hof werden zwei Pferde gehalten. Grundherr ist weiterhin von Schmising. Sumpmann hat drei Söhne im Alter von 5, 11 und 13 Jahren, ein vierter Sohn ist 1804 geboren. Außerdem leben noch drei Schwäger auf dem Hof. Der jünste Schwager, Johann Bernhard, ist 28 Jahre alt und wurde 1805 zum preußischen Militärdienst eingezogen.

Im Jahre 1809/10 wurde nach der aufgehobenen Leibeigenschaft zwischen dem Gutsherrn von Schmising und Pferdekamp die jährlich zu leistenden Abgaben neu vereinbart:

Der Kötter Pferdekamp entrichtet jährlich zu Martini von Pferdekamps Kotten folgende Prästanda: 3 Malter, 2 Scheffel Roggen, Münsterisch Maß, 10 Pachthühner in Natura, an Pachtdienstgeld 2 Taler 7 Sch., nach Gelegenheit der Gutsherrschaft einen jungen Hund ausfüttern, und an Mehrpacht für den entfallenen Gewinn und den Sterbfall entrichtet Pferdekamp ebenfalls zu Martini 4 Scheffel Roggen, und zwar zu Martini 1809 anfänglich.

---

[875] Haus Langen, Archiv Nr. 248, Aestimation des Erbes Perdekamp, 18. Jahrh.

[876] Stadtarchiv Telgte, Archiv Nr. B 10, Stammrolle von 1803-1806.

Im Jahre 1810 sind alle Grundstücke nach ihrer Größe und ihren Eigentümern erfasst worden. Hiernach gehörten zum Hof Pferdekamp Grundstücke zur Größe von 80 Scheffelsaat und 36 Quadratruten[877]. Nach dem Urkataster von 1829 ist der am 10.1.1798 getaufte Joseph Pferdekamp Eigentümer des 46,4 Morgen großen Hofs eingetragen. Zum Abschluss der Markenteilung von 1830-1841 sind der Colon Joseph Pferdekamp in Gemeinschaft mit seiner Mutter, der verwitweten Pferdekamp geborene Anna Maria Helmer, und seine beiden großjährigen Geschwister Franz und Elisabeth Pferdekamp als Eigentümer des zum Grafen von Schmising als ehemals eigenbehörig im gutsherrlichen Verbande stehenden Pferdekamp Kolonat, Dorf 39, eingetragen[878]. Aus der Westbeverner Mark erhielten die Vorgenannten fünf Grundstücke zur Größe von 10 ha und einem damaligen Wert von 362 Thlr. 9 Sgr. 5 Pf. zugeteilt. Ebenso ist in § 9 die Versteigerung von Flächen aus der gemeinen Mark, die bei den Verkaufsverhandlungen am 12. und 14.05.1835 zum Höchstpreis angeboten wurden, hier abschließend geregelt worden. Pferdekamp ersteigerte an seinem Hof eine Fläche von 1688 qm für 7 Thlr. 13 Sgr. 3 Pf.
Joseph Pferdekamp ist zwischen 1841 und 1843 verstorben[879]. Der jüngere Bruder Franz, geboren am 12.10.1804, vermählte sich noch vor Dezember 1843 mit der am 16.3.1818 geborenen Maria Anna Lütke Burlage aus Westbevern-Brock. Die in dieser Ehe am 22.6.1845 geborene Tochter Anna heiratete am 20.5.1878 den am 15.11.1837 in Dorf 40 geborenen Anton Weitkamp.
Am 9.5.1896 beantragte Anton Weitkamp gnt. Pferdekamp bei der Amtsverwaltung Telgte den Neubau des jetzt noch vorhandenen Holzschoppens[880]. In der nächsten Generation übernahm der am 18.6.1879 geborene älteste Sohn Anton Weitkamp den Hof. Er heiratete die 24 Jahre jüngere Clara Sander gnt. Helmer. Seine spätere Ehefrau hatte Anton selbst mit dem Kutschwagen zur Taufe in die Pfarrkirche gefahren.

Dorf 40:
Weytecampe, Wetekamp, Weitkamp

heute: Austrup, Mersch 2
Anmerkung: Im Urkataster von 1829 ist das zum Hof gehörende Grundstück Flur 14 Flurstück 29 mit der Bezeichnung „Ohlen Hof“ eingetragen. Es grenzt östlich an den Hof Pferdekamp. Ob hier ursprünglich einmal der Hof gestanden hat, muß künftigen Forschungen vorbehalten bleiben.

Der älteste urkundliche Nachweis des Hofes ist dem ältesten Abgabenverzeichnis des Münsterischen Domkapitels entnommen. Hier sind auf Seite 180 und 181 die Abgaben der Westbeverner Höfe verzeichnet. Als Zeitpunkt wird „um 1380“ angegeben. Die gleichen Abgaben sind auch später noch für 1412 zu entrichten. Nach dieser Aufstellung hat Wetekamp 12 Denare an Abgaben aufzubringen. Der nächste Nachweis ist aus dem Jahre

[877] Ebd. Archiv Nr. B 47 u. B 48, Grundsteuer- Mutterrolle von 1810.
[878] Ebd. Archiv Nr. C 2877, Teilungsrecess der Westbeverner Mark von 1830-1841.
[879] Ebd. Archiv Nr. C 3464, Einwohnerverzeichnis von 1840 - ca.1909.
[880] Ebd. Archiv Nr. C 2042, Privatbauten zu Westbevern von 1896-1899.

1447[881]. Am 30.9.1447 gewährt Gert von Metelen der Stine von Lethmate und Ihrem Sohn das Recht, alljährlich zwischen dem 29.9. und 11.11. mit elf Mark zu Münster gängiger Münze eine Rente von sechs Scheffel Roggen zurückzukaufen bzw. abzulösen. Die Rente hatten die von Lethmate aus ihrem Erbe Weytecampe verkauft. Jaspar von Plettenberg und sein Ehegattin Beleke teilen sich am 14.12.1463 mit Hunold von Lethmate das väterliche und mütterliche Erbgut der Beleke, nämlich das Haus Langen mit seinem Zubehör[882]. Die Eheleute Jaspar und Beleke verzichten auf alle Ansprüche daran und lassen ihre Anteile in die Hand Hunold von Lethmates gegen 400 Gulden rheinisch übergehen, und zwar mit den drei Erben Wylhelmych, Telgte-Verth, Merschhues, Dorf 38, und Wetekamp, gelegen im Kirchspiel Telgte und Westbevern. Hunold von Lethmate verfügt am 2.10.1470 erneut über das Erbe[883]. Er verkauft an Elsken Braecke eine jährliche Rente von 2,5 rhein. Gulden für 45 Gulden nach der Satzung der Stadt Münster. Die Rente ist jeweils am 11.11 unter anderem auch aus ihrem Erbe genannt de Weyte im Kirchspiel Westbevern zu zahlen. Heinrich Monkemann räumt Hunold von Lethmate am 1.10.1473 das Recht ein, jährlich in der Zeit zwischen dem 29.9. und 11.11. von ihnen die Korngülte über fünf Molt mit rhein. hundert Gulden abzulösen[884]. Diese hatten sie ihm verkauft aus den Erben Weytekamp und Mersch, beide im Kirchspiel Westbevern gelegen.

In der ältesten Schatzung von 1498/99 wird Weytkamp senior an 17. Stelle zwischen den Hofnamen Brukenkamp (heute Greshake) und Ludike ten Dijcke (heute Dieckmann) aufgeführt und der Weytkamp junior an 23. Stelle nach dem Hofnamen Hermann ter Smeden (heute Schröder)[885]. Es sind hier also zwei getrennte Hofstellen besteuert worden. Bei der Durchsicht des Urkatasters aus dem Jahre 1829 ist der entscheidende Hinweis gefunden worden. Der heutige Hof Bäumer, Dorf 36, war 1498 die Leibzucht zum Hof Weitkamp und war von dem Weytkamp senior mit seiner Frau und wahrscheinlich einem Sohn oder einer Tochter bewohnt, denn es wurden drei Personen besteuert. An der Straße nach Telgte besaß Weitkamp auf der Ostseite der Straße eine zusammenhängende größere Grundstücksfläche. Auf dieser Fläche ist dann vor 1498 in der nordwestlichen Ecke des Grundstückes eine Leibzucht (Alterssitz für den abgehenden Hofbesitzer) angelegt worden. Das noch heute zum Hof Weitkamp gehörende Nachbargrundstück umschließt das Bäumersche Anwesen außerhalb der Straßenflächen und wurde im Urkataster „Lieftuchtskamp“ genannt. Es ist die gleiche Fläche, die bei der Aufzählung der Grundstücke in der Hofsprache von 1790 mit „Lieftugs Kämpgen“ bezeichnet worden ist.Im Laufe der Jahre ist aus dieser Leibzucht zunächst sicherlich ein zum Hof gehörender Kotten geworden, bis dann um 1610 ein selbständiger, dem Haus Langen eigenhöriger Kotten daraus geworden ist. Es wird hierzu auch auf die Hofgeschichte zu Dorf 36 verwiesen. Das eigentliche Erbe Weitkamp (Dorf 40) war 1498 mit drei und 1499 mit 4 Personen besteuert worden.

---

881 Werner Frese, Telgter Urkundenbuch, Urkunde L 156, S. 253.
882 Ebd. Urkunde L 167, S. 256.
883 Ebd. Urkunde L 173, S. 257.
884 Ebd. Urkunde L 178, S. 260.
885 Willkommschatzung von 1498/99.

Die älteste Aufstellung der zum Haus Langen gehörenden Höfe und Kotten ist um 1512 aufgrzeichnet worden[886]. „Dat Weytkamp“ hat danach an Pacht vier Molt Roggen, zwei Molt Gerste, zwei Schweine und Dienstleistungen zu entrichten. Außerdem musste Weytkamp noch zwei Fastnachtshühner abliefern. Auch in dieser Pachtliste gibt es einen Hinweis auf die vorgenannte Leibzucht. Es heißt dort: „Item de olde Weytkamp“ gibt für das Land, das ich ihm gegeben habe, einen Gulden und ein Huhn. Am 3.4.1517 tauscht Wolter von Lethmate mit Rudolph von Langen, Domherr zu Münster, Eigenbehörige. Wolter gibt Gese ten Weytkamp, Tochter der Eheleute Johann und Else ten Weytkamp auf dem Erbe Weytkamp im Ksp. Westbevern für das Siechenamt. Er erhält dafür Alecke Determans[887]. Am 15.12.1531 nimmt Walter von Lethmate um des Friedens Willen eine Abfindung mit seinem Sohn Hunold für den Fall vor, dass dieser nicht heiratet und seinen Wohnsitz auf dem niederen Potthoff nimmt. Für den Fall erhält er neben anderen Leistungen von den Erben und Kotten auch aus dem Erbe Weitkamp eine Dienstleistung[888]. So sollen Weitkamp und Merschmann zwei Fuder Heide mähen und auf die für den Hunold vorgesehene Leibzucht auf den Potthoff (Dorf 13) bringen. Agnes Gräfin von Limburg, Äbtissin des weltlichen Stiftes Freckenhorst und weitere Bevollmächtigte verkaufen am 10.1.1538 an Wolter von Lethmate verschiedene Erben in Westbevern, u.a. auch das Erbe Weitkamp[889]. Diese Güter hatten vormals die von Langen und darauf die von Lethmate vom Stift Freckenhorst als Lehen. Hierdurch gelangt das Erbe nun voll in den Besitz von Haus Langen, während bis zu diesem Zeitpunkt für diese Besitzung an das Kloster Freckenhorst noch Abgaben zu zahlen waren. Die Schatzung von 1545 veranlagt Weytekamp zu vier Schillingen und 1 Pfennig [890].
„1588 uff Lechtmyß“ zahlt Weytkamp zwei Taler an Schatzung und zur Feuerstätten schatzung von 1589 gibt er nun einen halben Taler. In dieser Schatzung wird der Hof als Vollerbe eingestuft. Weytkamp entrichtet 1596 jährlich an Heuer[891]: vier Malter Roggen, zwei Malter Hafer, zwei Schweine, für den Dienst 2 Mark, zwei Hühner und dem Pastor zu Westbevern drei Hühner.
Vor dem Notar Paulus Klocke erklärt am 19.9.1598 Johann Weichkamp von Westbevern auch namens seiner Frau Catharina, dass er dem Goecke Weichkamp und seiner Ehefrau Fenne 38 Reichstaler an Brautschatz schuldig sei[892]. Er verspricht, diese Schuld zu genau bezeichneten Terminen bis 1601 zu bezahlen und stellt als Sicherheit seine gesamte Habe. Es folgt unter der Anmerkung zum Vertrag noch ein Hinweis, aus dem hervorgeht, dass es sich hier um Johann Weitkamp aus Westbevern handelt. Ab 1638 hat Weitkamp nun statt 2 Hühner 5 Hühner zu liefern. Die übrigen Abgaben sind so geblieben[893]. Vor dem Notar bekennen am 15.9.1624 Franz Weitkamp und Anna, Eheleute im Ksp. Westbevern und in der Bauerschaft Dorf wohnhaft, der Merrie, Witwe des Herman Mus und Bürgerin zu Telgte, 12 Rt. schuldig zu sein und davon jährlich zu Pfingsten die gebührliche Pensi-

[886] Haus Langen, Archiv Nr. 206, Lagerbuch, das um 1512 Hunold von Lethmate anlegte.
[887] Werner Frese, Telgter Urkundenbuch, Urkunde L 274.
[888] Ebd. Urkunde L 262, S. 287.
[889] Ebd. Urkunde L 288, S. 300.
[890] Landesarchiv NRW Münster, MLA 361 Nr. 2, Schatzung des Ksp. Westbevern von 1545.
[891] Haus Langen, Archiv Nr. 94, Pachtbuch von 1596-1603.
[892] Werner Frese, Telgter Urkundenbuch, Urkunde L 422, S. 350.
[893] Haus Langen, Archiv Nr. 97, Pachtbuch von 1638-1647.

on zu zahlen. Als Pfand stellen sie ihr Vieh, Hab und Gut[894]. Am 21.2.1647 erklärt Johan Weitkamp, Eingesessener der Dorfbauerschaft, mit Wissen seiner abwesenden Ehefrau, den Eheleuten Johan Erpenbeck und Marie Riegers 20 Rt. schuldig zu sein[895]. Er gelobt jährlich davon auf Weihnachten einen Rt. und 7 Sch. zu bezahlen und die Hauptsumme, falls die Kündigung ein halbes Jahr zuvor geschehen, einzulösen, dies alles bei Pfandsetzung des gesamten Viehs und Vermögens. Johan zur Burlage, Zeller auf Weitkamps Stätte zu Westbevern, erklärt am 22.6.1656 vor dem Notar, dass sein Vorgänger und Vater seiner jetzigen Frau von Maria Bocholt, Witwe Herman Mus, Bürgerin zu Telgte, 12 Rt. aufgenommen hat, die unbezahlt an das Neue Armenhaus zu Telgte gelangt seien. Er gelobt daher, jeweils zu Pfingsten den gebührlichen Zins davon zu entrichten[896].
Nach der Schatzung von 1660 sind statt der 2 Rt. nur noch 1 Rt. 19 Sch. gezahlt worden. Bei der Erstellung der Personenschatzung von 1664 sind die auf dem Hofe lebenden Personen nicht aufgelistet worden, da Weitkamp als arm eingestuft ist. Aus diesem Grunde blieb er unbesteuert. So verhält es sich auch im Jahre 1665 beim Register der Hausstättenschatzung. Neben dem Halberben Weitkamp gilt auch der auf dem Hof lebende „Backhäuser" als arm. Die Eintragung im Personenschatzungs-Register vom April des gleichen Jahres lautet: Weitkamp Halberbe arm, im Backhause arm. Nach dem Personenregister der Gorichter von 1668 wohnen auf dem Hof außer den Eheleuten Weitkamp noch ein 7 Jahre alter Sohn und eine 5 Jahre alte Tochter. Das Häuserregister der Gorichter aus dem gleichen Jahr hält fest, dass auf dem Hof des Weitkamps, der immer noch als arm eingestuft ist, ein bewohntes Haus mit einer Feuerstätte vorgefunden wurde. Die Situation auf dem Erbe hat sich verbessert, denn bei der Hausschatzung vom Juli 1676 werden 7 Sch. an Schatzung entrichtet. Der Einwohner in dem vorgenannten Backhause zahlt 1 Schilling 9 Pfennig an Schatzung.
Die vor 1700 erstellte Schatzung besteuert Weytkamp mit 2 Rt. Als Einwohnerin „wunnt eine alte Wittibe auff dem Hoff". Anna Weitkamp heiratet am 23.5.1673 Theodor Perick gnt Weitkamp. Kindtaufen: 19.2.1673 Theodor (illeget.), 5.6.1676 Elisabeth (Maria?), 20.2.1678 Elisabeth, 1.10.1679 Anna (Elisabeth?), 26.5.1681 Margaretha, 25.4.1683 Bernardus, um 1685 Christian, um 1688 Herman und um 1697 Henrich[897]. Nach der vor 1700 erstellten Schatzung entrichtet Weytkamp 2 Rt. Außerdem ist vermerkt, dass eine „alte Wittibe" auf dem Hof wohnt. An jährlicher Heuer entrichtet Weitkamp 1702[898]: 4 Malter Roggen, 2 Malter Hafer, an Dienstgeld 10 Rt., 2 Pachtschweine, 2 Mark und 5 Hühner. Um 1704 vermählt sich die am 13.10.1669 getaufte Maria Weitkamp mit dem am 13.10.1669 getauften Herman Füchtenkötter gnt. Weitkamp. Kindtaufen: um 1706 Joannes und um 1708 Ferdinand. Die Ehefrau verstarb um 1710. Der Name der Ehefrau des Witwers ist nicht überliefert. Weitere Kinder sind nicht geboren (Familienbuch S. 836).
1708 ist neben der vorgenannten Heuer nun noch 1 ½ Rt. Pension zusätzlich zu entrichten. Hinzu kommen noch folgende Abgaben[899]: dem Pastor 1 Scheffel Roggen, dem Küs-

[894] Werner Frese, Telgter Urkundenbuch, Urkunde U 159, S. 99.
[895] Ebd. Urkunde U 217, S. 118.
[896] Ebd. Urkunde U 242, S. 127.
[897] Kirschnick, Familienbuch Westbevern, S. 836.
[898] Haus Langen, Archiv Nr. 99, Register der Einkünfte von 1702/03.
[899] Ebd. Archiv Nr. 276, Hofsprache von 1708.

ter ½ Scheffel Roggen, „an dorper pension“ 17 ½ Sch. und die monatliche Schatzung beträgt 2 Rt. Die auf dem Hof aufsitzenden Eheleute haben folgende Kinder: Maria ist 1678 geboren, Herman (Jahresangabe fehlt, vermutlich bei der Geburt verstorben), Elsken 1683, Christian 1685, Herman 1688 und Henrich 1697. Nach der Heirat im Jahre 1704 (Name ist nicht vermerkt) sind Joan 1706 und Ferdinand 1708 geboren. Zu Martini 1721 entrichtet Weitkamp 37 Rt. und 24 Sch. an Heuer[900]. Ferner ist vermerkt, dass das Grundstück für das Armenhaus (heute: Merschkötter, Im Lütken Esch) von dem Grundstück abgezweigt worden ist, das zum Erbe Weitkamp gehörte. Nach dem Vergleich des Urkatasters ist das Grundstück für das „Organistenhaus“ und das Orgelgrundstück ebenfalls von dem vorgenannten Weitkampschen Grundstück abgeteilt worden. Außerdem ist zwischen 1820 und 1823 von dem vorgenannten Grundstück die Fläche für die erste Dorfschule für die Kinder aus Dorf und Vadrup an die Gemeinde verkauft worden. Um 1835 hat Anna Maria Weitkamp, die inzwischen mit dem Zimmermann Hermann Schapmann verheiratet war, die Restfläche in Erbpacht erhalten und darauf das Anwesen Dorf 87 errichtet. Der um 1706 geborene Sohn Joannes heiratet am 30.5.1729 Catharina Weller (Dorf 21). Kindtaufen: 13.8.1730 Joan Herman, 25.10.1731 Anna Catharina, 7.2.1734 Anna Gertrud, 25.7.1736 Maria Gertrud und 1.5.1743 Herman (Familienbuch S. 837).

In der 26. Hausstätte der Bsch. Dorf stellte der Pfarrer 1749 folgende Personen fest[901]:

Bauer Johann Weitkamp	43 Jahre
Ehefrau Catharina Willers	44 Jahre
Tochter Gertrudt	15 Jahre
Tochter Maria	13 Jahre
Knecht Wilm Immenkamp	15 Jahre
Knecht Wilm Perchkamp	20 Jahre

Der Colon Johann Weitkamp erklärt 1754, dass er leibeigen sei und habe jährlich an Pacht zu entrichten[902]: Geldrente 24 Sch., vier Malter Roggen, zwei Malter Hafer, zwei magere Schweine, an Dienstgeld 10 Rt. und fünf Hühner. Johann heiratete 1729 seine Frau Catharina und gab zum Gewinn des Hofes 200 Rt. Weitkamp ist bei der Personenschatzung von 1759 als „einflügig“ eingestuft und zahlt 3 Rt. 8 Sch. 2 Pfg. an Schatzung. Die am 25.7.1736 getaufte Anna Maria heiratet am 17.10.1763 den am 19.8.1731 getauften Joan Herman Weyman (Dorf 77) gnt. Weitkamp. Kindtaufe: 4.3.1768 Joannes Herman. Der Witwer Joan Herman vermählt sich am 8.6.1776 mit der am 18.1.1749 getauften Anna Elisabeth Dieckman (Dorf 37). Kindtaufe: 4.4.1777 Joannes Bernard (Familienbuch S. 838). 1765 wurde ein summarischer Auszug aller Rückstände der Eigenbehörigen gefertigt[903]. Nach dieser Aufstellung war Weitkamp an Geldpacht 87 Rt. 20 Sch. 3 Pfg. schuldig geblieben. Außerdem waren an Naturalleistungen noch 1 Malter und 6 Scheffel Roggen, 2 Malter und 2 Scheffel Hafer, 9 Hühner und 4 magere Schweine abzuliefern.

---

[900] Ebd. Archiv Nr. 100, Rechnung zu Martini 1721.
[901] Status Animarum von 1749.
[902] Haus Langen, Archiv Nr. 225, Hofsprache von 1754.
[903] Ebd. Archiv Nr. 279, Summarischer Auszug über die Rückstände der Eigenbehörigen bis Jacobi 1765.

Am 4.5.1768 haben der Rentmeister Langenhorch und der Zimmermeister Piegelbrock, Dorf 14, sich über den baulichen Zustand der „Bauerngüter“ informiert, da Weitkamp zur Durchführung der Reparaturen um eine Holzlieferung nachgesucht hatte[904]. Dabei wurde festgestellt, dass Weidtkamps Haus, Scheuer, Schoppen und Schafstall in gutem Stande sind, bis auf den Schafstall, der gezapft werden muss. Es ist anzunehmen, dass das Fachwerk des Schafstalls überprüft und dabei einige Pfosten und Riegel neu gezapft werden müssen. Dies hatte zur Folge, dass in dem Arbeitsbereich vorher die Stein- oder Lehmausfachung der Außenwände herausgenommen werden mussten. Für die anstehende Reparatur wurde 1 Eichenstamm veranschlagt. Die am 8.1.1749 getaufte Witwe Anna Elisabeth vermählt sich am 16.1.1781 mit Joan Herman Lütke Burlage gnt. Weitkamp. Kindtaufen: 15.2.1782 Catharina Elisabeth. 6.6.1784 Maria Elisabeth, 15.2.1786 Joan Bernard, 26.10.1787 Joan Henrich 5.7.1790 Anna Catharina Elisabeth und 3.10.1794 Anna Maria (Familienbuch S. 838).

Der Zeller Johann Weitkamp sagte 1790 aus, dass er mit seiner Frau Anna Elisabeth Dickmann in Leibeigenschaft des Hauses Langen stehe und mit seiner Frau fünf Kinder hätte, nämlich[905]: Johan Bernd, 10 Jahre alt, Anna Elisabeth, 8 Jahre alt, Anna Maria, 6 Jahre alt, Bernd Hermann, 1 ½ Jahre alt und Johann Heinrich, 3/4Jahr alt. Zu seinem Erbe gehören folgende Grundstücke: ein Wohnhaus, Schoppen und Schafstall, ein Garten zu 4 Scheffelsaat, die Wasserfuhr zu 3 Scheffels., auf der Kirchbreede zu 6,5 Scheffels., auf dem alten Hofkamp zu 20 Scheffels., der Roggenkamp zu 5 Scheffels., der Kruckenkamp zu 3 Scheffels., die Fetten Breede zu 8 Scheffels., die Schraen Breede zu 5 Scheffels., aufen Brinck 2 Stück zu 10 Scheffels., das Dieck Kämpgen zu 3 Scheffels., das Lieftugs Kämpgen zu 6 Scheffels., der Vehrenkamp zu 7 Scheffels., aufn Feldesch 3 Stück zu 8 Scheffels., der Mettenkamp zu 3 Scheffels., an angekauftem Zuschlag am Engeldamm zu 5 Scheffels. und am Buschgrund 6 Scheffelsaat. Seinem Gutsherren entrichtet er jährlich an Heuer: an Geldrente 24 Sch., wozu ihm 21 Sch. erlassen worden sind für den Hausplatz des Armenhauses auf der Kirchbreede, einen wöchentlichen Spanndienst oder 10 Reichstaler, vier Malter Roggen, zwei Malter Hafer. zwei magere Schweine oder per Stück 3 Rt. 6 Sch., 5 Hühner oder per Stück 2 Sch 4 Pfg. = 11 Sch. 8 Pfg., ein Manndienst bei Gras und Stroh, die halbe Mast, wenn Mast ist, einen Hund ausfüttern und 12 Eichen pflanzen und ins zweite Laub bringen. An sonstigen Abgaben sind von dem Erbe noch zu erbringen: an monatlicher Schatzung: 2 Rt., dem Pastor von Westbevern jährlich 2 Scheffel Roggen und ½ Tag bauen, den Pförtnern zu Telgte 20 Roggen Garben, ad Celleracum 1 Sch. und die Landfolge. Auf dem Hof werden an Vieh 3 Pferde, 8 Kühe, 3 Immen und 40 Schafe gehalten. Zu Martini 1789 ist der Hof dem Haus Langen an Pacht 62 Rt 15 Sch 20 Pfg schuldig geblieben. Außerdem stehen noch an alten Pachtgeldern 88 Rt. 18 Sch. 1 Pfg. aus.

Im Jahre 1803 war der 60 Jahre alte Johann Herman Lütke Burlage gnt. Weitkamp der Pächter des 108 Scheffelsaat großen Erbe, das dem von Beverförde eigenhörig war[906]. Des Besitzers Stiefsohn Johann Bernd Weitkamp ist „Eingestellt 1805 Bat. v....“ Er ist nach der Eintragung im Jahre 1806 aus der preußischen Armee desertiert.

---

904 Ebd. Archiv Nr. 205, Nachrichten über den baulichen Zustand der Bauerngüter im Jahre 1768.

905 Ebd. Archiv Nr. 277, Hofsprache von 1790.

906 Stadtarchiv Telgte, Archiv Nr. B 10, Stammrolle von 1803-1806.

1810 sind alle Grundstücke in der Gemeinde Westbevern nach ihrer Größe und ihren Eigentümern erfasst worden[907]. Hiernach gehörten nun zum Erbe Weitkamp Flächen in einer Größe von 115 Scheffelsaat und 12 Quadratruten. Außerdem verfügte das Erbe mit dem Johann Hermann Große Vogelsang über ein Grundstück in der Größe von 5 Scheffelsaat und 50 Quadratruten. Johann Herman Große Vogelsang ist zwischen 1825 und 1829 verstorben. Der am 4.3.1786 getaufte Johann Hermann heiratete um 1829 die Maria Catharina Fartmann[908]. Zum Zeitpunkt der Erstellung des Urkatasters im Jahre 1829 war er der Besitzer des rd. 80 Morgen großen Hofes. Derselbe war auch bei der Markenteilung von 1830-1841 Eigentümer des zum Freiherrn von Beverförde als vormals eigenbehörig im gutsherrlichen Verbande stehenden Weitkamps Kolonat Dorf 40[909]. Der Hof erhielt acht Grundstücke zur Größe von 9,7 ha zu einem damaligen Wert von 483 Thlr. und 24 Sgr. zugeteilt.
Während der französischen Herrschaft (1806-1815) sind weitere Grundstücke aus der gemeinen Mark zur Abdeckung der gemeindlichen Schulden verkauft worden, die nun in diesem Verfahren nach § 7 abschließend geregelt wurden. Weitkamp erwarb eine Fläche von 3.092 qm. Ebenso ist in § 9 die Versteigerung von Flächen aus der gemeinen Mark, die bei den Verkaufsverhandlungen am 12. und 14.5.1835 zum Höchstpreis angeboten wurden, hier abschließend geregelt worden. Weitkamp hat an seinen Grundstücken im Gausemersch drei Flächen zur Größe von 4.610 qm ersteigert. Der am 12.12.1833 geborene Sohn heiratete im Oktober 1870 Ludwina Weddehage (gnt. Gr. Schellhove, heute: Strotmann, Ostbevern, An der Aa 7)[910]. Der in dieser Ehe am 12.9.1871 geborene Sohn August vermählte sich 1906 mit Anna Gerbert. In dieser Ehe wurden die Kinder Maria (geb. 1907, Schwester Gerwinis), Josefa (geb. 1908, verh. Berkenharn) und Sophie (geb. 1910, verh. Fleige) geboren. Am 5.3.1910 verstarb der Vater August an den Folgen eines Unfalls mit Pferd und Wagen. Am 18.2.1918 heiratet die Witwe Anna den Landwirt August Austrup (heute: Schulze Topphoff, Lütken Heide) und hatte mit ihm die Kinder Bernhard (geb. 1919), die Zwillinge August (im Krieg gefallen) und Antonia (geb. 1921) und Anna (geb. 1925, verh. Löhring). Der am 29.11.1919 geborene Sohn Bernhard heiratete 1948 Anna Funke. Aus dieser Ehe gingen die 5 Kinder hervor. Der jüngste Sohn übernahm in der nächsten Generation den Hof.

Dorf 41:
Herman ter Smeden, Smeding, Smedeman, Schmiemann
heute: Schröder, Mersch 1

Der älteste urkundliche Nachweis dieses Kottens ist 1498[911]. Schatzungspflichtig sind Herman ter Smeden und seine Ehefrau.

---

907 Ebd. Archiv Nr. B 47 u. B 48, Grundsteuer-Mutterrolle von 1810.
908 Ebd. Archiv Nr. C 3474, Personenstands-Register von 1825-1840.
909 Ebd. Archiv Nr. C 2877, Teilungsrecess der Westbeverner Mark von 1830-1841.
910 Ebd. Archiv Nr. C 3464, Einwohnerverzeichnis von 1840-ca. 1909.
911 Willkommschatzung von 1498/99.